



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2021/2



Vignette „Teezeit“
Homeoffice



Corvette C6
American Dream



Jagdpanther

Jäger bei der Rast



NEWS

www.revell.de



NEW PARTS

07675
VW T1 Bus, 1:24

Reinolds

LEVEL 5
1 2 3 4 5

Wähle dein nächstes Projekt:



03858 Lockheed Martin F-22A Raptor, 1:72

LEVEL 4
1 2 3 4 5



Limited Edition

03836 Boeing 747-8F CARGOLUX „Facemask“, 1:144

LEVEL 5
1 2 3 4 5



03846 Gloster Gladiator Mk. II, 1:32

LEVEL 5
1 2 3 4 5



Limited Edition

03867 Bell UH-1D „Goodbye Huey“, 1:32

LEVEL 5
1 2 3 4 5



05171 HMS Dreadnought, 1:350

LEVEL 4
1 2 3 4 5



07672 1970 Pontiac Firebird, 1:25

LEVEL 4
1 2 3 4 5



Limited Edition

07504 DLK 23-12 Mercedes-Benz 1419/1422, 1:24

LEVEL 5
1 2 3 4 5



03319 T-34/85, 1:35

LEVEL 4
1 2 3 4 5



Platinum Edition

03500 Kübelwagen Typ 82, 1:9

LEVEL 5
1 2 3 4 5

Editorial

Da sitze ich nun an der Tastatur und stelle wieder einmal fest, dass der schwierigste Teil eines Textes der Eröffnungssatz ist. Ok – damit wäre das schon mal erledigt. Das neue MODELL PANORAMA liegt nun, während ich diese Zeilen schreibe, so gut wie fertig in einem Dateiordner und ich komme nicht umhin zu bemerken, welche fantastischen Möglichkeiten uns die in den letzten Jahrzehnten entwickelten Technologien bieten. Etwas betagtere Leser werden sich wohl, so wie ich, noch an die gar nicht so weit zurückliegenden Zeiten erinnern, als wir den Computer mittels Einwahlmodem analog mit dem Internet verbanden. Die Übertragung von „größeren“ Dateien mit mehr als einigen zig Kilobytes dauerte endlos.



RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

Die Druckdaten für das PANORAMA – damals bis auf den Umschlag in Schwarz/Weiß, in geringer Bildauflösung und mit gerade mal 30 Seiten – trug ich vor 20 Jahren noch auf Disketten, später auf CD gebrannt, persönlich in den Copy Shop. Und das war schon High Tech! Heute schicken wir Fotos mit mehreren Megabytes ganz einfach via Internet von A nach B und weiter nach C und D, unabhängig

davon wie weit die Orte voneinander entfernt sind. Bis unser Heft fertig ist, gehen die einzelnen Beiträge zehn bis fünfzehn Mal zwischen Autor, Redakteur, Layouter und Lektor hin und her. Und das in Sekundenschnelle, ohne dass uns das mehr kosten würde als eine einzige Briefsendung mit Text und Fotos zu einem Modell!

Warum ich hier über Datenübertragung philosophiere? Weil ohne diese Wunder der Technik das MODELL PANORAMA in dieser Form nicht denkbar wäre, wir nicht so einfach wunderbar illustrierte Beiträge aus verschiedenen Ländern in einem Magazin vereinen könnten.

Ja, dieses Heft ist wieder einmal international geworden. Der umfangreiche Beitrag über den Jagdpanther kommt von Lukasz, einem Modellbauer aus Polen, der bereits einige Modelle in unserer Zeitschrift vorgestellt hat. Sein Erstlingswerk als Autor lieferte uns Henrik aus Deutschland mit dem Artikel über die Corvette. Uwe, ebenfalls aus Deutschland, begeistert wieder einmal mit einer Vignette, und das entzückende Miniatur-Schiffsmodell erbaute Jim in England. Roman hat die Mustangs gebaut und beschrieben, und er ist ebenso in Österreich zuhause wie Wolfgang, der uns dieses Mal mit dem Bau eines Kartonmodells einen Blick über den Tellerrand beschert.

Auch diese Ausgabe unseres Magazins entstand wieder ohne Redaktionstreffen und sonstige persönliche Kontakte. Dank der modernen Kommunikationsmittel, aber vor allem dank des tollen Engagements des ganzen Teams, haben wir wieder rechtzeitig mehrere hundert Megabyte Daten bereit, um sie ganz schnell in die Druckerei zu senden!

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des MODELL PANORAMA und die eine oder andere Inspiration für ein neues Modellprojekt wünscht Ihnen Rainer „Seli“ Selisko

MODELL PANORAMA 2021/2 Inhalt



NORTH AMERICAN P-51 MUSTANG

Und noch mehr kleine „Ponys“.



CORVETTE C6

American Way of Life.



JAGDPANTHER

Bei der Rast: Auftanken und Nachladen!



HEIMARBEIT IM KLEINEN

Homeoffice einmal im Modell dargestellt.



RINGLOKSCHUPPEN

Eine neue Erfahrung!



HMS ATHERSTONE

Eine Handvoll Schiff.

RUBRIKEN: 38 PORTRÄT 40 SPOTLIGHT 62 TERMINE 62 IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2021/3 – ERSCHEINT AM 29.5.2021

Meine kleinen Ponys

Modell & Text: Roman Schilhart
Fotos: Wolfgang Rabel



Im letzten Teil unseres Mustang-Specials präsentieren wir die P-51B/C des tschechischen Herstellers Kovožavody Prostějov/AZ Model in 1:72. Diese beiden Firmen operieren schon seit einiger Zeit unter gemeinsamer Führung und haben sich zu einem ernstzunehmenden Player am internationalen Modellbaumarkt entwickelt.

Im Jahr 2015 wurde eine neue Gussform der P-51B/C Mustang vorgestellt, die mittlerweile in mehr als einem Dutzend verschiedener Markierungsvarianten erhältlich ist. Bis auf ein paar spezifische Kleinteile (wie z.B. die Cockpithaube) ist der Schachtelinhalt weitgehend identisch. Die Oberflächengravuren sind fein und konsistent, die Passgenauigkeit ausgezeichnet. Das macht die Mustangs von KP/AZ in Kombination mit dem recht günstigen Anschaffungspreis zum derzeit besten Angebot am Modellbaumarkt!

Den Mustangs von KP/AZ Model liegen meist drei verschiedene Decalvarianten bei.

Diese sind von unterschiedlicher Qualität. Während bei den meisten Nassschiebebildern der Druck in Ordnung ist und sie sich problemlos aufbringen lassen, habe ich auch schon völlig falsche Farben und zerbröselnde Markierungen erlebt.

1:72 AZ Model P-51C „Lucky Leaky II“: Diese 2017 erschienene Mustang-Variante enthält einen neuen Spritzgussrahmen mit Teilen für das alternative Leitwerk („Dorsal Fin“). Die „Dorsal Fin“-Modifikation beschreibt das Anfügen eines Stegs vor dem Leitwerk, durch den die Flugstabilitätseigenschaften der Mustang B/C (Mustang III

in britischen Diensten) verbessert werden sollten. Ab der D-Serie war dieser Steg serienmäßig. Auf älteren Modellen wurde er nachträglich zugerüstet. Am Modell muss der hintere Teil des Rumpfes, kurz vor dem Leitwerk, abgetrennt werden. Ich habe diese Operation mit einer Feinsäge durchgeführt, die Schnittstelle gesäubert und das Alternativteil angeklebt. Dem Bausatz liegen auch neue Zusatztanks und Pylone bei – leider sind diese Plastikteile nicht auf dem gleich hohen Qualitätsniveau und haben etwas verschwommene Gravuren. Wie viele Mustangs der RAF wurde auch „Lucky Leaky II“ für bessere Rundumsicht mit einer blasen-

Mein Kaufimpuls bei diesem AZ Model-Bausatz war sicherlich das bunte Farbkleid von „Lucky Leaky“. Leider sind die Decals an einigen Stellen gebrochen – wie man schön sieht, ist zum Beispiel ein Teil der blau-weißen US-Kokarde beim Andrücken zerbrösel.



förmigen Cockpithaube (der sogenannten „Malcolm Hood“) nachgerüstet. Ich habe das Modell mit Alclad II-Farben und Farben von Gunze/Mr.Hobby bemalt. Die Decals sind aus der Schachtel und waren bei diesem Bausatz leider etwas spröde, sodass sich beim Anbringen des gelb-schwarzen Schachbrettmusters mehrere Bruchstellen bildeten. Diese habe ich, so gut es ging, mit dem Pinsel ausgebessert. Danach wurde das passende Gelb für die Lackierung des Spinners angemischt und das schwarze Band abgeklebt. Dargestellt ist das Flugzeug von 1st Lt. John E. Davenport, der in der 352nd Fighter Squadron, 353rd Fighter Group flog. „Lucky Leaky II“ ging ganz kurz vor Kriegsende, am 2. Mai 1945, nach Motorschaden zu Bruch.

1:72 AZ Model Mustang III 9G-L: Noch eine „Dorsal-Fin“-Mustang in Naturmetall und britischen Markierungen. Die RAF-Kokarden des Bausatzes wurden gegen Aftermarket-Decals von Xtradecal getauscht. Dem AZ Bausatz liegen „Typ B“-Roundels bei, welche für diese Maschine (wahrscheinlich) falsch sind. Entsprechend dem Zeitrahmen sind „Typ C“-Roundels (mit weißem Ring) passender. Es handelt sich um eine der wenigen Mustangs der 441. Squadron, die in Naturmetall gehalten waren. Die meisten anderen Flugzeuge dieser Staffel trugen >>



Das Erkennungsmerkmal der Mustangs der 19. Squadron war ein durchgehender gelber Streifen entlang der Tragflächenvorderkante. Schwieriger gestaltete sich die Lackierung des gelb-schwarzen Spinners – in diesem Maßstab eine recht anspruchsvolle Aufgabe.



Während die Mustangs der 441. (Canadian) Squadron meist im RAF-Standardmuster Seegrau/Dunkelgrün bemalt waren, hatte 9G-L ein Aluminium-Finish. Untypisch auch die zigarrenförmigen 108-Gallonen-Tanks, die einer P-47 Thunderbolt entliehen wurden.



„Lucky Leaky“ wurde in verschiedenen Schattierungen von Alclad II lackiert. Alle Verwitterungen wurden mit Luftpinsel und Acrylfarben von Gunze aufgetragen, da nach meiner Erfahrung herkömmliche Washings auf Metallic-Oberflächen nicht haften.

den gewöhnlichen grau-grünen Tarnanstrich der RAF. Daher wurde das Modell mit Alclad Metall-Lack gesprüht. Auf einem Originalfoto von 1945 ist dieses Flugzeug mit den zigarrenförmigen 108 Gallonen-Tanks abgebildet, die anscheinend in Grau bemalt waren. Ich habe diese aus der Restebox (von einem Tamiya P-47-Kit) ergänzt, da dem AZ Model-Bausatz nur die „normalen“ Tanks beiliegen. Eine weitere Besonderheit dieser Mustang III ist die leicht nach rechts versetzte „Whip Antenna“, welche auf einer hufeisenförmigen Platte montiert ist. Ich habe versucht, diese

Halterung aus gebogenem Gussast nachzubilden. Die Antenne selbst besteht ebenfalls aus einem Stück gezogenem Gussast. Dargestellt ist eine Mustang III der 441. (Canadian) Squadron, im Mai 1945. 9G-L (HB876) war die Maschine von Flight Lt. Don Kimball. HB876 wurde nach der Auflösung der 441. Squadron zur 61st Operational Training Unit (OTU) transferiert. Am 24. September 1945 ist sie in der Nähe von Keevil, Wiltshire, nach einem Luftmanöver abgestürzt. Der Pilot, W/O Ronald Harold Bolland, kam dabei ums Leben.

1:72 Kovožavody Prostějov Mustang III

QV-Q: Diese Mustang III mit dem Code QV-Q ist in den Standardfarben der RAF lackiert. Auch sie trägt die gewölbte Cockpithaube, welche das gerade Klappdach der frühen Serienmuster ersetzte und eine bessere Rundumsicht für den Piloten bot. Diese Mustang III (RAF-Bezeichnung der P-51C) gehörte zur 19. Squadron der RAF, welche in Peterhead/Schottland stationiert war. Dieses Geschwader erhielt die ersten Mustangs im März 1944. Auffällig ist der gelbe Streifen entlang der gesamten Tragflächen-



Beim Rückspiegel bedarf es einer sehr ruhigen Hand sowie einer Menge Geduld, um das winzige Teil zu säubern und an die Cockpithaube zu kleben!



Ein spezifisches Ausrüstungsteil der 441. Squadron war eine Drahtantenne, die auf einer hufeisenförmigen Platte montiert war. Dieses Detail ist der Aufmerksamkeit von AZ Model entgangen und wurde von mir ergänzt.

vorderkante, welcher normalerweise nur bis auf Höhe der Maschinengewehre reicht – ein Erkennungsmerkmal der 19. Squadron! Das Modell wurde mit Acrylfarben von Gunze/Mr.Hobby lackiert. Der Auspuff ist ein Resinteil von Quickboost, eigentlich für den Tamiya-Bausatz gedacht, aber mit geringem Aufwand auch für dieses Modell verwendbar.

Falls ich ihr Interesse an „kleinen Ponys“ geweckt habe, kann ich vor allem die Modelle von Airfix, Tamiya und Kozovázody Prostějov/AZ Model empfehlen. Diese drei Hersteller bieten derzeit die überzeugendsten Repliken dieses klassischen Jagdflugzeugs im Maßstab 1:72 und punkten auch durch tolle Markierungsvarianten und leichte Verfügbarkeit. Eine weitere brauchbare P-51B bietet Revell. Hier ist allerdings die Form des LERX (der Übergang von Tragfläche zu Rumpf, die sogenannte „Leading Edge Root Extension“) weniger gut getroffen, und auch die Malcolm Hood-Haube wirkt ein wenig überdimensioniert. Die Bausätze der japanischen Firma Hasegawa sind prinzipiell auch ganz okay, können aber, was Details und Oberflächenqualität betrifft, nicht mit modernen Produkten mithalten.

Die Mustangs aus dem Hause Academy sind nicht so empfehlenswert, denn sowohl der Bausatz der P-51B/C als auch jener der P-51D leiden unter deutlich sichtbaren Fehlern in den Abmessungen. Unbestätigten Gerüchten zufolge könnte die Firma Eduard ihre „72 scale revolution“ mit einer P-51D fortsetzen – eine Verkleinerung der 1:48 Form ist allerdings frühestens 2021/2022 zu erwarten. Bis dahin bauen wir mal die Mustangs, die wir in unseren Schränken gelagert haben!

#





1:72 AIRCRAFT MODELS
U Lomu 7, 795 01 Rýmařov
Czech republic
email: rsmodels@rsmodels.cz

www.rsmodels.cz

SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!



NAA-64 P-2 "North"



Beech MB-155
1940s Mustang fighter



Me-309 V1/V2
1940s Mustang fighter



Avro Rota C.30
1940s Mustang fighter



Mc-509
1940s Mustang fighter



NA-64 "Yale"

www.BRENGUN.cz





BRENGUN 1/72 plastic kits
Hs-126 A1 "SUPERPAVA"
Hs-126 B1
Hs-126 A1-B1 "SAND and SNOW"
Hs-126 A1-B1 "EXOTIC USERS"

American Dream

Modell, Text & Fotos:
Henrik Froelian



Die Marke Chevrolet Corvette verbinde ich mit dem Way of Life, der Route 66, sowie dem amerikanischen Traum von Freiheit.

Ich liebe den Sound der V8-Motoren und die voluminösen Fahrzeuge. So legte ich mir die Corvette C6 von Revell auf den Basteltisch und überlegte mir, wie meine Corvette aussehen könnte ...

Die Karosserie: Der Bausatz im Maßstab 1:25 ist auf den ersten Blick gut detailliert und die Trockenanpassungen versprechen einen problemlosen Bau. Da es mir schwerfällt, out of the box zu bauen, kam für mich bei diesem Modell eine leicht getunte Variante infrage. Und, weil es an einem Modell immer etwas zu verbessern oder verfeinern gibt, öffnete ich als Erstes die Lüftungseinlässe im unteren Bereich des vorderen Stoßfängers. Dazu bohrte ich die „Kästchen“ mit einem kleinen Bohrer an mehreren Stellen an und schnitt die Verbindung zwischen den Bohrungen mit einem Skalpell auf. Anschließend feilte ich den überstehenden Rest aus, sodass Öffnungen entstanden. Dadurch ergibt sich eine schöne optische Tiefe und der Gesamteindruck kann sich sehen lassen. Die

seitlichen Öffnungen in den vorderen Kotflügeln wurden mit der Feile ebenfalls minimal erweitert.

Die dritte Bremsleuchte ist ein längliches transparentes Teil, welches auf den Kofferraum geklebt wird. Um das Bauteil herum bleibt ein Spalt, den ich mit Sekundenkleber und Talkum schloss. Das ist, ähnlich wie

Spachtelmasse, gut zu dosieren und kann weniger einfallen. Anschließend kam feiner Green Putty-Spachtel als Abschluss darüber und wurde glatt verschliffen. Die eigentliche Bremsleuchte wurde abgeklebt und der restliche Teil in Wagenfarbe lackiert. Später wurde die Bremsleuchte mit Tamiya Clear Red (X-27) eingefärbt.



Die abgedunkelten Rückleuchten und die ovalen Endrohre der Auspuffanlage fügen sich perfekt in das ausdrucksstarke ein.



Sportlich, elegant, kraftvoll!

Die Lackierung: Ich wollte einen besonderen Farbton nehmen, den man nicht gleich an jeder Ecke an einer Corvette sieht. So entschied ich mich für ein Braun-Metallic von Fiat, ein originaler Acryl-Autolack. Vor dem Auftrag der Farbe grundierte ich das Modell mit Grau von Tamiya. Die Grundierung wurde vorsichtig angeschliffen und danach der Brauntönen dünn und in mehreren Schichten mit der Airbrush aufgetragen. Dann der Unfall: Als ich das frisch lackierte Modell auf seiner Lackierhalterung (ein ausgedientes Tablettenrohr) abgestellt hatte, kippte es um!

Das Ergebnis: eine große Macke in der frisch lackierten Fahrertür – was jetzt? In solchen Fällen hilft es, weiter Lack auf die beschädigte Stelle zu sprühen, denn den überschüssigen Lack kann man hinterher wegpolieren. Also lackierte ich die beschädigte Stelle behutsam nass in nass, und das Ergebnis sah am nächsten Tag wirklich gut aus! Glück im Unglück! (Seitdem habe ich einen richtigen Modellhalter). Den kleinen Läufer (die überschüssige Farbe, die zu einem Tropfen verläuft, der dann an einer Stelle der lackierten Fläche austrocknet), konnte ich gut wegschleifen. Dazu nahm ich sehr feines Nassschleifpapier (Körnung 4000-6000) und schliiff die Fahrertür im Wasser, das ich mit ein wenig Spülmittel versetzt hatte. Die Karosserie schliiff ich ebenfalls nass mit Schleifwolle an, bevor Klarlack aus der Sprühdose aufgetragen wurde (Mr. Hobby / Gunze Top Coat glänzend, B501). Nach dem Trocknen folgte ein Zwischenschliiff mit Schleifwolle und dann nochmal eine Schicht Klarlack. Das Endergebnis war perfekt!

Das Fahrwerk: Da es ein modernes Auto ist, wollte ich „satte“ Felgen, die gut im Radhaus stehen. Nach vielen Anpassproben mit Felgen aus dem Zubehörhandel entschied ich mich letztendlich für Felgen eines Subaru Impreza WRC von Tamiya in 1:24. Hier passten Felgengröße und Felgenlochaufnahme perfekt zur Corvette. Da die Felgen von Haus aus einen goldenen Farbton haben, beschloss ich, den Felgenrand abzukleben und den Felgenstern in Wagenfarbe zu lackieren. Die Radschrauben bekamen einen Chromüberzug.

Der Antriebsstrang und das Fahrwerk sind gut detailliert und ließen sich problemlos zusammenbauen, auch die neuen Felgen passten in die vorhandenen Aufnahmen. Das Fahrwerk wurde durch leichtes Erwärmen und Verbiegen der Querträger etwas tiefergelegt. Anschließend wurde diese Fahrzeug- ➤

Über so einen aufgeräumten Motorraum freut sich jeder Mechaniker.



Die Scheinwerfereinheit mit den selbst gefertigten „Glaslinsen“.



Das Scheinwerferglas sitzt bündig „in einem Guss“ mit der Karosserie.





1

Die Lüftungsöffnungen im vorderen Stoßfänger entstehen.



2

Die dritte Bremsleuchte – im Kofferraumdeckel integriert.



3

Der Farbton von Fiat nach dem Klarlackauftrag.



4

Die neu lackierten Felgen des Subaru Impreza WRC.



5

Innenraum und Motorraum fertig ausgestaltet. Auch der selbst gefertigte Ölmessstab sitzt dort, wo er hingehört!



6

Hier kann man die Leistung des V8-Motors fast schon spüren ...

einheit in Schwarz und Silber bemalt. Für das Schwarz der Bodengruppe sowie des Innenraums griff ich auf Mattschwarz aus der Dose eines Herstellers für Autolacke zurück. Nachdem ich mit dem Primer von Tamiya grundiert hatte, war das mattschwarze Ergebnis gut strukturiert und passt zum Gesamteindruck.

Der Innenraum: Nach dem Lackieren von Innenraum und Motorraum mit Mattschwarz kam das Alterungsset von Tamiya zum Ein-

satz: Mit Pinsel und Schwamm trug ich die Farben so auf, dass Konturen, Kanten und Sitzflächen akzentuiert wurden. Die Kopfstützen der Sitze wurden mit dem Corvette-Logo in Decalform versehen und eine umlaufende Kante vom Armaturenbrett zu den Türverkleidungen bezog ich mit dünnen, selbstklebenden Chromfolienstreifen aus dem Zubehörhandel. Die Spiegelfläche des Innen spiegels wurde mit Bare Metal Foil beklebt und das Logo auf dem Lenkrad wurde farbig gepinselt.

Der Motorraum: Auch im detaillierten Motorraum wurden mit dem Alterungsset die Konturen und Kanten betont und farblich hervorgehoben und die selbstklebenden Chromfolienstreifen zum Einsatz gebracht. Die Beschriftungen auf der Verkleidung für den Ventildeckel sind mit dem Pinsel ausgemalt und ein, aus dünnem Draht selbst gefertigter Ölmessstab sorgt für noch mehr Realitätsnähe.

Detaillierung: Nachdem alles durchgetrock-



Bitte einsteigen!

net war, begann ich mit dem Zusammenbau, der problemlos vonstatten ging. Die Türgriffe bekamen einen Überzug aus Chromfolie. Die Seitenbegrenzungsleuchten beklebte ich mit Bare Metal Foil, die vorne mit Tamiya Clear Orange (X-26) und hinten mit Tamiya Clear Red (X-27) eingefärbt wurden. Die Vertiefung der Umrandung wurde mit etwas Schwarz dargestellt. Die Nebelscheinwerfer und Rückfahrleuchten wurden schwarz lackiert; es ist dabei meist nur eine Innenfläche schwarz und wirkt nicht übertrieben. Die Hauptscheinwerfer wurden mattschwarz eingefärbt. Die Chromeinsätze, die die Linsen darstellen, bekamen eine schwarze Fläche, der Rand blieb aber Chrom. Die Linse stellte ich mit einem klar aushärtenden Kleber dar. Dadurch ergab sich die Optik einer gebogenen Glaslinse. Die klaren Abdeckungen der Scheinwerfer musste ich an

den Rändern dünner schleifen, damit die Dicke realistischer wurde, denn beim Probeanpassen stand, für mein Empfinden, noch recht viel Material hoch. Nach dem Schleifen und Polieren lag das „Glas“ dann bündig auf dem Scheinwerferrahmen auf und wirkte, zusammen mit der Karosserie, wie „aus einem Guss“.

Die Rückleuchten wurden ebenfalls mit X-27 bemalt und anschließend zum Abdunkeln mit Tamiya Smoke (X-19) eingefärbt. Die vier runden Auspuffendrohre wichen zwei großen ovalen Endrohren, die aus Aderendhülsen entstanden. Die Kennzeichenunterlage wurde mit Bare Metal Foil beklebt und anschließend mit dem beigegefügt Decal als Kennzeichen versehen.

Der Dichtungsgummi für das Targa-Dach klebte ich mit einem leicht rauen, selbstklebenden schwarzen Streifen auf. Zu guter

Letzt färbte ich die Türsicken und andere Vertiefungen/Sicken mit Schwarz aus dem Schul-Farbmalkasten ein. Durch die Verdünnung mit Wasser kann man die Intensität gut variieren, denn schließlich soll es nicht übertrieben wirken. Wenn man sich die geschlossenen Türen an einem Auto ansieht, sieht man immer einen schwarzen Streifen/Schatten um die Tür herum – je nach Wagenfarbe mal stärker oder mal schwächer.

Für den Corvette-Fan: Dieser Revell-Bausatz ist für den erfahrenen Modellbauer zu empfehlen: er ist schön detailliert und kann ohne Probleme zusammengebaut werden. In meiner hier dargestellten Version, mit ein paar Modifikationen und Detaillierungen, kann man aus diesem Modell viel herausholen. Aber auch out of the box überzeugt der Bausatz mit seinen präzisen Decals. #



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

JAGDPANTHER!

Modell, Text & Fotos: Lukasz Orczyc-Musialek
Übertragung aus dem Englischen: Pepsch Muska



Der Jagdpanzer V oder „Jagdpanther“ war ein im Zweiten Weltkrieg eingesetzter deutscher Jagdpanzer, der auf dem Chassis des Panther basierte und sich durch die sehr effektive und zuverlässige 8,8 cm-Kanone sowie durch eine starke Frontpanzerung und gute Mobilität auszeichnete.

Der „Jagdpanther“ wurde gemäß einem Erlass zur Entwicklung und Produktion einer selbstfahrenden Panzerabwehrkanone vom August 1943 in den Werken von Krupp und Daimler-Benz entwickelt. Bei der Bewaffnung entschieden sich die Ingenieure für eine Panzerversion der PaK 43 Kaliber 88 mm – KwK 43. Diese Kanone konnte eine 193 mm starke Panzerung in einem Winkel von 60° auf eine Entfernung von 1000 m durchschlagen. Die Panzerung des Kampfraums betrug zwischen

40 und 80 mm, wurde später jedoch an der Frontseite auf 100 mm erhöht.

Im November 1942 präsentierte man ein Holzmodell des Jagdpanther in Originalgröße. Die Vorbereitungen für die Serienproduktion in den Daimler-Benz-Werken begann Anfang 1943. Im Dezember 1943 sollte mit der Serienproduktion begonnen werden, doch erst im Jänner 1944 wurden die ersten Jagdpanther fertiggestellt. Insgesamt wurden bis März 1945 392 Jagdpanther produziert, von denen 350 an verschiedene Einheiten



Die beiden Figuren verleihen dem Diorama eine sehr menschliche Facette.



der Wehrmacht übergeben wurden. Eingesetzt wurde der Jagdpanther in unabhängigen Panzerjägerabteilungen. Seine Feuertau- fe erlebte er in der Normandie, wo die 555. und 654. Panzerjägerabteilung damit große Erfolge erzielen konnten. Der Jagdpanther bewährte sich auch in den Ardennen oder an der Ostfront im Kampf gegen die schweren sowjetischen IS-2-Panzer. Am Ende des Krieges kamen Jagdpanther bei der Verteidigung einiger deutscher Städte zum Einsatz.

Der Jagdpanther war der beste deutsche Panzerjäger; er verband gute Manövrier- fähigkeit mit einer Kanone von sehr hoher Durchschlagskraft. Aufseiten der Alliierten konnte man diesem Fahrzeug nichts Gleich- wertiges entgegensetzen. Doch der Einsatz dieser Panzerjäger kam für das Deutsche Reich zu spät und vor allem in viel zu gerin- ger Stückzahl, um dem Krieg noch eine ent- scheidende Wende geben zu können.

Nach dem Krieg wurden einige Exem- plare in der französischen Armee noch bis in die 1960er-Jahre eingesetzt. Interessant zu erwähnen ist auch noch, dass der Jagdpan- ther in diversen Filmen eine wichtige Rolle spielte. Hier einige Beispiele: „They Were Not Divided“ (1950), „It Happened Here“ (1965), „Band of Brothers“ („Wir waren wie Brüder“) Teil 3 und 4: „Carentan – Brenn- punkt Normandie“ („Carentan“) and „Die Neuen“ („Replacements“) (2001). In letzte- rem wurde die Nachbildung des Jagdpanthers auf ein Chassis des T-55-Panzers gesetzt. Da- rüber hinaus kommt dieser Panzertyp natür- lich auch in den Computerspielen „World of Tanks“ oder „War Thunder“ vor.

Obwohl mein Hauptaugenmerk im Bereich des AFV-Modellbaus eher auf modernen Fahrzeugen liegt, entschied ich mich aus zwei Gründen für den Kauf des Jagdpanthers von Dragon. Erstens hat mir die, ich möchte fast sagen, „sportliche“ Form dieses Fahrzeugs immer schon gefallen und zweitens war der Bausatz extrem billig. Außerdem überzeugte mich die gute Qualität des Bausatzes und ich war sicher, dass ich daraus ein ansprechendes Modell bauen können würde. Trotzdem hielt ich nach Zurüstteilen Ausschau und wurde in meinem Lieblingsgeschäft auch fündig: ich spendierte dem Bausatz Metallketten, verschiedene Staukästen, eine Antennenstange und Abschleppseile. In meiner Grabbelkiste fanden sich noch Reste für die Kotflügel, ein Antennensockel und ein Feuerlöscher aus Resin. Das Fahrzeug sollte ein Exemplar >>



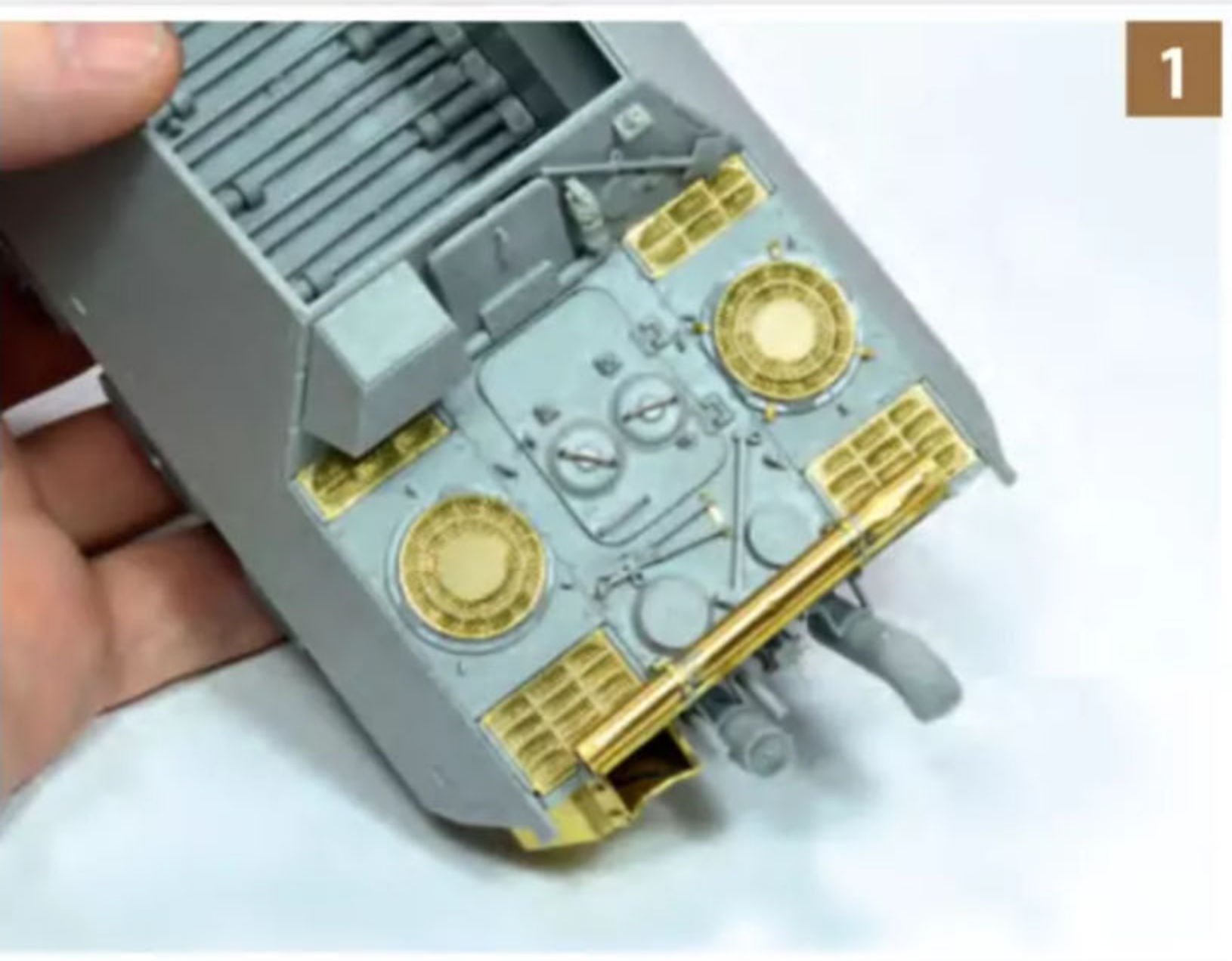
Das Aufmunitionieren wird hintangestellt ...

... und man gönnt sich ein Gläschen.





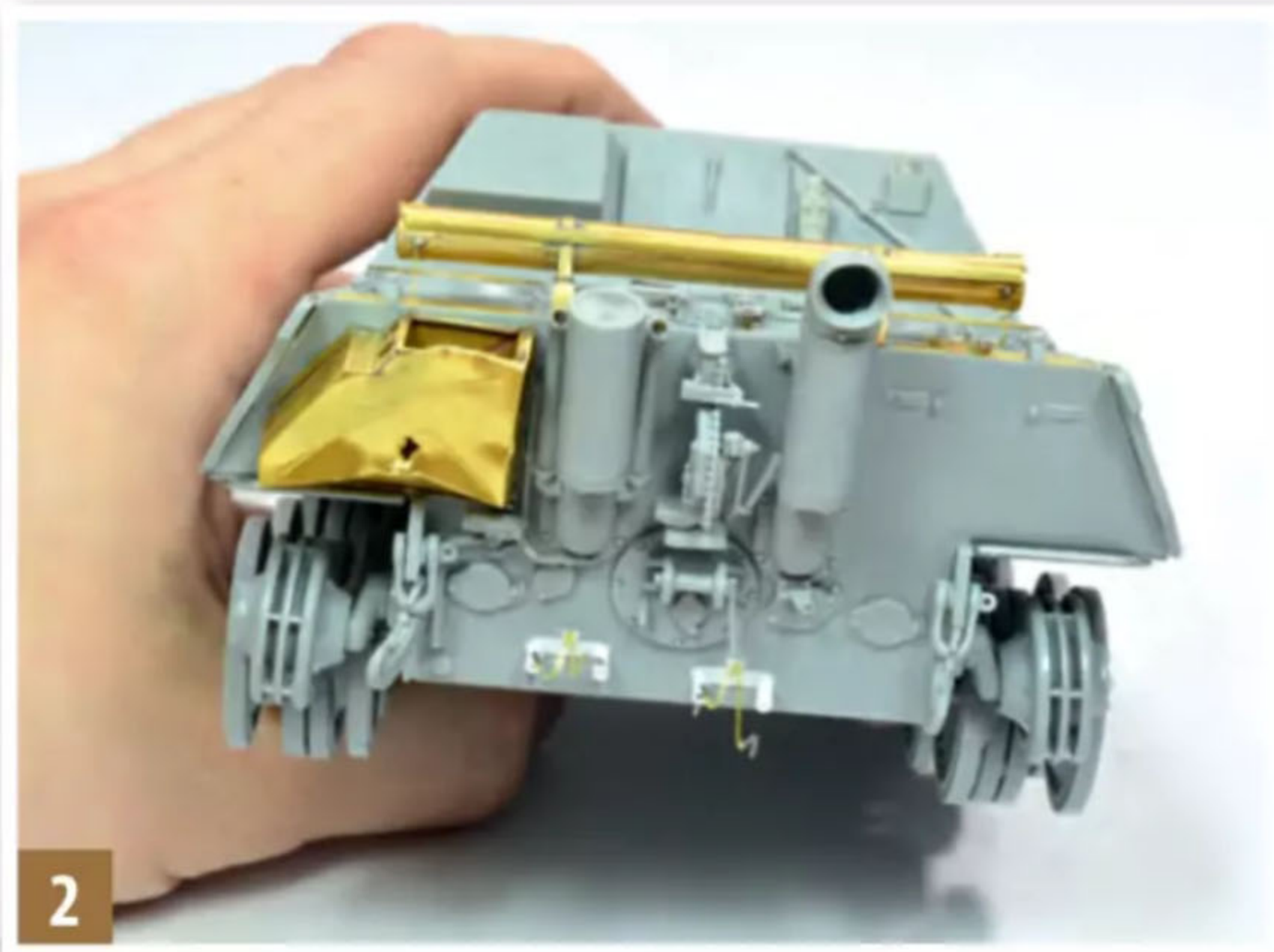
Das fertige Modell vor dem Grundieren.



1

Ätzteile verleihen dem Modell zusätzlichen Pep: Die Lüftergitter entstammen dem Bausatz, der zylindrische Behälter und einige Kleinteile sind von Aber. Feuerlöscher und Antennensockel sind aus Resin und von PanzerArt.

Hier kann man den beschädigten Staukasten von Aber sehr gut sehen. Man beachte die unterschiedlichen Auspuffrohre und das Fehlen des rechten Staukastens.



2

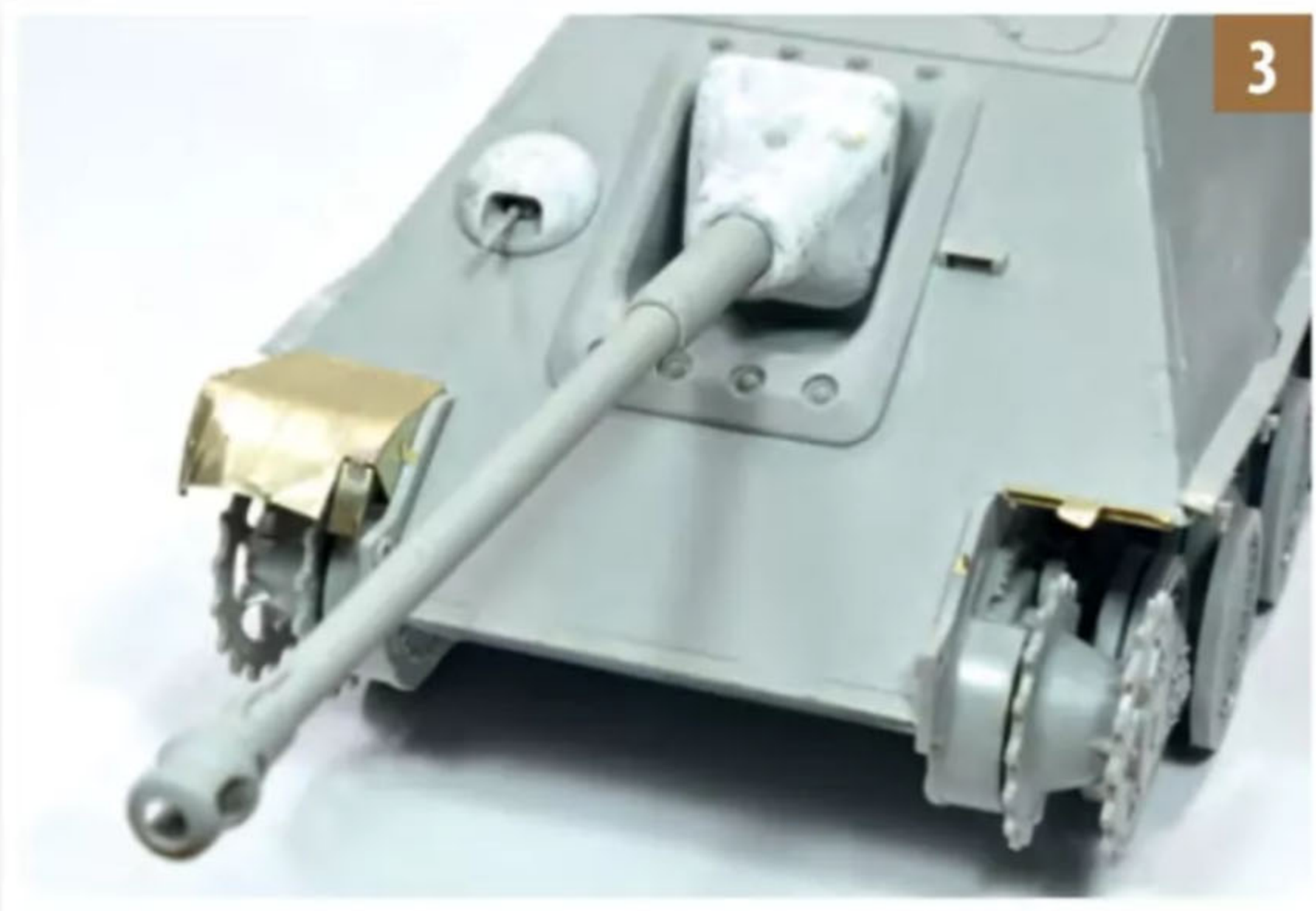
der letzten Serienproduktion mit einigen im Feld vorgenommenen Verbesserungen und Kampfschäden wie Einschüssen und fehlenden oder beschädigten Teilen darstellen. Ich ersetzte also noch das rechte Antriebsrad durch eines meines vorangegangenen Bergepanther-Projekts und brachte einige Ersatzräder am hinteren Bereich des Fahrzeuges an.

Referenzfotos sind für ein derartiges Projekt unerlässlich. Bevor ich mit dem Bau begann, durchforstete ich meine Unterlagen und stieß dabei auf ein paar sehr interessante

Fakten: Manche Fahrzeuge hatten Drahtgitter an den Seiten montiert, um das Tarnen des Fahrzeugs mit Zweigen und Sträuchern zu erleichtern. Auch ein Ring, der am Ende des Kanonenrohrs angebracht war, diente diesem Zweck. Außerdem fand ich Bilder eines Jagdpanthers, dem einige Elemente der Auspuffanlage fehlten. Diese Fotos aus den verschiedensten Quellen dienten mir als Inspiration, um ein interessantes Modell zu bauen.

Der Bausatz von Dragon besticht durch eine ausgezeichnete Qualität, was den Bau

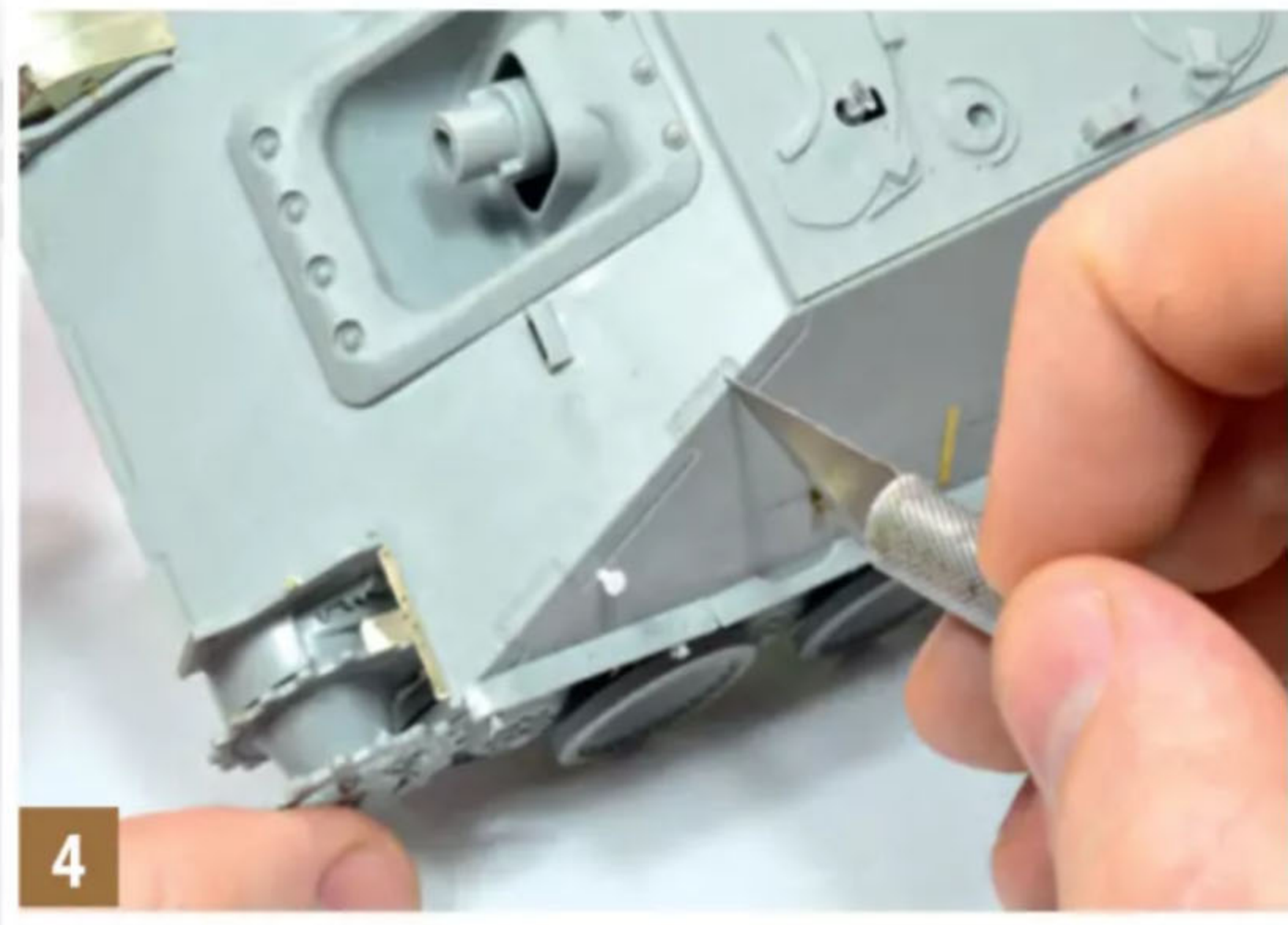
zu einem wahren Vergnügen gemacht hat. Jeder Modellbauer, der dieses Modell schon gebaut hat, wird mir beipflichten. Trotzdem ersetzte ich einige Komponenten des Motordecks durch Ätzteile, weil diese für mich realistischer wirken und ich gerne mit Metall und LötKolben arbeite. Zum Beispiel die Staukästen: Stellen wir uns vor, der Fahrer des Jagdpanthers setzt zurück und stößt gegen ein Hindernis. Dadurch wird der hintere Staukasten verbogen. Mit einem Plastikteil könnte man die Beschädigungen niemals so realitätsnah darstellen wie mit Ätzteilen.



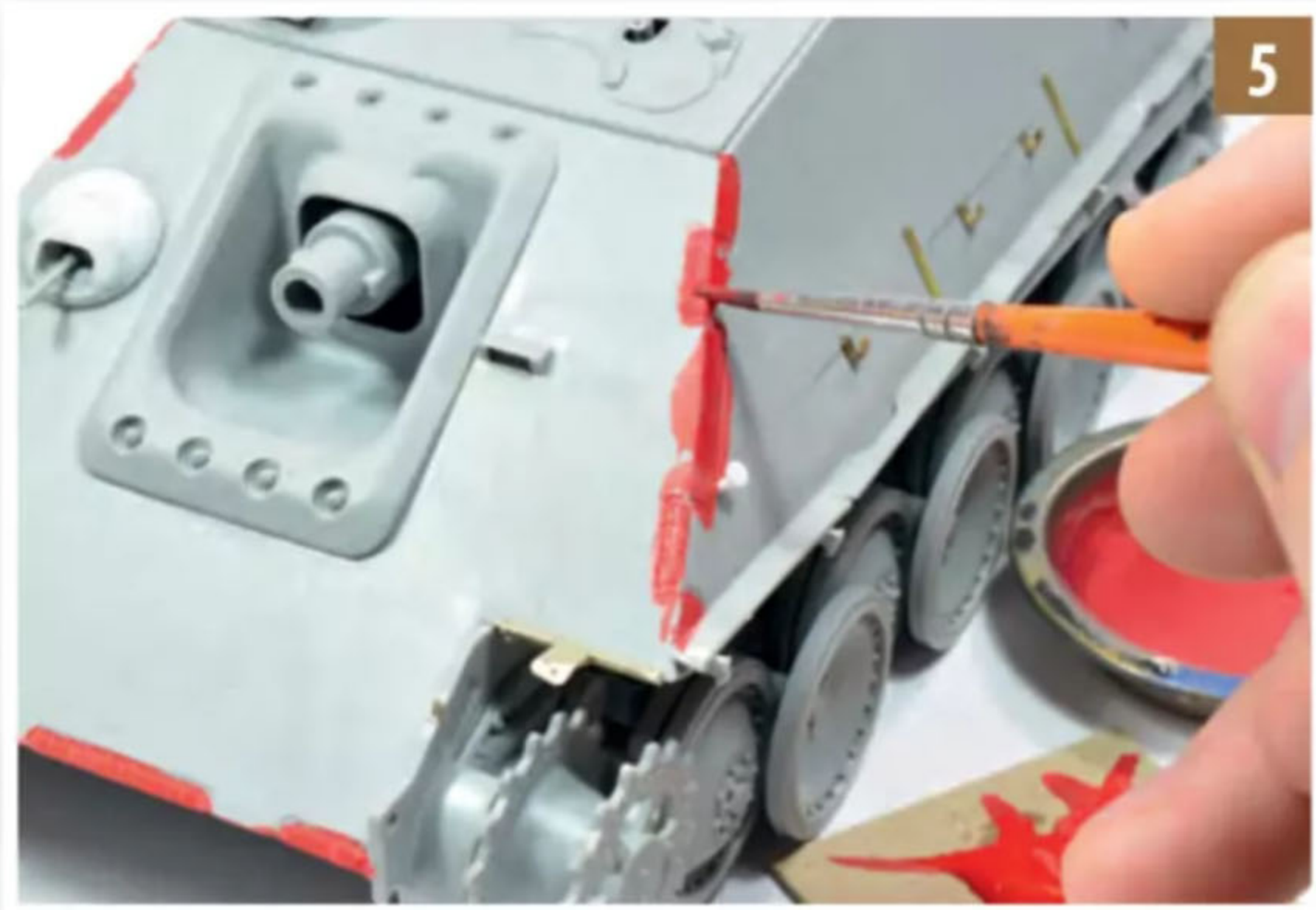
3

Auch die Grabbelkiste wurde geplündert: in ihr fand ich den vorderen rechten Kotflügel und die links angebrachte Halterung für das Notek-Tarnlicht. Kanonenblende und Maschinengewehrabdeckung wurden mit neuer Gussstruktur aufgebessert.

Mit einer scharfen Klinge „verstärkte“ ich die Schneidmarken an Modell ...



4



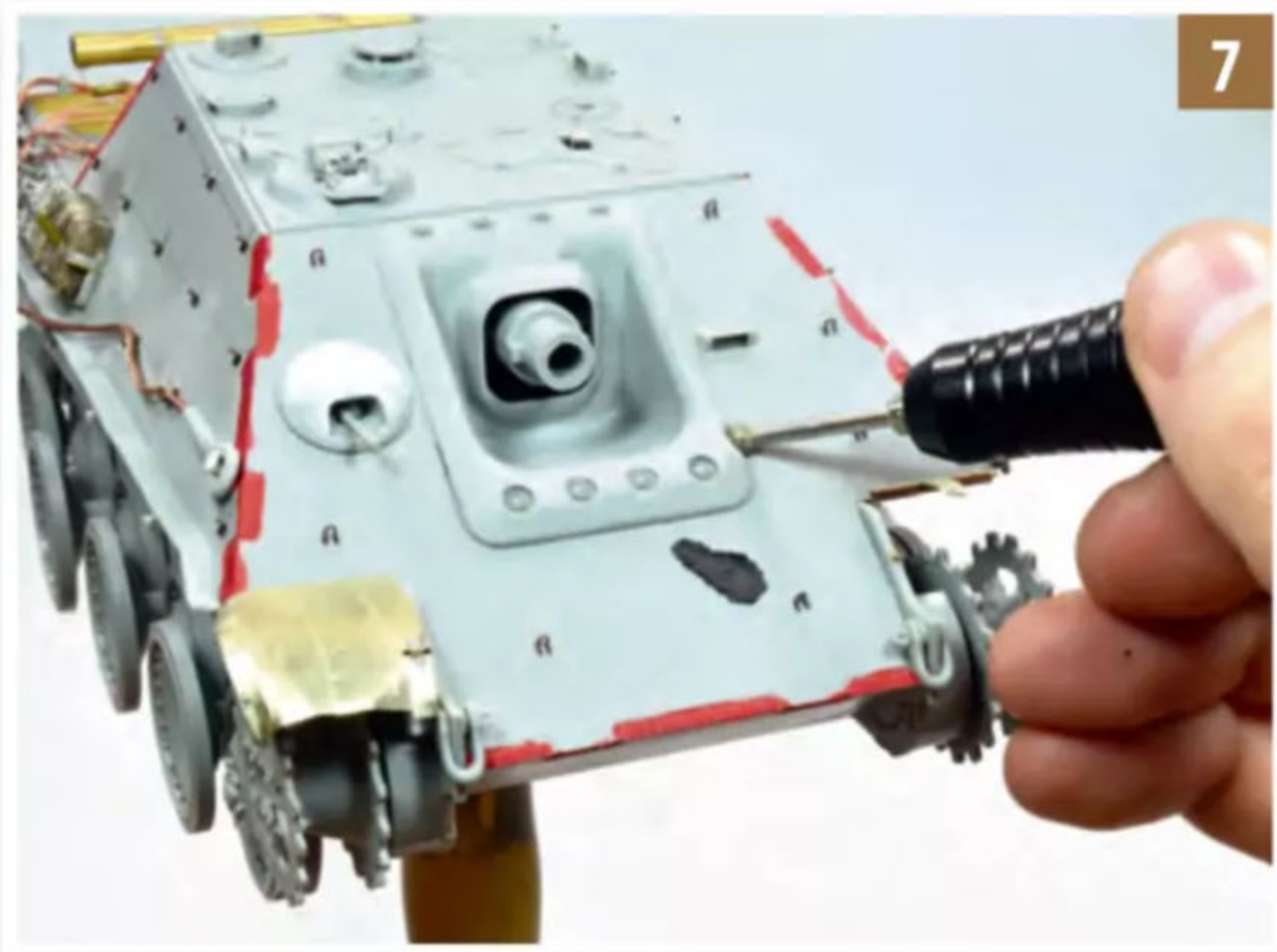
5

... und markierte die bearbeiteten Stellen mit roter Farbe, um nichts zu vergessen!

Hier zeigt sich gut, wie die hinzugefügten Teile (Abschleppseile, Ersatzräder, Metallösen zum Befestigen von Tarnmaterial) die relativ große und leere Fläche auflockern und interessanter machen.



6



7

Der Einschlag eines Abprallers und Reste eines Blindgängers auf der vorderen Glacisplatte erzählen von dramatischen Kämpfen.

Schwarzes, dünn ausgerolltes Milliput wurde als Plane auf das Modell aufgebracht und mit einem feuchten Pinsel geformt. Nach kurzer Trocknungszeit formte ich die Ränder und fügte einige Flicken hinzu.



8

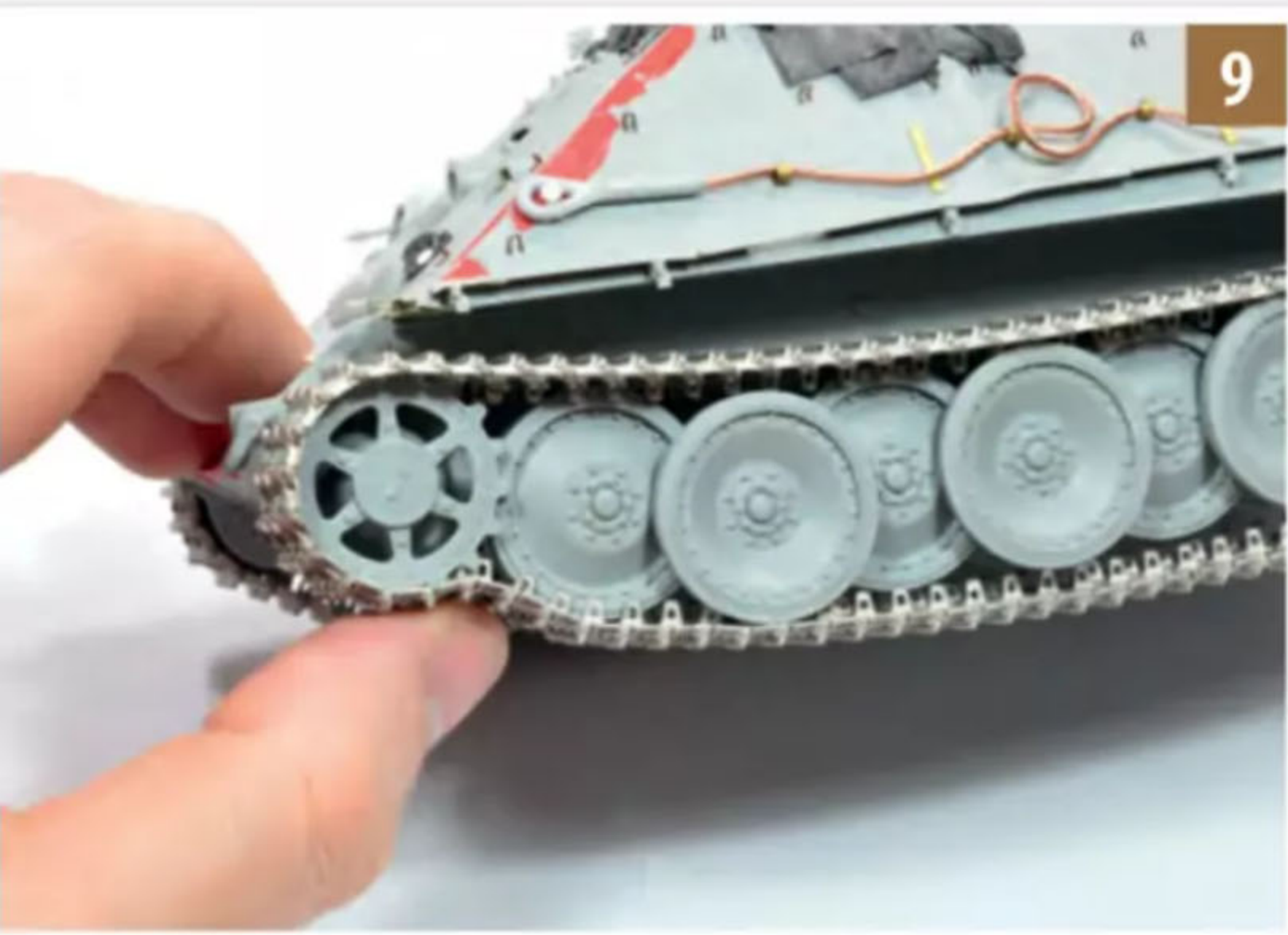
Auch der zylindrische Staukasten auf dem Motordeck wurde durch ein Zurüstteil ersetzt. Ich ergänzte die Halterungen auf der Rückseite des Motordecks und ersetzte die Lüftergitter durch die Ätzteile des Bausatzes. Hier verzichtete ich auf weitere Zurüstteile, da mich die bausatzeigenen Ätzteile voll und ganz zufriedenstellten. Auf dem Motordeck habe ich dann noch weitere Halterungen aus Ätzteilen für das kleine Kabel am rechten Gitter und einige Resinteile ergänzt. Die Heckplatte wurde fast direkt aus der Schachtel gebaut, mit Ausnahme des oben erwähnten

Staukastens und der Halterungen. Ich habe auch einige Änderungen an den Schalldämpfern vorgenommen, um sie interessanter zu gestalten. ... ich liebe die Röhren der späten Auspuffanlagen!

An der Frontplatte war nicht viel zu verändern, daher konzentrierte ich mich auf die Kotflügel, die ich zerbeult und teilweise zerbrochen dargestellt habe. Den rechten Kotflügel beließ ich ganz, aber auf der linken Seite habe ich nur den Halter für das Notek-Tarnlicht gebaut. Das sieht wirklich interessant aus! Der Kanonenblende wurde mit ei-

ner neuen Gussstruktur und einigen Ziffern aus Ätzteilen ein wenig mehr Realitätsnähe verpasst. Auch die Maschinengewehrabdeckung erhielt eine neue Gussstruktur.

Bei den Wänden des Kampfraums hat Dragon mit den Schweißnähten eigentlich ganz gute Arbeit geleistet. Mir war das aber immer noch zu wenig und ich beschloss, an den Stahlplatten weitere „Schneidespuren“ hinzuzufügen. Dazu benötigte ich eine sehr scharfe Klinge in meinem Bastelmesser. Der Effekt sollte nicht zu gleichmäßig aus- >>



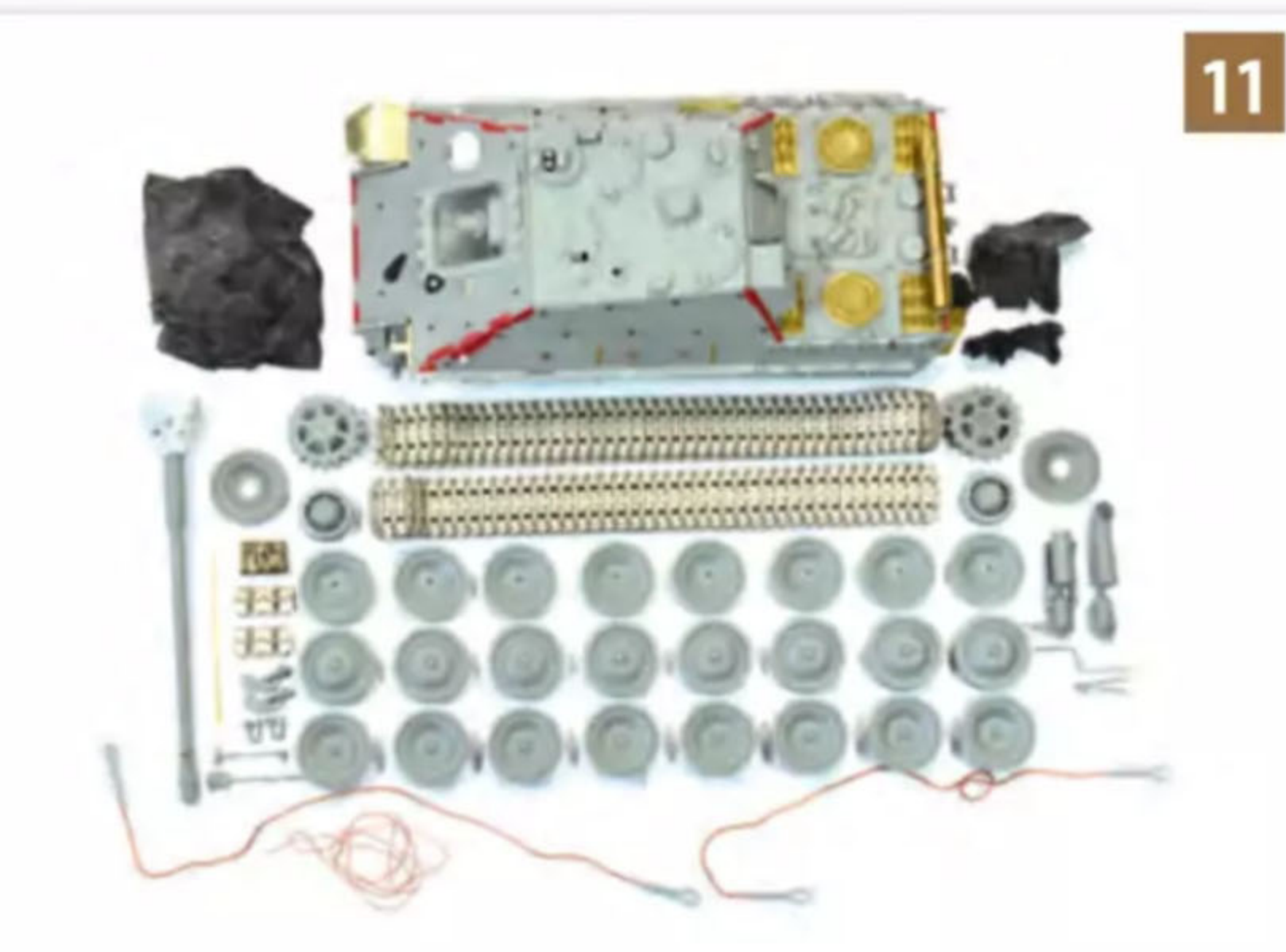
9

Die Ketten aus dem Bausatz wurden durch Metallketten ersetzt, die sich wesentlich besser zum Lackieren und Verwittern eignen.

Der Antennenstab misst im Original 2 Meter!



10



11

Zerlegt und lackierfertig.

Für die Grundierung (hier ein einzelnes Rad als Beispiel) verwendete ich Black Primer von AK Interactive.



12



13

Der erste Farbauftrag erfolgte mit einer Mischung aus zwei Grüntönen.

Danach setzte ich mit helleren Farbmischungen einige „Highlights“ auf dem gesamten Modell.



14

sehen; ich bemühte mich also um ein wenig „natürliche Unregelmäßigkeit“. Um nichts zu übersehen, markierte ich die von mir bereits bearbeiteten Stellen.

Jetzt konnte ich mich auf die Seiten konzentrieren. Die Abschleppseile von Eureka XXL waren perfekt, um die ziemlich große und leere Oberfläche nicht zu monoton erscheinen zu lassen. Auch die beiden Reserveräder, welche von meinem letzten Projekt (Bergepanther von Takom) übriggeblieben waren, und die ich seitlich am Fahrzeug montierte, dienten der Auflocke-

rung der leeren Fläche. Meine Referenzen zeigten auch Metallösen, welche an die Oberfläche geschweißt waren, um die im Feld benötigte Tarnung leichter anbringen zu können. Diese fertigte ich aus Kupferdraht. Auf der rechten Seite ergänzte ich notwendiges Fahrzeugzubehör, wie einen Holzblock für den Wagenheber (mit dessen „Fußabdruck“) und ein langes dünnes Stahlseil, das zum Aufziehen der Ketten diente. Die schmalen Plastikkotflügel wurden ebenfalls ein wenig an die Panzerfahrer-Realität angepasst – ich verbog sie mit mei-

nen Fingern, wobei mir Referenzfotos als Vorlagen dienten.

Durch einige Einschusslöcher wollte ich die Oberflächen des Jagdpanthers interessanter gestalten. Ich bohrte kleine Löcher, verfüllte sie mit Milliput, und formte die Einschussmarken dann mit Zahnstocher und Bürste. Die kleineren Treffer wurden nur mit dem Bastelmesser „modelliert“. Außerdem fügte ich einen „Blindgänger“ hinzu, der die vordere Panzerung getroffen hat.

Eine der letzten Arbeiten während der Bauphase war die Vorbereitung der Plane,

die ich auf dem Dach des Fahrzeugs platzierte. Dazu habe ich schwarzes Milliput sehr dünn ausgerollt – wie eine Teigflade. Weißes Babypuder verhinderte dabei ein Anhaften an der Walze beim Ausrollen. Die Milliput-„Flade“ wurde dann zurechtgeschnitten, auf dem Modell platziert, und dort mit einer feuchten Bürste in die gewünschte Form gebracht. Als die Plane etwas getrocknet war, fügte ich die Umrisse und einige Flecken hinzu. Aus den Resten entstanden einige Lappen.

Die Ketten aus dem Bausatz wurden durch Metallketten ersetzt, die weitaus realistischer wirken und leichter zu lackieren sind. Auch das Verwittern wird dadurch wesentlich einfacher. Der (im Original) 2 m lange Antennenstab wurde erst am Ende der Bauphase hinzugefügt. Abgeschlossen wurde der Bau mit einer aus Plastikfolie geschnittenen Platte, die ich auf einer Seite als einzige intakte „Schürze“ anbrachte.

Nachdem der Bau abgeschlossen war, musste das Modell für die Grundierung, Lackierung und Verwitterung vorbereitet werden: Als erstes habe ich es, soweit möglich, wieder zerlegt. Es ist viel einfacher, jedes Teil einzeln zu lackieren als das komplette Modell, wo einige Stellen mit dem Strahl der Airbrush oder mit dem Pinsel nicht erreicht werden können. Dann wurden alle Kleinteile auf Holzstäbchen fixiert, während der Hauptteil des Modells mit einem Magnethalter von RP Toolz gehalten wurde. Alle Teile wurden mit Black Primer von AK Interactive grundiert, was eine perfekte Oberfläche gewährleistet.

Ich ließ alle grundierten Teile für ein paar Stunden stehen, um sicherzugehen, dass sie vollständig trocken waren, und begann danach die erste Tarnfarbe mit der Airbrush aufzutragen: Zuerst eine Mischung aus Mattgrün und Olivgrün auf dem gesamten Modell und danach einige Highlights mit der durch ein paar Tropfen Dunkelgelb etwas aufgehellten grünen Farbe.

Ich mag Kanonenrohre, die anders lackiert sind als der Rest des Fahrzeugs – also habe ich das Rohr der Hauptwaffe Dunkelgrau, in das ich einen Tropfen Schwarz gemischt hatte, bemalt. Dadurch wird das Tarnmuster etwas gebrochen, vor allem auch durch die am Ende des Rohrs aufgemalten weißen Ringe, die feindliche Abschüsse darstellen.

Danach konzentrierte ich mich auf die Laufräder. Ich montierte sie auf eine »



Auf den ersten Blick vermitteln die Bilder auf dieser Seite den Eindruck eines ausrangierten Fahrzeugs auf einem Schrottplatz. Dafür sorgen die verrosteten und teilweise beschädigten Auspuffrohre ...



... das auf dem Motorabdeckung herumliegende „Gerümpel“ ...



... und die auf dem Fahrzeug verteilten Putzlappen.



15

Zur Darstellung der hitzebeständigen Grundierung an der Kanone mischte ich Dunkelgrau mit einem Tropfen Schwarz.

Als Panther-Fan kommt man um die Schablonen von Quick Wheel nicht herum. Diese vereinfachen das Lackieren der Räder ungemein! ... im Handumdrehen hat man ein perfektes Ergebnis erzielt.



16



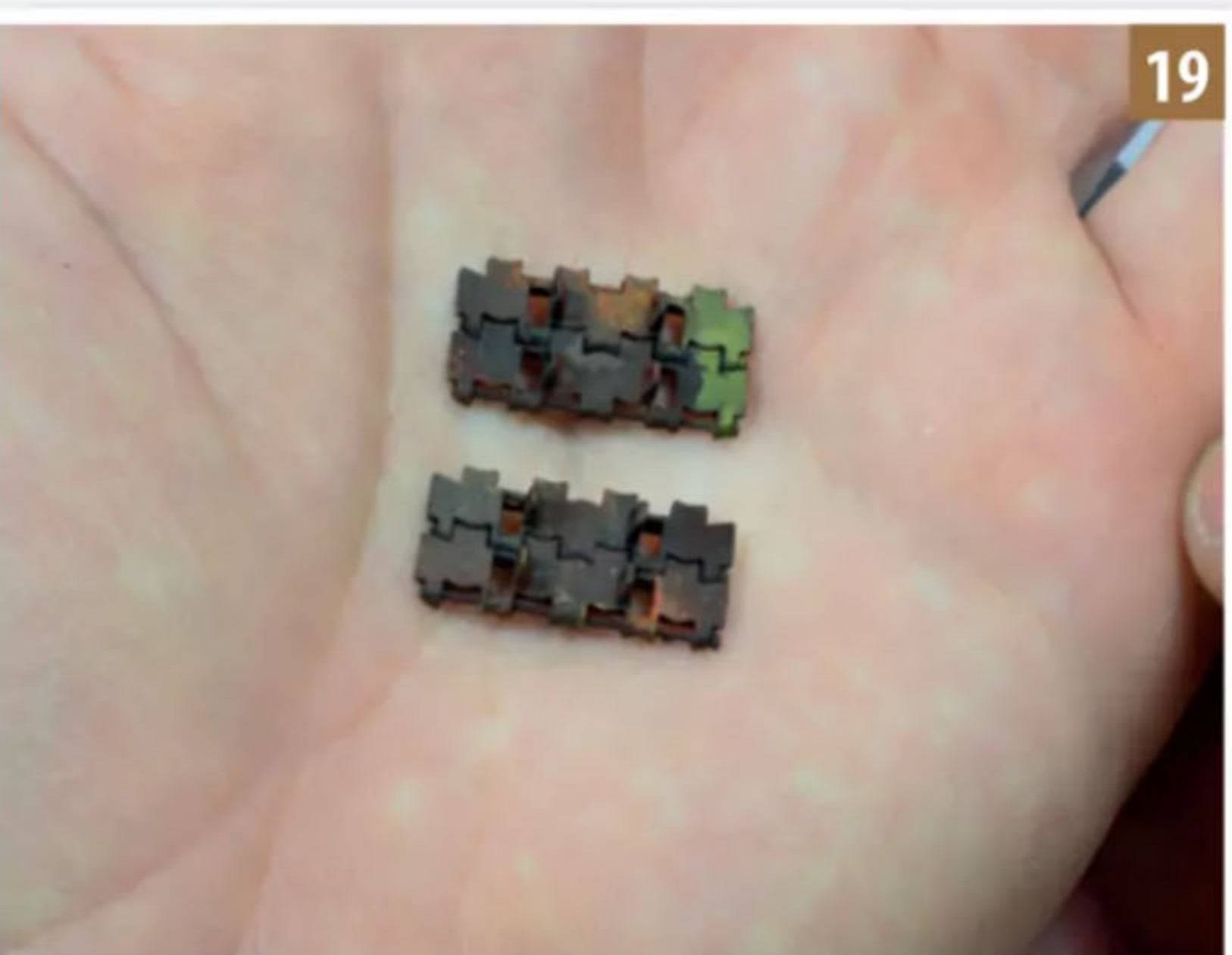
17

Beim Auftragen der Tarnfarben begann ich mit unregelmäßigen sandfarbenen Linien, ...

... die ich mit Rotbraun ausfüllte. Einige braune Flecken haben keinen sandfarbenen Rand, um das Tarnschema etwas interessanter und natürlicher erscheinen zu lassen.



18



19

Die Ersatzkettenglieder wurden zuerst mit Acrylfarben bemalt. Durch zusätzliche Schattierungen mit Ölfarben – zum Beispiel verschiedene Rostfarben – wirken die Teile realistischer.

Besonderen Spaß hat mir die Alterung der Auspuffrohre gemacht. Die kräftigen und hellen Rostfarben ergeben einen starken Kontrast. Schwarze Pigmente simulieren die Spuren der dichten Abgas- und Rußfahnen.



20

Maske von Quick Wheel und lackierte sie in kürzester Zeit. Zuerst wurden die Gummibandagen mit dunkelgrauer Acrylfarbe lackiert, danach der Rest der Räder mit Stahlfarbe und unterschiedenen Tarnfarben. Mithilfe der Haarspraymethode habe ich kleine Farbschäden dargestellt und danach noch ein dunkelbraunes Washing aufgetragen.

Jetzt konnte ich ein wenig mit den Tarnfarben herumspielen: Zuerst habe ich ein wenig helle Sandfarbe, mit glänzendem Klarlack gemischt, aufgebracht. Damit erzeugte ich Um-

risse, deren Innenräume ich mit Braun ausfüllte. Für beide Farben verwendete ich Real Colors von AK Interactive. Das Ergebnis war perfekt! Der Farbauftrag sieht umwerfend aus und hat genau die Form und Transparenz, die ich haben wollte. So in etwa stelle ich mir Lackierarbeiten der Panzerbesatzung im Einsatz vor!

Die Ersatzkettenglieder wurden mit einigen Details versehen. Ich liebe es, mit verschiedenen Rosttönen auf dunkelbrauner Oberfläche zu experimentieren! Die Kettenglieder zeigen keine Abriebspuren,

da ich sie als unbenutzt darstellen wollte. Verschiedene Rosttöne wurden auch auf den Auspuffanlagen aufgetragen, welche ich ebenfalls lackierte, bevor ich sie am Modell verklebte. So konnte ich alle Stellen gut erreichen. Dann bemalte ich alle Kleinteile und fügte am Ende die in Grautönen gefärbte Dachplane und den sandgelben Seitenschutz hinzu. Schon jetzt war ich mit meiner Arbeit sehr zufrieden, denn das Modell sah wirklich gut aus!

Nun war es Zeit für die Decals. Wie immer habe ich Microscale Set und Sol verwendet,



Wie man sieht, benötigte die Bemalung der Kleinteile viele unterschiedliche Farbtöne! Diese wurden allesamt mit dem Pinsel aufgetragen.



21

Die Stellen, an denen sich Decals befinden, wurden mit Glanzlack versehen. Dann wurde Microscale Set aufgetragen und die Decals aufgebracht. So passen sie sich gut der Oberfläche an. Nach dem Trocknen wurden die Decals mit einer zweiten Schicht Glanzlack fixiert.

Für das allgemeine „Washing“ verwendete ich ein sehr dunkles Braun, das ich mit Terpentinersatz verdünnte.



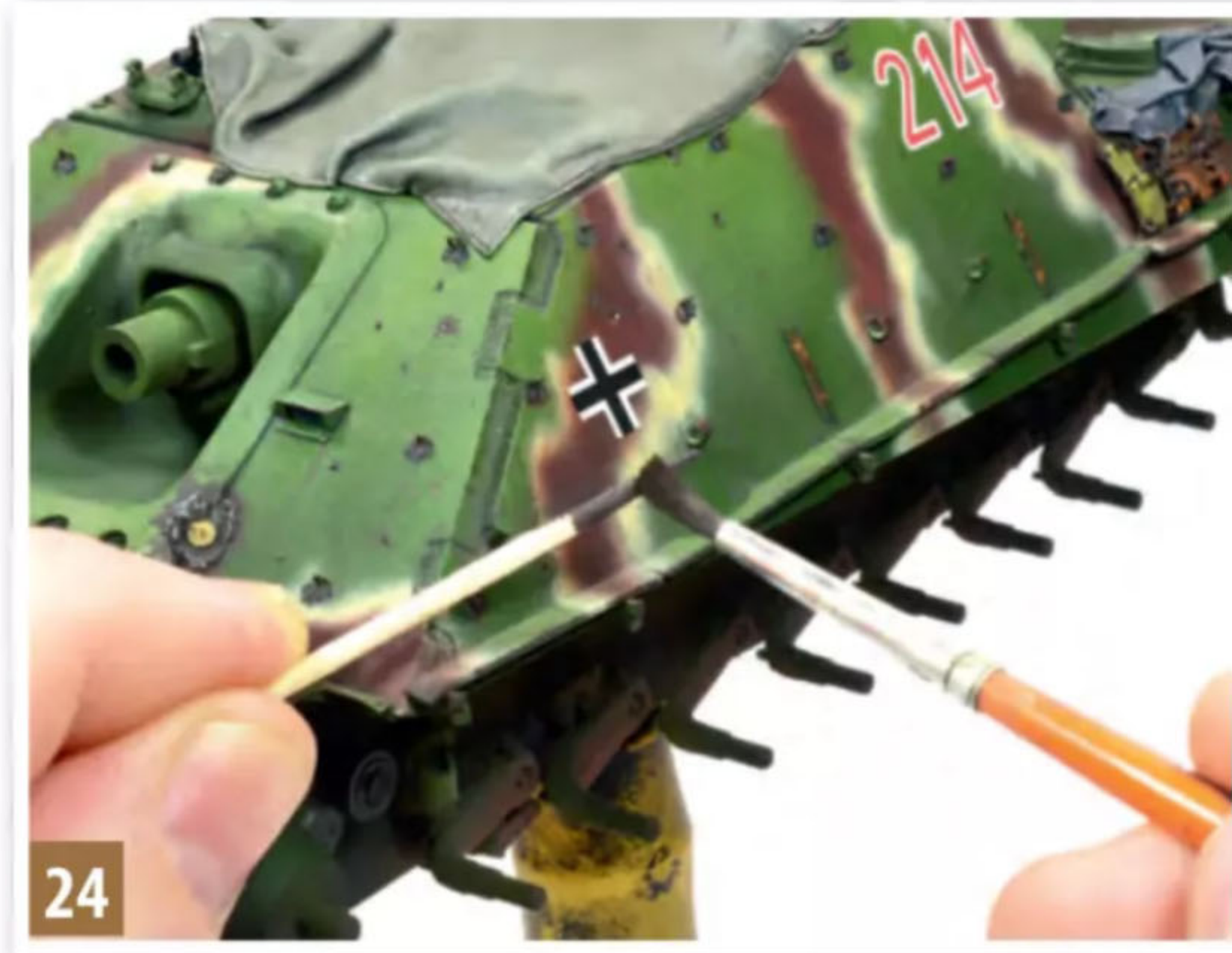
22



23

Dunkelbraune Acrylfarbe, mit einem Schwamm aufgetupft, soll Schmutz und Lackabplatzer darstellen.

Mit der gleichen Farbe, allerdings stark verdünnt, erzeugte ich kleine Matschspritzer. Indem man den Pinsel mit ein wenig Druck über den Zahnstocher abgleiten lässt, erzeugt man kleine Farbsprenkel und -tropfen, was sehr realistisch wirkt!



24

um damit die Oberfläche zu bearbeiten, welche ich zuvor mit einer dünnen Schicht Hochglanzlack bedeckt hatte. Da mir die Bausatzdecals zu dick waren, habe ich welche aus meinem Fundus verwendet. Nach dem Aufbringen der Decals überzog ich das komplette Modell noch mit einer Schicht glänzenden Klarlacks. Das fixiert die Decals und erleichtert das anschließende Washing.

Für das Washing, das der Lackierung mehr Kontrasttiefe geben soll, verwendete ich die gleiche Flüssigkeit wie zuvor bei den Rädern und die Arbeit ging rasch voran. Natürlich

habe ich das Washing nur an den erforderlichen Stellen angewendet und nicht am ganzen Modell. So musste ich keinen Überschuss entfernen.

Nach dem Washing folgte das Chipping – das Darstellen von Lackschäden und Lackabplatzern. Dazu verwendete ich die Schwamm- und die Sprenkel-Technik. In beiden Fällen habe ich eine dunkelbraune Farbe von Vallejo verwendet, mit der ich auch sonst Lackschäden darstelle. Als nächste Farbe verwendete ich Hellgrün, welches zusammen mit dem Braun eine gewisse Un-

ordnung auf den Oberflächen verursacht. Beide Farben passen sehr gut und aufgrund der Art und Weise, wie ich sie aufgetragen habe, wirken die Abplatzungen sehr subtil und zufällig.

Das Braun, das ich für die Lackabplatzer verwendete, verdünnte ich jetzt sehr stark mit Wasser und malte vertikalen Streifen an den Seiten um weitere Abnutzungsspuren darzustellen. Dabei ist es wichtig, die Farbe wirklich sehr stark zu verdünnen, um eine möglichst helle und transparente Mischung zu erhalten. Ein feiner Pinsel ist für die- >>

Durch die Lackierung kommt die nachbearbeitete Gussstruktur der Geschützblende und das nicht explodierte Geschöß des Blindgängers gut zur Geltung.



Ganz schön ramponiert ...
aber reif für den Schrottplatz?
Mitnichten!

se Arbeit unerlässlich – für mich ist 5/0 ideal. Ein Satz Ölfarben von AK Interactive, der aus drei Grautönen, Rosttönen und Schwarz besteht, wurde verwendet, um dem Modell mehr Dreck und Schmutz hinzuzufügen. Damit wollte ich weitere Abnutzung simulieren. Die Idee und die richtige Anwendung beschreibt Michael Rinaldi in den Büchern seiner „Tankart“-Serie sehr gut. Damit war das Lackieren eigentlich beendet; man könnte jetzt warten, bis alles vollständig getrocknet ist, oder gleich eine Schicht Mattlack aufsprühen, um den aktuellen Zustand zu konservieren. Da Zeit ja bekanntlich Geld ist, wählte ich – wie immer – die zweite Option!

Danach ging es ans Verschmutzen mit Pigmenten. Zuerst gab ich einige Erdtöne auf die Räder. Dazu sprengelte ich mit Verdünner vermischte Pigmente auf und simulierte danach trockenen Schlamm mit Pigmenten des Farbtons „European Earth“ von AK Interactive. Dann wurde weiteres Pigment hinzugefügt und mit Fixierer getränkt. Damit die Verschmutzung natürlich wirkt, sind unterschiedlich dicke „Schmutzansammlungen“ erforderlich. Die Anzahl der aufgetragenen Schichten hängt davon ab, welcher Effekt erzielt werden soll. Die gleichen Pigmente wurden an den Seiten und am Wannenboden sowie für die Bereiche unter den Kotflügeln

verwendet. Darüber hinaus platzierte ich auch einige Spritzer auf den Kotflügeln, um das endgültige Erscheinungsbild stimmig zu gestalten.

Nachdem die Panzerwanne mit Schlamm bedeckt war, konzentrierte ich mich auf die Ketten. Sie wurden zuerst mit einer Mischung aus einem sehr dunklen Braun und Schwarz bemalt und dann mit den gleichen Pigmenten wie Räder und Rumpf „verdreht“. Weiters wurden in den Vertiefungen der Laufflächen an den Außenseiten der Kettenglieder mit dunklerer Farbe feuchte Stellen erzeugt. Mit einem sehr weichen Bleistift simulierte ich die Abriebsspuren der



Kleinigkeiten, wie der Behälter unter der Turmnummer, stechen erst bei genauerer Betrachtung ins Auge.



Die bereits sehr strapazierte Plane und ein noch relativ gut erhaltener Putzlappen.



25

Kratzspuren dürfen nicht fehlen ...

... grüne Farbe, mit sehr feinem Pinsel aufgetragen, simuliert diese Schrammen sehr gut.



26



27

Auch Wasserablaufmarken gehören zu einer „natürlichen“ Verwitterung: vertikale Linien aus stark verdünnter brauner Farbe, die ich bei Bedarf noch weiter verdünnte.

Ölfarben eignen sich gut, um mehrere Schichten Rost und Schmutz an verschiedenen Stellen des Modells aufzutragen und zu kombinieren.



28



29

Um die Ergebnisse des Alterungs- und Verwitterungsprozesses zu konservieren, überzog ich das komplette Modell mit zwei Schichten Mattlack.

Alle Räder wurden mit verschiedenen Pigmenten versehen, die ich mit Terpentinersatz fixierte. An einigen Stellen simulierte ich Ölschmutz. Vor allem am gebrochenen Antriebsrad kann man diese Spuren gut erkennen.



30

Räder an den Innenseiten der Ketten. Auch die Führungszähne der Ketten wurden damit poliert. Zusätzlich wurden Abriebspuren an der Unterseite und an den Rändern der Kette angebracht. An sich ist diese Arbeit mit dem Bleistift sehr einfach, es ist aber auch eine sehr schmutzige Arbeit und es hat sich bewährt, dabei Handschuhe zu tragen!

Jetzt konnte ich alle Räder am Modell befestigen und die fertigen und getrockneten Ketten aufziehen. Zu diesem Zeitpunkt war das Modell fast fertig, aber einige Pigmente mussten noch auf den horizontalen Flächen

verteilt werden – besonders auf der Frontplatte, wo der fehlende Kotflügel eine Ansammlung von getrocknetem Schlamm verursacht hat. Einige Pigmente habe ich auch auf der anderen Seite aufgetragen, dort aber in weitaus geringerer Menge. Staub findet sich auch auf der Plane und sammelt sich dort vor allem in den Vertiefungen. Natürlich gibt es auch Staub auf größeren Flächen. Die Mündung der Kanone und die Öffnungen der Auspuffrohre wurden mit schwarzen Pigmenten verfärbt. Diverse Flecken „verzieren“ die Motorplatte (diesen Bereich besonders,

aber auch andere Bereiche des Panzers). Hier und da habe ich nur reinen Verdünner aufgesprenkelt, um kleine Flecken getrockneter Flüssigkeiten zu erzeugen, die bei Militärfahrzeugen üblich sind.

Als dies erledigt war, befestigte ich die restlichen Einzelteile am Modell. Am wichtigsten waren die beidseitig ergänzten Abschleppseile. Das dünne Seil, welches zum Aufziehen der Ketten diente, wurde im hinteren Bereich angebracht. An der Rückseite befestigte ich einige Kanister, Ketten, Gewehre und Teppiche. Der offene hin- >>



31

Bei dieser Nahaufnahme sind die Strukturen des trockenen Schlamms schön zu erkennen. Für ein realistisches Aussehen müssen die Pigmente in unterschiedlicher Stärke aufgetragen werden.

Auch auf der Seite der Wanne wurden Pigmente aufgetragen, selbst wenn viele der „behandelten“ Stellen nach Fertigstellung des Modells kaum sichtbar sind.



32



33

Die Ketten wurden mit einer Mischung aus Schwarz, etwas Silber und Dunkelbraun bemalt.

Die weitere Gestaltung erfolgte mit den gleichen Materialien wie bei den Rädern, um einen vergleichbaren Effekt zu erzielen.



34



35

In der Mitte der Ketten versuchte ich, feuchte Stellen darzustellen.

Mit trockenen Pigmenten schwächte ich diesen Effekt zu den Rändern hin wieder ab.



36

tere Staukasten wurde mit einer Plane und anderem Kleinmaterial gefüllt. Es gibt auch Ersatzräder, und als Blickfang die „Hühnergitter“ an den Seiten. Dieses kann man oft auf Bildern echter Panzer sehen. Es wurde von der Besatzung dazu benutzt, belaubte Äste oder Sträucher am Fahrzeug anzubringen und es so zu tarnen. Auch am Kanonenrohr und an den Seiten habe ich sehr dünnen Draht angebracht.

Damit war mein Modell fertig und ich konnte mit der Vorbereitung des Sockels und

den Abschlussarbeiten beginnen: Als erstes habe ich den riesigen Satz 88 mm-Munition mit einigen Holzkisten und den Transportbehältern vorbereitet. Alles wurde mit Acrylfarben bemalt und auf den Hülsen brachte ich einige Decals bzw. Nachahmungen von Beschriftungen an, da ich nicht genügend Decals vorrätig hatte.

Nachdem diese Arbeit erledigt war, konzentrierte ich mich auf die Detaillierung der Masten unter Verwendung einiger Referenzen aus dem Internet. Als Basis diente ein Miniart-Bausatz (von dem ich allerdings

nur einige Teile verwendete). Ich fügte Haken aus Metall und einige Eigenbauteile hinzu, um das Ganze interessanter zu gestalten. Mir ist schon klar, dass ein Elektrotechniker, der sich mit Hochspannungsleitungen und -technik auskennt, meine Konstruktion wahrscheinlich als Science Fiction bezeichnen wird, aber für mich war es wichtig, einen Blickfang zu schaffen, auch wenn es technisch wahrscheinlich nicht ganz korrekt ist. Vielleicht klingt das dumm, aber ich finde, das Ergebnis sieht gut aus und passt perfekt zur gesamten Szene! Die Panzer- >>



37

An den Stellen, wo die Laufrollen an den Ketten schaben, wird das Metall blankgerieben. Diese Stellen kann man sichtbar machen, indem man die Ränder der Führungskämme und die Innenseiten der Ketten poliert.

Fresh Mud von AK Interactive gibt der Farbe noch mehr Tiefe und erzeugt an den Außenseiten der Ketten weitere feuchte Stellen.



38



39

An den Seiten brachte ich eine Art Gitter an, welches mit dünnem Draht an den Metallösen befestigt wurde. Dieses Gitter diente der Befestigung von Tarnmaterial.

An Stellen, an denen sich Schmutz ansammeln kann, wurden zusätzliche Pigmente aufgetragen und mit Terpentinersatz fixiert.



40



41

Schwarze Pigmente, an der Mündungsbremse aufgetragen, simulieren Schmauch- und Rußspuren.

Eine beachtliche Sammlung an Munitionskästen aus Resin und Geschossen aus Metall.



42



43

Perfekt gefertigt – ich bin begeistert!

Die Resinfiguren von Evolution and Stalingrad sorgen für den „menschlichen Touch“ bei diesem Diorama und entspannen die Szene ein wenig. Die Figuren wurden mit Acrylfarben bemalt.



44



45

Als Basis für den Strommast verwendete ich Teile aus einem Bausatz von MiniArt, ergänzte den Mast mit einigen Eigenbauten ...

... und – voilà! Technisch vielleicht nicht ganz korrekt, aber ich denke, das Ergebnis wirkt.



46



Fertig bemalt wartet der Jagdpanther auf Figuren und Sockel.

besatzung besteht aus zwei Resinfiguren, wobei ich bei einer den Kopf ersetzte. Nach der Bemalung ergänzte ich die Uniformen mit Decals von Archer. Diese sind perfekt – sehr kleine, aber sehr realistisch wirkende Details!

Der Hauptkörper des Sockels besteht aus Balsaholz, das schwarz lackiert wurde. Der Boden ist sehr einfach aufgebaut: Ground Solution von AK Interactive und einige Grasbüschel – fertig. Nachdem das Modell auf dem Sockel befestigt war, brachte ich die

Munitions- und Transportboxen an; teilweise wurden sie auf den Boden geklebt, teilweise auf das Motordeck des Modells. Die Figuren wurden mit Drahtstiften versehen und in kleinen Löchern, die ich in den Sockel gebohrt hatte, verklebt, um sie ordentlich zu befestigen. Zum Schluss habe ich die laser-geschnittenen Buchstaben von Yen Models angebracht, die vor dem Aufkleben auf den Sockel bemalt wurden.

Abschließend kann ich sagen, dass dieses Projekt zu meinen Lieblingsprojekten zählt.

Es bot mir die Möglichkeit, ein interessantes und auffälliges Modell zu erstellen. Auch wenn der Jagdpanther an den verschiedenen Fronten des Zweiten Weltkriegs kein so weit verbreitetes und bekanntes Fahrzeug war und es deshalb nicht so viele Referenzen gibt, kann man doch versuchen, ein möglichst realistisches Modell zu bauen. Ich glaube, das ist mir ganz gut gelungen. Mit dem Sockel und den Figuren ist eine sehr stimmungsvolle Vignette entstanden, die sich in jeder Modellsammlung im Maßstab 1:35 sehen lassen kann! #

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

Das komplette Diorama –
präsentiert auf einem Sockel
aus Balsaholz. Die Buchstaben
sind Lasercut-Teile.



Der zerbeulte vordere Teil des rechten Kotflügels –
eben kein Neuwagen mehr.



Das verschmutzte Fahrwerk. Aus dieser Perspektive wirkt die Verwitterung,
besonders die Spuren des eingetrockneten Schlamms, sehr realistisch!



Stilleben auf dem Motorendeck: zusätzliche Teile wie Ketten, Kani-
ster, Werkzeug oder Putzlappen beleben das Modell!

Bausätze, die bei diesem Projekt verwendet wurden:

- Dragon 6393 - „Jagdpanther“ G1 Late Production - Smart Kit
- Aber R-23 - Cleaning rod and spare aerial stowage for german Panther & „Jagdpanther“
- Aber 35A91 - Rear boxes for Panther and „Jagdpanther“
- Eureka XXL ER-3533 - Towing Cable for SdKfz 173 „Jagdpanther“
- Eureka XXL A-3533 - 8,8 cm Gr.Patr.39 Hl Kw.K.43
- Eureka XXL E-006 - Wooden Ammo Boxes for 8.8 cm Kw.K.43
- Eureka XXL E-008 - Metal Ammo Canisters for 8.8 cm Kw.K.43
- Eureka XXL AB-3508 - 8,8 cm Ammo for Kw.K.43
- Eureka XXL AB-3509 - 8,8 cm Ammo for Kw.K.43
- RB Model 35A02 - 2m Aerial (Antenna)
- RB Model 134 01 - Brass Chain 0.95mm x 1.45mm
- Masterclub MTL35001 - Tracks for Pz.Kpfw.V Panther Ausf.A / G
- Stalingrad Miniatures S-3092 - German AFV Crewman, Ukraine 1944
- Evolution Miniatures EM-35088 - SS Tank Commander WW2
- AFV Club AF35257 - German Fuel/Water Tank Set
- Miniart 35563 - Concrete Telegraph Poles
- Yen Models 35015 - Workshop Lettering



Modell, Text und Fotos:
Uwe Hergesell

Heimarbeit im Kleinen

Als ich im Internet diese Vignette von N-S prod. fand, dachte ich mir, dass sie irgendwie so richtig in das durchwachsene Jahr 2020 mit Ausgangssperren und Quarantäne passt. Sie zeigt sehr schön das Schaffen und Wirken vieler „ungewollter Heimarbeiter“, und vor allen Dingen auch die Tätigkeit der meisten Modellbauer.

Da es sich hier um eine ausgesprochen gemütliche Szene handelt, mit der ich mich als Modellbauer sehr gut identifizieren konnte, drängte es mich, diese umgehend zu besorgen. Ich schrieb den mir bis dahin nur wenig bekannten Hersteller aus Frankreich an und bestellte mir das Modell mit dem Titel „L'heure du thé“, auf

Deutsch also etwa „Teezeit“ oder „Teestunde“. Diese hierzulande bisher kaum bekannte Firma konzentriert sich neben dem Fantasy-Bereich vor allem auf zivile Themen aus aller Welt und hebt sich dadurch von vielen anderen Herstellern ab.

Der Kontakt nach Südfrankreich war unkompliziert und recht rasch bekam in den

gewünschten Bausatz zugesandt. Ich war sehr positiv überrascht, wie umfangreich dieses Resinmodell ausfiel. Leider ist aber auch zu bemängeln, dass die Figuren etwas grob modelliert sind und das verwendete Resinmaterial ziemlich brüchig ist. Dadurch waren leider einige der sehr feinen Teile schon beim Transport oder beim Verpacken beschädigt



worden bzw. abgebrochen, was dann teilweise nur recht schwierig zu reparieren war. Vor allem das Spielzeug, alleine schon durch die geringe Größe (zum Teil nur wenige Millimeter groß) schwer zu handhaben, erwies sich als sehr empfindlich. Als Beispiel sei an dieser Stelle die grüne Raupe genannt, bei der die einzelnen Kugeln schon bei intensiver Betrachtung mit scharfem Blick regelrecht auseinanderfielen.

Außerdem benötigen die Figuren, wie eingangs erwähnt, noch etwas Nacharbeit, zum Beispiel an den Brillen: Bei der Frau ist nur eine aus Draht gebogene Glaseinfassung und beim Bastler nur ein durchsichtiger Plastikstreifen (ohne Rahmen) vorhanden. Beim Bastler ersetzte ich den Plastikstreifen durch ein selbst gebogenes Brillengestell aus dünnem Draht, dass ich dann noch entsprechend bemalt habe. Dafür sind das beigelegte Spielzeug, der Schreibtisch, und vor allem die Kuckucksuhr von wirklich toller Qualität und sehen nach entsprechender Bemalung absolut naturgetreu aus – gerade so, als ob man das Spielzeug zum Spielen aus dem Regal nehmen und der Kuckuck aus der Uhr jederzeit schreien könnte. Wer die Nacharbeit nicht scheut und auf der Suche nach außergewöhnlichen Vignetten und kleinen Dioramen ist, dem würde ich empfehlen einmal auf die Website von N-S prod. zu schauen. Dort gibt es viele interessante und durchaus außergewöhnliche Szenen im Angebot!

Zur Bemalung: Ich habe auch bei dieser Vignette wieder, wie bei allen meinen Figuren, Ölfarben der Firmen Schmincke, Lukas und Goja zur Bemalung verwendet. Allerdings möchte ich mich nicht im Detail zu den von mir hier verwendeten Farbtönen auslassen. Schließlich handelt es sich um keine historische Szene, und so sollte meiner Meinung nach jeder seine eigene Fantasie bei der Bemalung der Werkstatt walten lassen.

Aber zurück zum „Technischen“: Vor der Bemalung grundiere ich die zu bemalenden Teile stets mit dem groben grauen Grundierspray von Tamiya, da die Oberflächen nicht zu glatt sein sollten. Auf zu glatten Flächen haften Ölfarben erfahrungsgemäß schlecht. Da ich die Lichter und Schatten direkt mit dem „nass in nass“-Malstil auf die Figur aufbringe, würde ich bei zu glatten Oberflächen nur sehr schwer akzeptable Ergebnisse erzielen. Wo ich nicht komplett deckende Ölfarben verwende, wie z.B. bei hellen Farbtönen oder bei halbdeckenden Ölfar-

Erinnert uns diese Figur an irgendjemand?



Die beste Ehefrau von allen, das nenne ich ein Service!





1

Zu Beginn hat man durchaus Zweifel beim Anblick der vielen Teile ...

... doch am Schluss fügt sich alles auf nur 120 x 80 mm wunderbar zusammen.



2



3

Viele Holztiere galt es zu entgraten und zu bemalen.

Die erste Gruppe der Holzspielzeuge ist fertig.



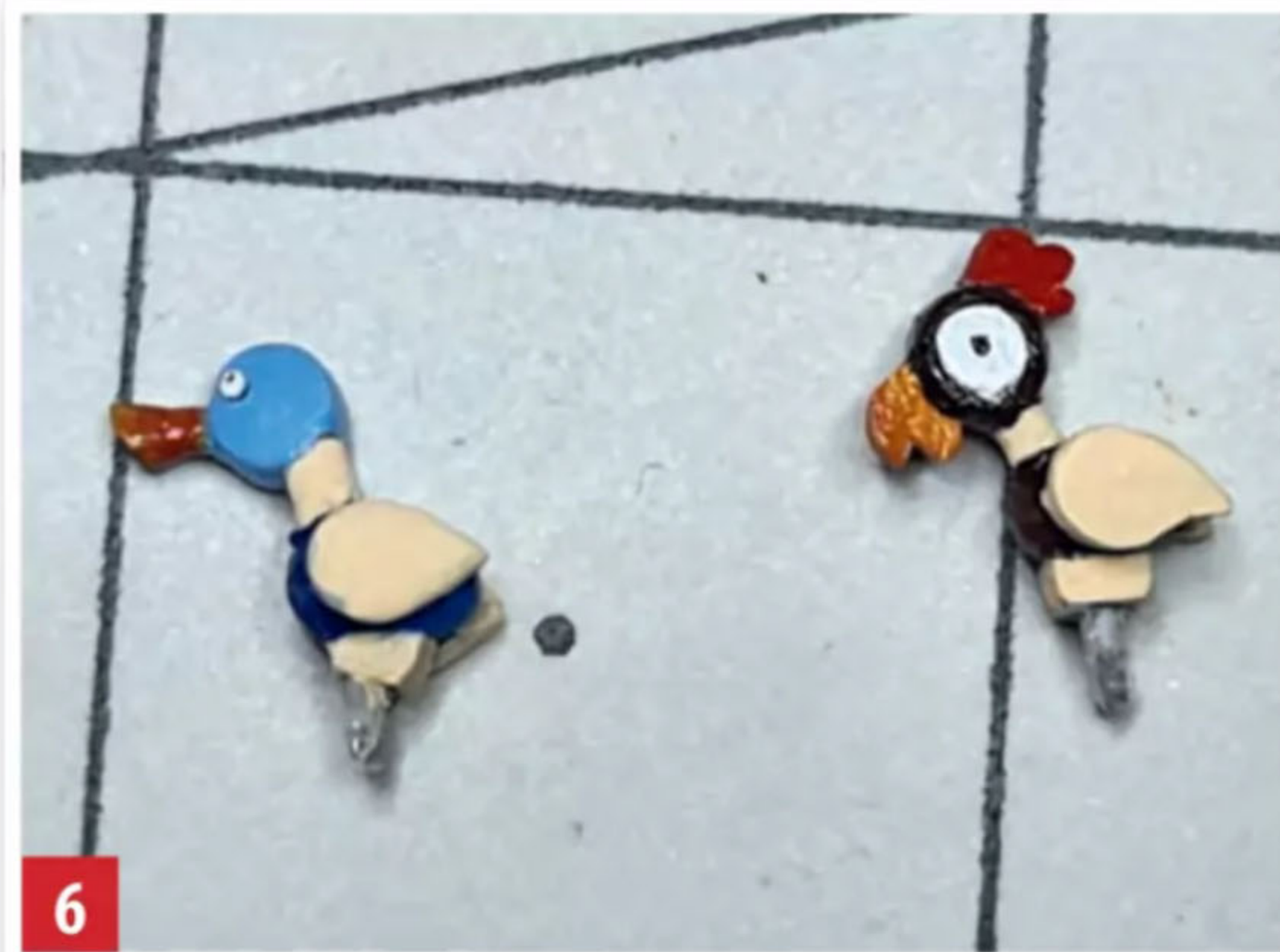
4



5

Die nur wenige Millimeter große Raupe erwies sich als besonders filigran.

Auch die beiden Vögel sind winzig, die Bemalung ein Geduldsspiel.



6



7

Der Beistelltisch mit dem Werkzeug im Rohzustand. Ein Rad musste ersetzt werden, da das Teil defekt war.

Fertig ist das rollende Tischlein, nur der Bohrer selbst muss noch in den Handgriff eingesetzt werden.



8



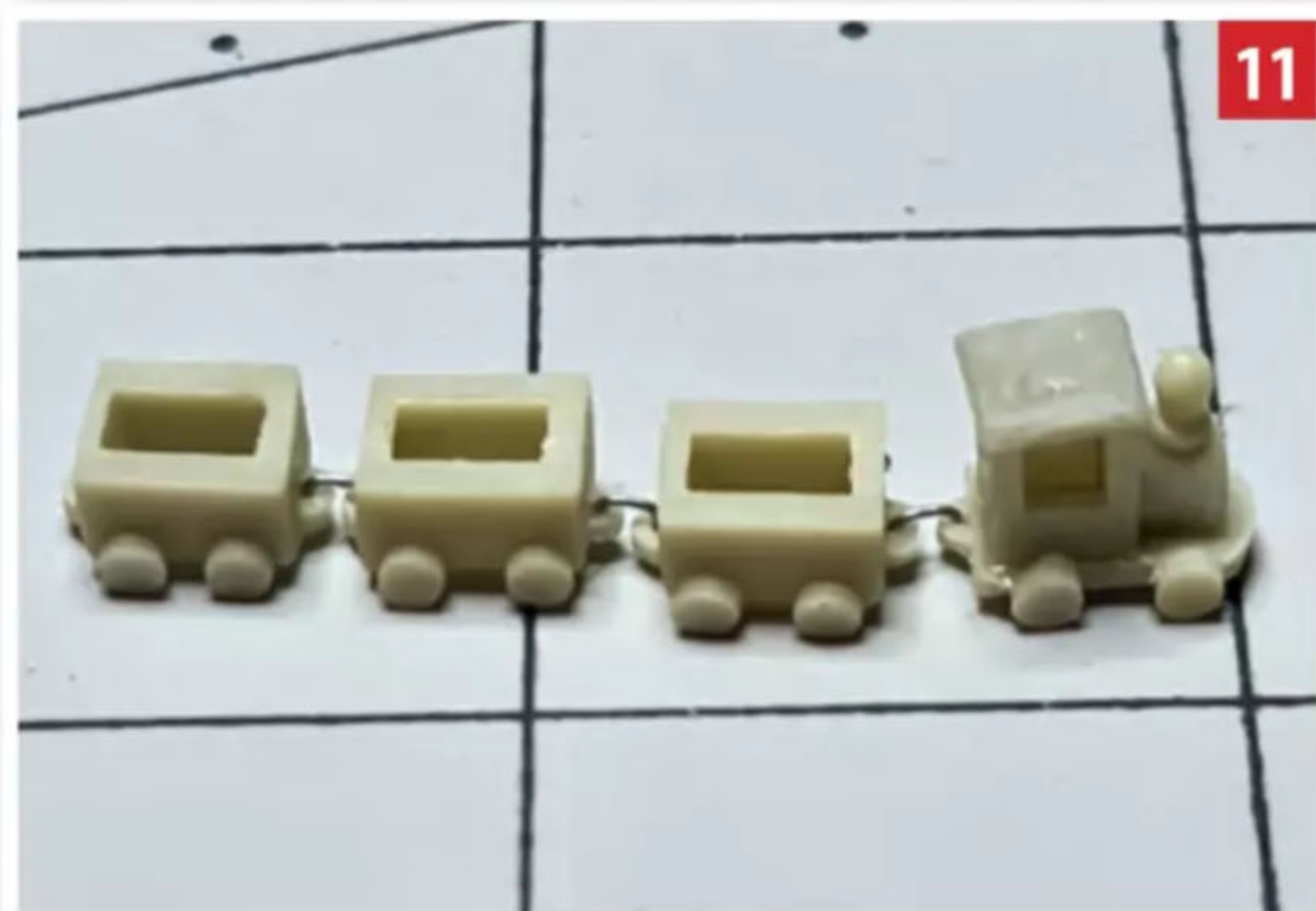
9

Die Kuckucksuhr und die Blume sind ganz besondere Zuckerstückerl ...

... und fertig bemalt auch sehr dekorativ.



10



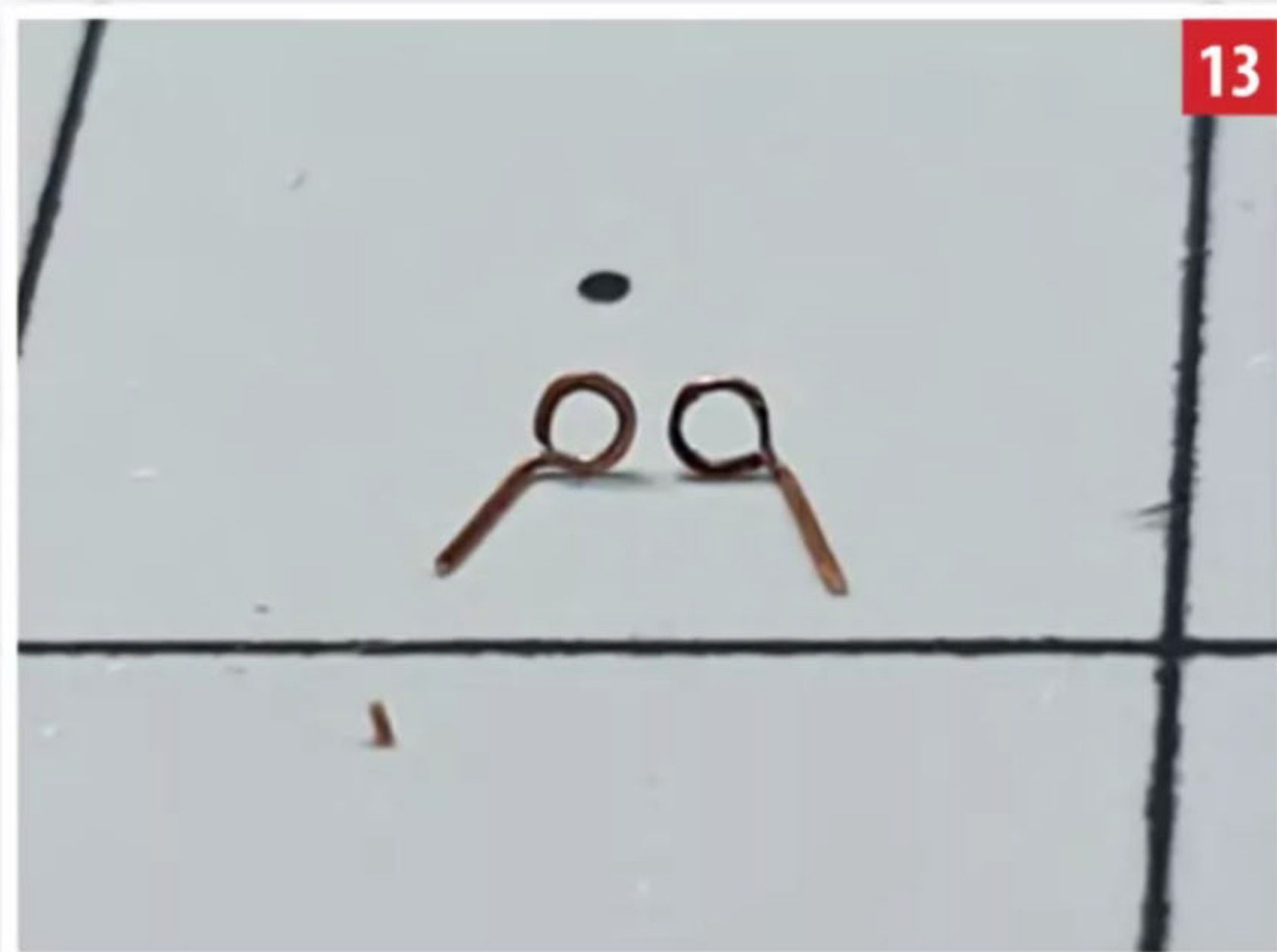
11

Bei der Eisenbahn musste ich die Kupplungen aus dünnem Draht selbst anfertigen.

Welches Kind möchte nicht damit spielen?



12



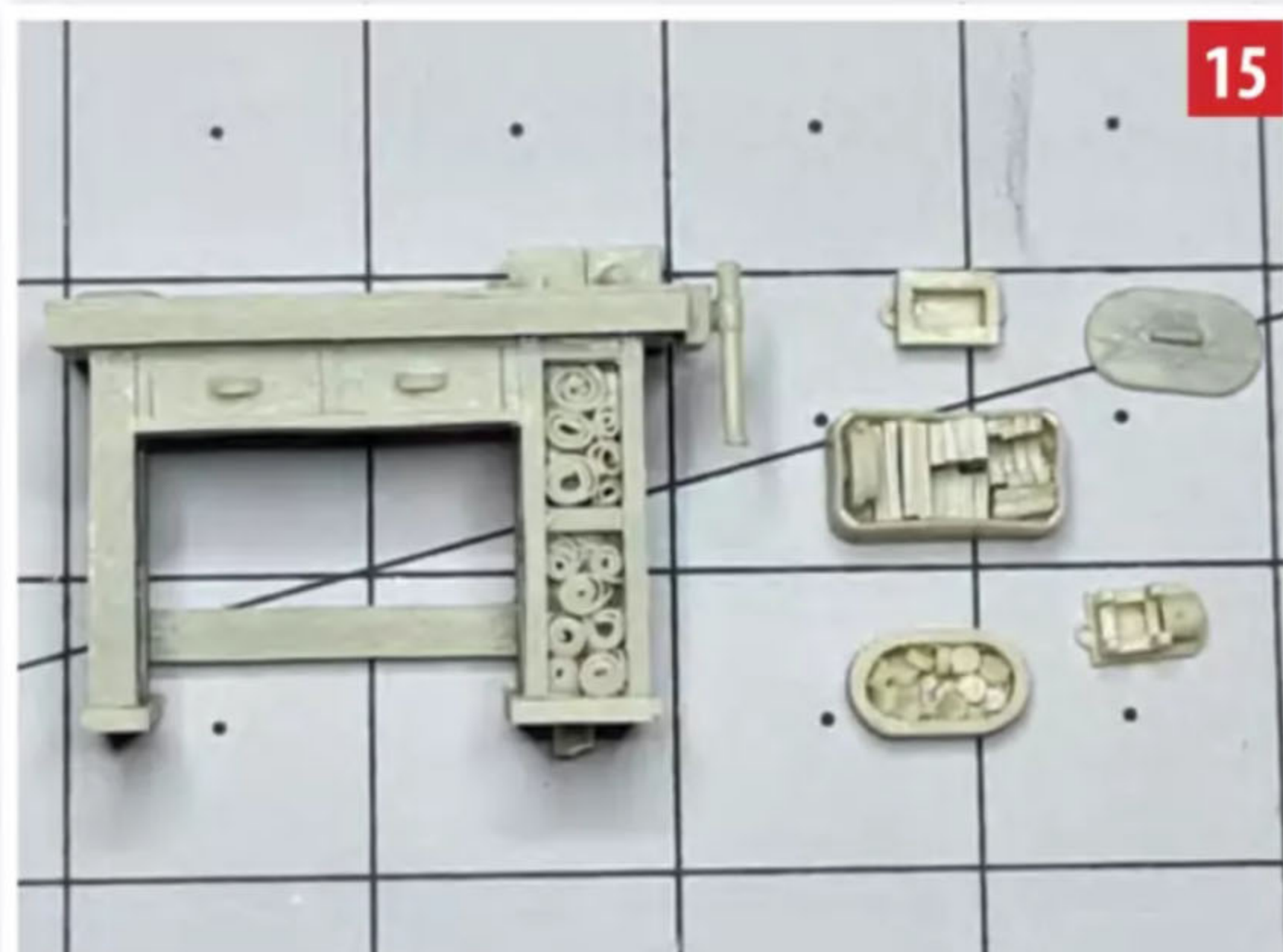
13

Die Brille für den Bastler musste ich selbst anfertigen.

Jetzt sieht der Modellbauer scharf und kann vernünftig arbeiten.



14



15

Ein gut ausgestatteter Arbeitsplatz ist im Home Office unumgänglich.

Bis der fertig war, gingen aber einige Modellbaustunden ins Land.



16



17

Aus einzelnen handbemalten Büchern ...



18

... entstand eine kleine Bibliothek.



19

Die erste Grundierung der Wände mit Acrylfarben, die ich anschließend noch mit weißer Ölfarbe aufgehellt habe, um einen etwas plastischen Effekt zu bekommen.



20

Die vielfarbigen Bodenfliesen und das Holzregal sind fertig.



21

Holzspielzeuge wären ohne ein lustig bemaltes Schaukelpferd nicht komplett!



22

Die feine Holzstruktur und der Kuckuck wirken am Schluss sehr lebendig.

ben, grundiere ich die Figuren erst noch mit Acrylfarben im passenden Farbton.

Bei Ölfarben aufpassen: es gibt deckende, halbdeckende und lasierende Farbtöne. Die beiden letzteren verwende ich nach Möglichkeit nur zum Mischen oder zum Schattieren. Ich trage auch nur eine sehr dünne Farbschicht auf und beim Schattieren nehme ich überschüssige Farbe mit dem Pinsel wieder von der Figur weg und streiche den Pinsel auf einem Tuch aus. Zu dicke Farbschichten auf einer Figur ist einer der Gründe, warum

das Modell nach der Bemalung zu stark zu glänzen beginnt. Ich verwende deshalb auch Farben von verschiedenen Herstellern, da sie trotz der gleichen Bezeichnung durch abweichende Herstellungsmethoden komplett andere Eigenschaften haben können.

Ein kleiner Tipp: Ölfarben, die zu ölig sind, kann man vor dem Bemalen auf ein Stück Küchenrolle aufbringen. Diese saugt das Öl auf, und erst dann überträgt man die Farben auf eine Palette (ich nehme eine weiß

hinterlegte Glasscheibe). Bei Farben, die schon stark glänzen, wenn sie aus der Tube kommen, sollte man nach Möglichkeit die Finger lassen und den Farbton eines anderen Herstellers probieren, da solche Farben ohne nachträgliche Mattierung auch nach dem Auftragen und dem Trocknen stark glänzen würden.

Bei Teilen, die nach Holz aussehen sollen, mache ich den ersten Farbauftrag mit Acryl. Das heißt, zuerst färbe ich das Teil mit einem passenden Brauntönen als Grundfarbe.



Oben: Hier kann man gut arbeiten. Sind Sie zu Hause auch so gut ausgerüstet und versorgt? Rechts oben: Obwohl der Bohrer selbst nur 6 mm lang ist, wirkt er sehr realistisch. Rechts unten: Die Teetassen gehören zu den kleinsten Teilen des Bausatzes.

Anschließend erzeuge ich mit einem sehr feinen Pinsel eine passende Holzstruktur. Nach dem Durchtrocknen „tusche“ ich die Teile dann noch mit verdünnter brauner Ölfarbe (diesen Vorgang nennt man auch „Washing“).

Zu guter Letzt ...

... ist dies eine wirklich schöne Szene, die zwar viel Geduld und Fingerspitzengefühl zur Fertigstellung benötigt, durch das Thema dann aber wohltuend aus anderen Vignetten heraussticht. Die zum Teil grobe Modellierung der beiden Figuren wird durch den großen Detailreichtum der Werkstatt deutlich abgeschwächt, sodass sie kaum noch auffällt. Ich möchte den Bausatz jedoch nur geübteren Modellbauern empfehlen, da er einige Nacharbeit erfordert und insgesamt nicht ganz so leicht zu handhaben ist. #







www.Chris-Figurenshop.at
 Inhaber: Christian Kleisz
 E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at

Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
 Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
 Pinsel: daVinci, Winsor & Newton



Naturgetreu aus Papier

Modell, Text & Fotos:
Wolfgang Meindl



Mein erster Gehversuch im Kartonmodellbau – und das Ergebnis erfreut!



Dachlüfter und Tore vervollständigen das Werk. Der Fachwerkbau übt schon eine große Faszination aus!

Neben meiner Leidenschaft für den Plastikmodellbau hat auch die Modelleisenbahn immer schon große Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Besonders faszinierend finde ich den Maßstab 1:220 (Spur Z). Zunächst wollte ich nur ein einfaches Gleisoval aufbauen, um die winzigen Züge fahren zu sehen. Auf einer zweitägigen Wanderung (davon ein Tag im strömenden Regen) bedurfte es positiver Gedanken, um nicht zu verzweifeln. Also dachte ich über die Möglichkeiten einer kleinen Modellbahnanlage – eben in 1:220 – nach. Aus der kleinen wurde eine immer größere und komplexere Anlage – und damit gelangte auch eine Drehscheibe mit Ringlokschuppen ins Konzept.

Konsequent, wie wir Modellbauer nun einmal sind, lag der Kartonbausatz von Märklin wenige Tage nach der Rückkehr vom Urlaub auf meinem Basteltisch. Viele, viele

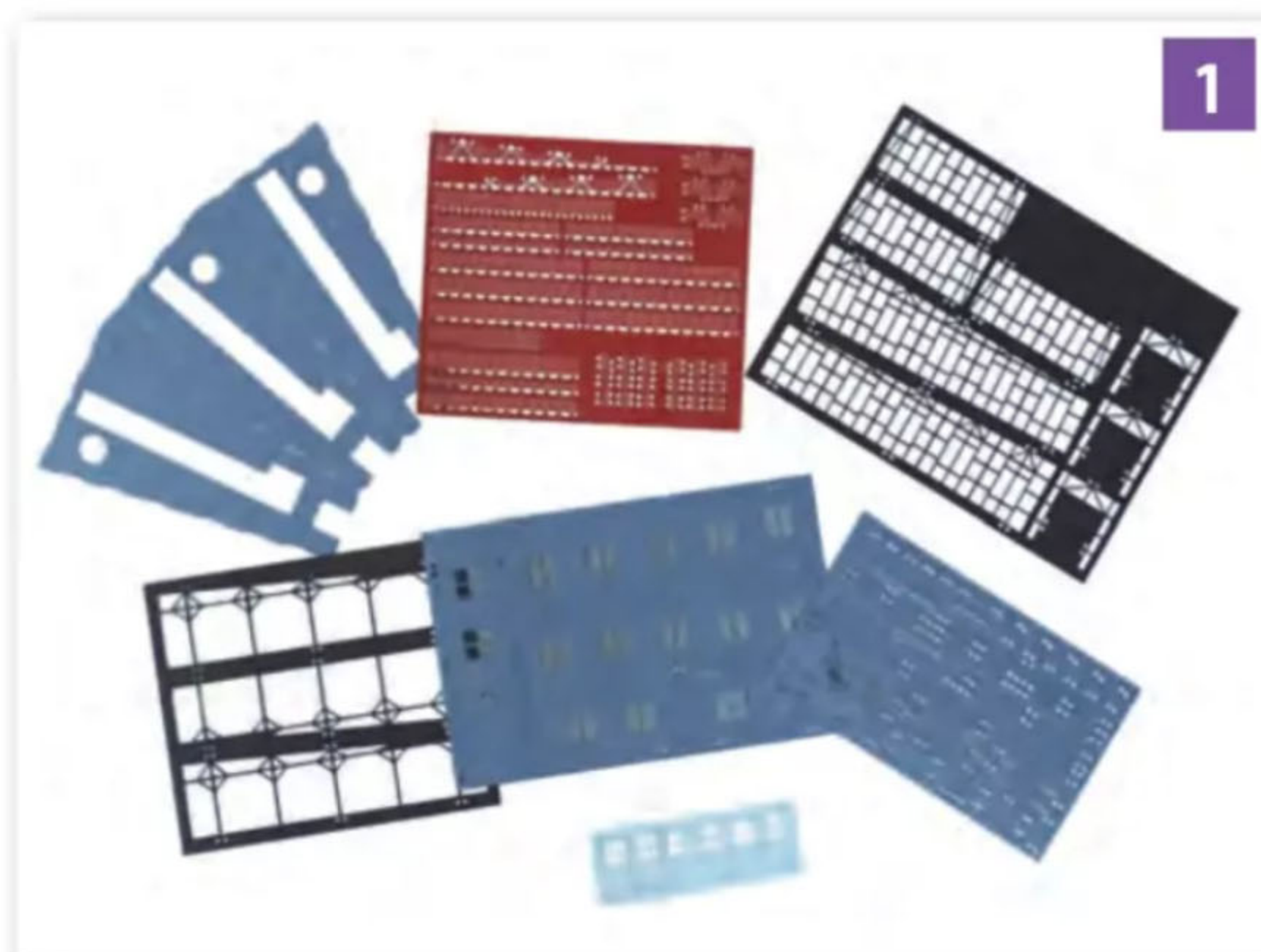
kleine Einzelteile ließen einen beträchtlichen Arbeitsaufwand erwarten. Karton hat für die Gestaltung von Gebäuden den großen Vorteil, dass die Oberflächenstruktur wesentlich naturgetreuer wirkt, als sie durch Spritzgussteile jemals dargestellt werden kann.

Zunächst ist eine Gebäudestruktur aus grauen Kartonplatten zu erstellen; durch die passgenauen Ausnehmungen gelingt das in kurzer Zeit und erstaunlich präzise. Nach einer ausreichenden Trockenzeit für den Weißleim können die Fensterscheiben aus dünner Kunststoffolie eingeklebt werden. Portale und die innen befindlichen Träger und Stützen sind im nächsten Schritt anzubringen, wobei die Portale Ausnehmungen für die an den Toren angebrachten Stifte aufweisen, sodass die Tore sogar beweglich eingebaut werden können!

Im nächsten Schritt sind die Fachwerkstrukturen auf die Außenwände aufzukle-

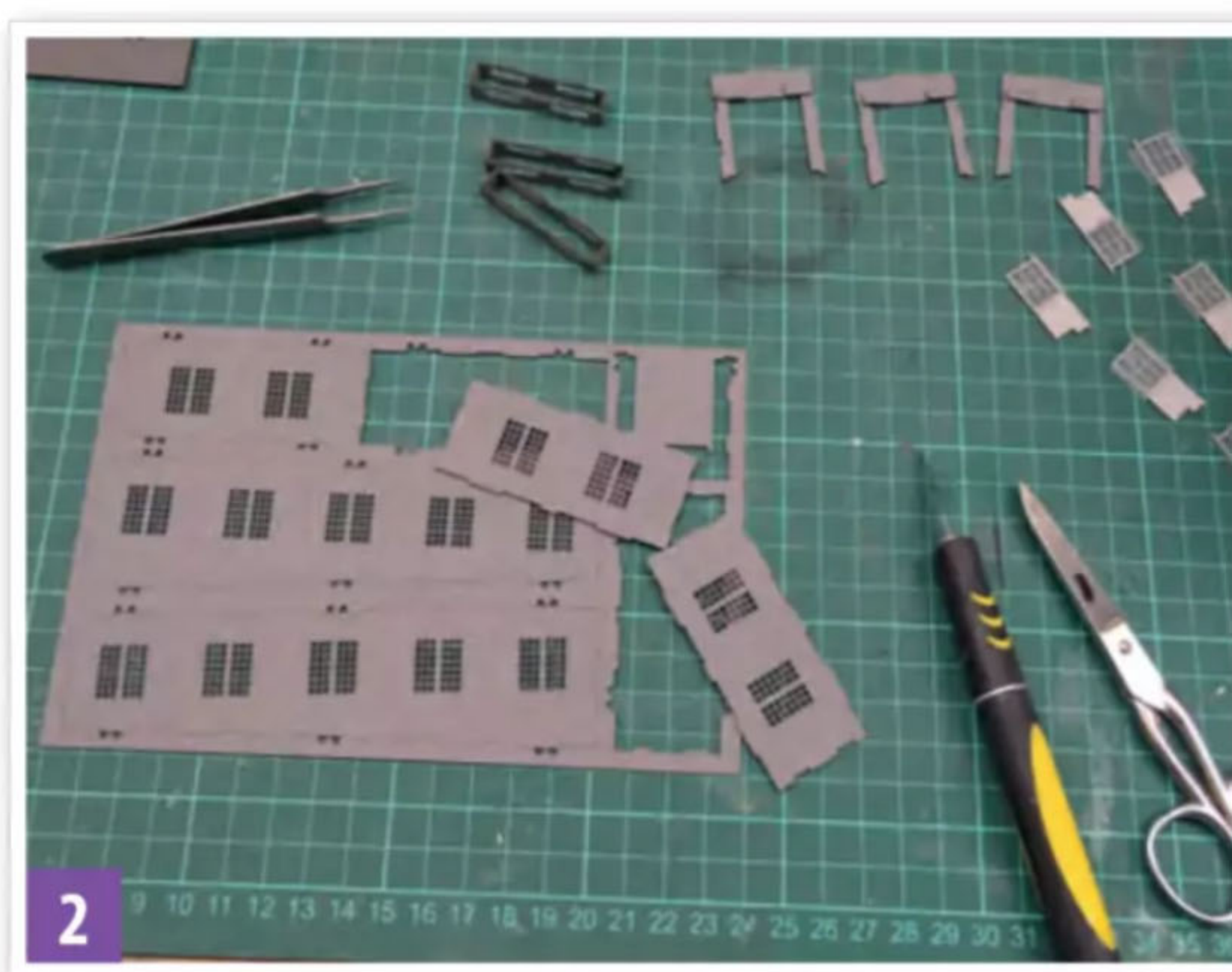
ben. Hier ist besonders darauf zu achten, keinen Verzug einzubauen, da die bereits vorgestanzten Ziegelfelder sonst nicht genau passen würden. Hat man in dieser Stufe hinreichend exakt gearbeitet, gestaltet sich der nächste Arbeitsschritt – also das Einsetzen der Ziegelfelder – zwar einfach, aber in Summe sind doch 354 solcher Elemente einzukleben. Nach einiger Zeit stellt sich jedenfalls eine gewisse Routine, gepaart mit Fatalismus, ein. Das Ergebnis kann dann aber wirklich überzeugen! Die Dachlüfter mit den filigranen, aus Karton gefertigten Lüftungsgittern vervollständigen das Bauwerk.

Insgesamt gelingt mit diesem Bausatz ein sehr naturgetreues Gebäude. Ich war erstaunt, wie präzise man mit Karton arbeiten kann – das Ergebnis macht jedenfalls uneingeschränkt Freude und ziert mittlerweile meine Modellbahnanlage! #



1

Der Bausatzinhalt passt in ein dickes Kuvert.



2

Ein Anfang ist gemacht.



3

Die Grundstruktur des Gebäudes ist rasch erstellt.



4

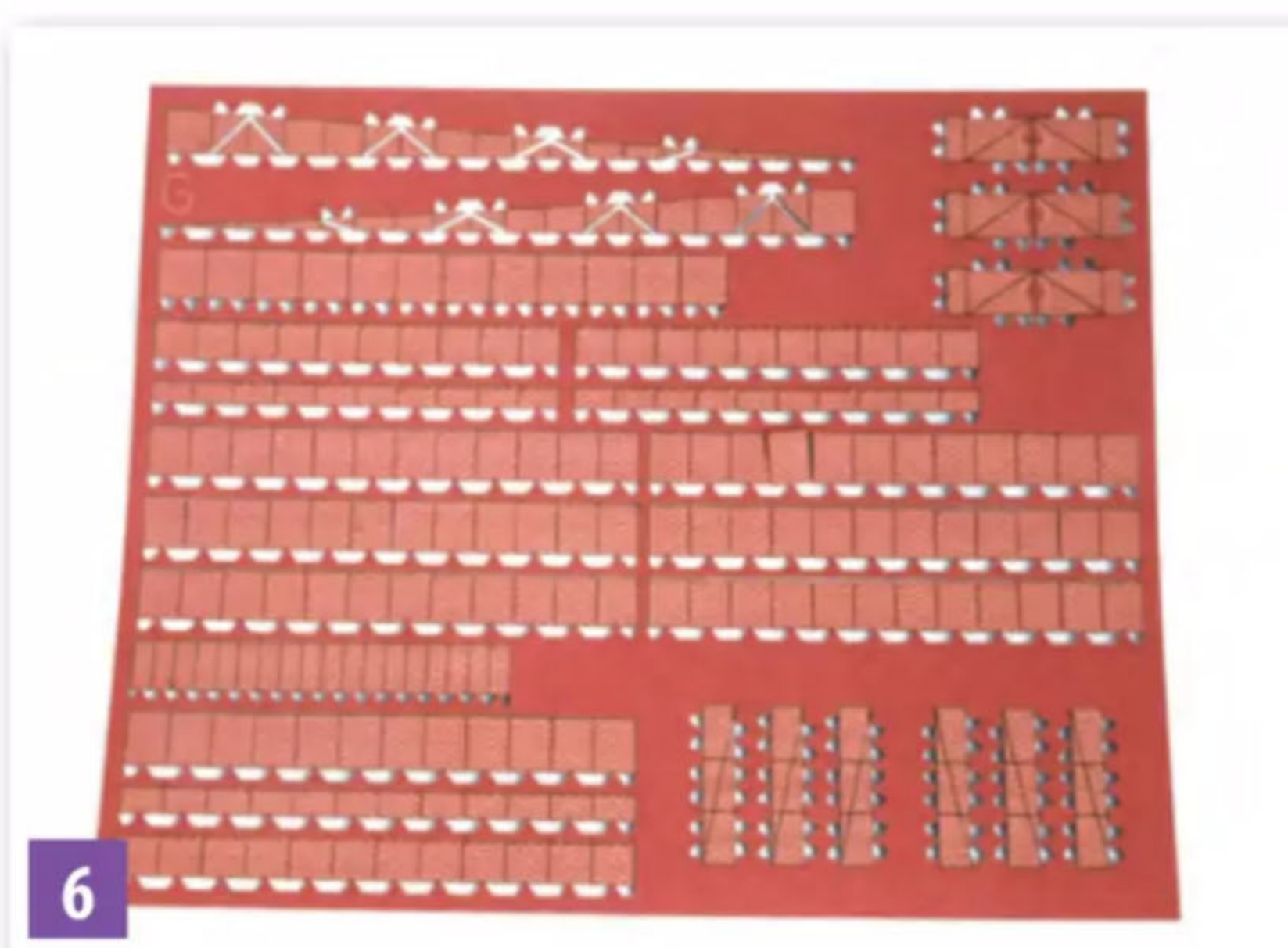
1:220 ist schon ziemlich klein.



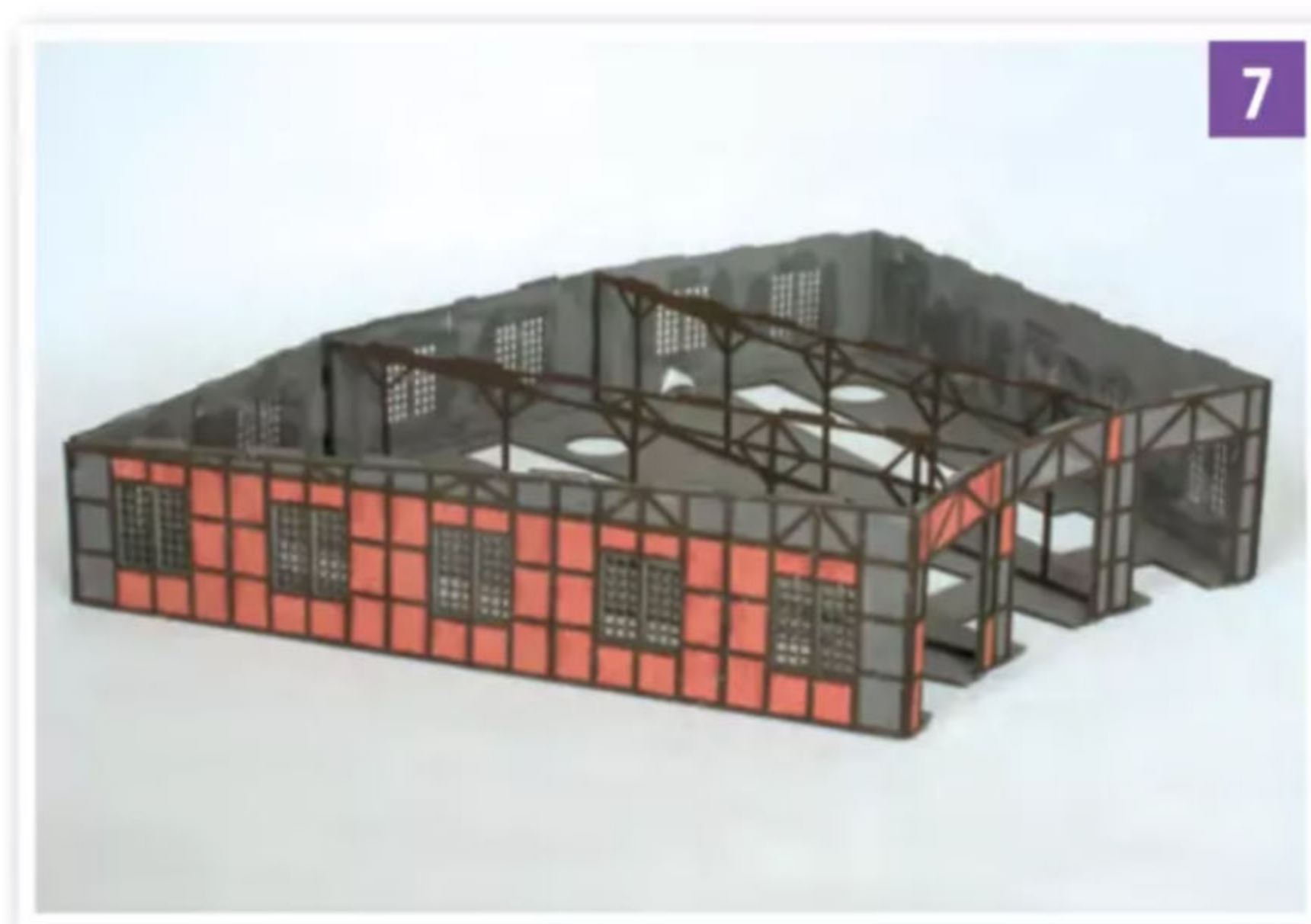
5

Hier darf kein Verzug eingebaut werden.

Das Abtrennen und Einsetzen der Ziegelelemente stellt die Leidsfähigkeit auf eine harte Probe!

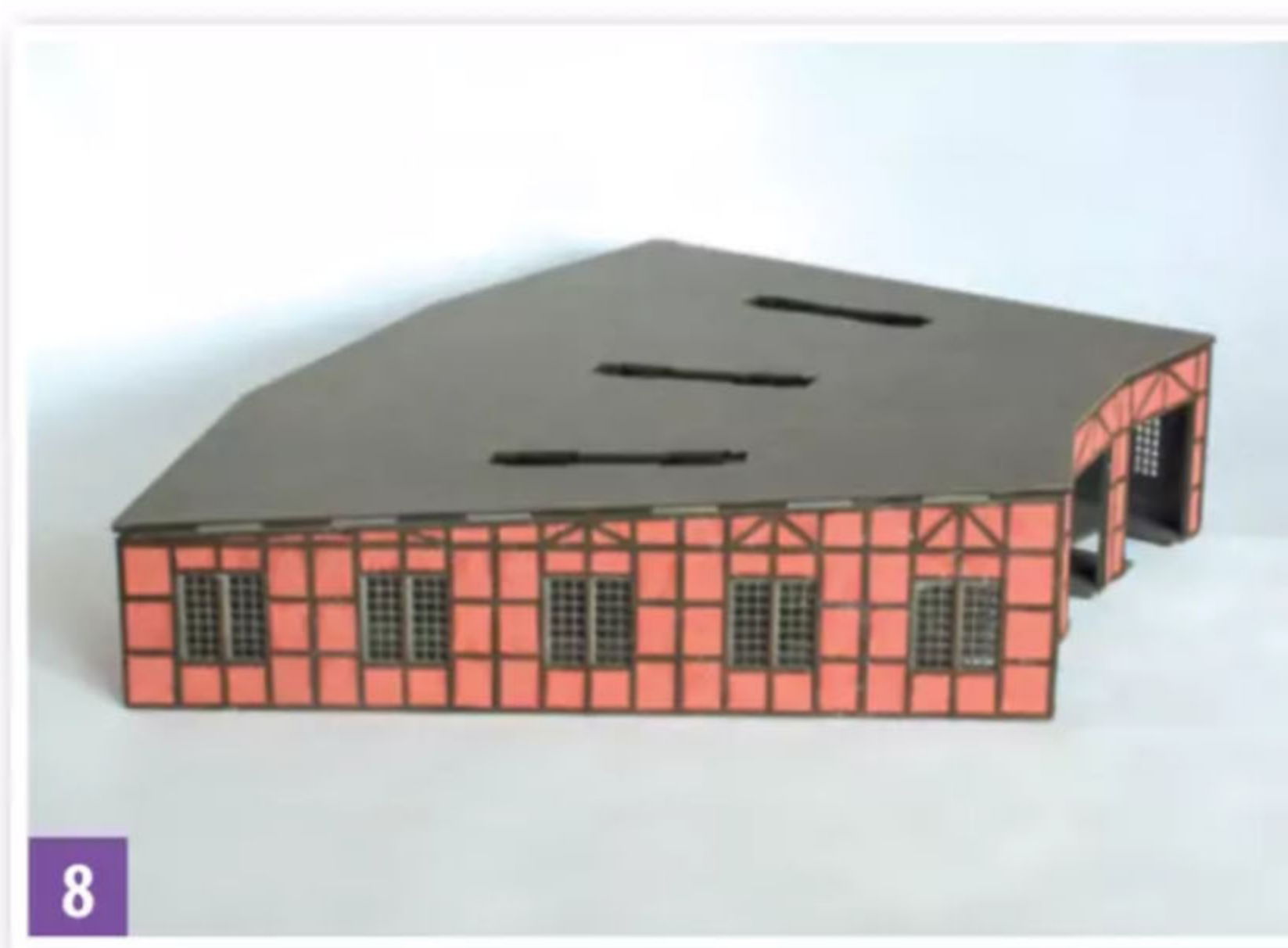


6



7

Work in progress ...



8

Dieser Schritt ist geschafft!

HMS Atherstone

Jim Baumann gilt zu Recht als einer der Meister des Schiffmodellbaus: bei den Wettbewerben der IPMS UK räumt er regelmäßig Pokale ab. Persönlich habe ich ihn als ruhig und zurückhaltend, aber immer freundlich kennengelernt. Wir freuen uns, wieder einmal eines seiner Miniatur-Kunstwerke vorstellen zu dürfen. (Red.)

Das Vorbild: HMS Atherstone war Teil des ersten Bauloses von Schaufelrad-Minenräumschiffen der umfangreichen Racecourse-Klasse, die im Ersten Weltkrieg für die Royal Navy gebaut wurden. Der Stapellauf erfolgte am 14. April 1916 beim Hersteller Ailsa SB in Troon, Schottland. Den Rest des Kriegs diente das Schiff bei der „Auxiliary Minesweeping Patrol“.

Mit einer Verdrängung von 823 Tonnen war HMS Atherstone 72 Meter lang.

Die kohlegefeuerten Kessel produzierten 1400 Pferdestärken, was eine Einsatzgeschwindigkeit von 15 Knoten ermöglichte. Die Besatzung bestand aus 52 Seeleuten und Offizieren. Zur Verteidigung trug das Schiff zwei 12-Pfünder QF (Quick Firing)-Geschütze (7,62 cm) vorne und achtern. Die

beeindruckende Breite von knapp 18 Metern an den Schaufelradkästen machte es zu einer stabilen und kraftvollen Minenräumplattform. Allerdings bestand bei rauem Wetter und hohem Seegang die Gefahr, dass die Schaufelradkästen mit Wasser überfüllt wurden, dadurch den Antrieb blockierten und in der Folge sogar die Dampfmaschine beschädigen konnten.



Modell, Text & Fotos: Jim Bauman
Übersetzung und Einleitung: Rainer Selisko

Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurde HMS Atherstone zum „Mine Clearance Service“ transferiert. Mit Einkehr friedlicher Zeiten und nach Entfernung aller Minenfelder wurde HMS Atherstone am 12. August 1927 an The New Medway Steam Packet Company verkauft, zu einem Ausflugsdampfer umgebaut und in „Queen of Kent“ umbenannt. Sie fuhr von Sheerness und Southend, diente auf dem Medway und der Themse, und fuhr auch regelmäßig nach Gravesend, Margate, Clacton und Dover sowie über den Kanal nach Calais, Boulogne und Dunkerque.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde das Schiff im September 1939 von der Admiralität requiriert, um sie als „HMS Queen of Kent“ mit der Kennnummer J74 erneut für die Minenräumung einzusetzen. Für die Operation Overlord im Juni 1944 war sie an der Peel Bank vor der Isle of Wight stationiert, um als Wohnschiff und Absendungsaufsichtsschiff für die Mulberry-Häfen zu dienen. Danach war sie in Dungeness an der Südküste stationiert.

Nach dem Krieg wurde das Schiff an die Medway Steam Packet Company zurückgegeben, welche sie erneut als Ausflugschiff rund um die Themsemündung einsetzte. Im Januar 1949 verkauft an die Red Funnel Lines, übersiedelte sie nach Southamp- ➤



Keine Angst – das ist nicht Gulliver, der sich anschickt, das Schiff zu zerquetschen, aber allemal ein netter Größenvergleich!

Das nennt man sonst Hüftspeck! Ein eindeutiger Beweis, dass Schaufelrad-dampfer nicht unbedingt zu den Schnellsten gehörten.



Um die Deckstruktur und die Grating um das Geschütz herum so realistisch darzustellen, bedarf es einiger Übung!



Auch am Heck das gleiche Bild: die Winsch alleine ist schon ein Hingucker!



Die teilweise offene Brücke und die zahlreichen Lüfter, die so typisch für diese Ära des Schiffsbaus waren.





Schon auf dem Vorschiff erkennt man eine Unzahl von Details ...



... die sich lückenlos über das gesamte Schiff verteilen. Selbst in 1:350 kann man sich an diesen Details kaum satt sehen!



Das überbreite Mittelschiff will so gar nicht zur sonst attraktiven Linie der HMS Atherstone passen.

Es bedarf vieler Erfahrung, ein Schiffsmodell farblich so stimmig zu lackieren. Alles passt zusammen, nichts wirkt gekünstelt oder übertrieben, selbst die Farbe des Wassers scheint sich dem trüben Grau des Schiffsrumpfs anzupassen.



ton und wurde bei der Thornycroft Werft in Northam einer umfangreichen Umrüstung unterzogen. Im Frühjahr desselben Jahres wurde sie als zweite „Lorna Doone“ der Reederei in Dienst gestellt und in den nächsten drei Jahren für Ausflugsfahrten ab dem Bornemouth Pier genutzt. 1952 wurde das Schiff außer Dienst gestellt und in den Dover Eastern Docks abgewrackt.

Mein Modell basiert auf dem Resinbausatz der HMS Ascot von AJM Models, dem ersten Bausatz dieser Firma. Die Abmessungen sind in Ordnung und der Gesamteindruck wird stimmig wiedergegeben. Einige kleinere Fehler sind leicht zu korrigieren, problematisch ist allerdings der fehlende Decksprung (Krümmung der Decksober-

kante) vorne und achtern. Ich löste das Problem, indem ich auf der Rumpfunterseite Material aufbaute (vorne mehr, hinten weniger) und den Schiffsrumpf mittig mit zwei Schrauben und Muttern gegen die Grundplatte verspannte. Durch Anziehen bzw. Lockern der Schrauben konnte ich den korrekten Decksprung einstellen und dann die Schrauben verkleben.

Ich vermied den Großteil der Bausatz-Ätzteile und ersetzte sie durch feinere (und heiklere!) Fotoätzteile von WEM und Alliance Modelworks. Die beiden 12-Pfünder QF-Geschütze entstanden im Eigenbau und ein Großteil der Decksaufbauten wurde verbessert und verfeinert.

Eine detaillierte Beschreibung der Bau-schritte, Korrekturen und Problemlösungen

findet man in englischer Sprache und mit Fotos dokumentiert im Forum von [Modelwarships.com: http://www.shipmodels.info/mws_forum/viewtopic.php?f=60&t=166107](http://www.shipmodels.info/mws_forum/viewtopic.php?f=60&t=166107)

Als zukünftiges Projekt möchte ich das-selbe Schiff nochmals bauen – dieses Mal als „Lorna Doone“ in späteren Jahren ihrer Rad-dampfer-Karriere. Der Bausatz der „Queen of Thanet“ des Herstellers AJM in 1:700 ist dafür bestens geeignet.

Nichts im Leben – oder im Modellbau – ist perfekt, sonst wäre es zu einfach! Dennoch bin ich mit dem Modell zufrieden und gratuliere AJM Models, dass man sich dieses verdienten, aber oft übersehenen Themas in Form eines Resinbausatzes angenommen hat. #



Einzelne Farbkleckse lockern das Bild auf, fügen sich aber gut in die sonstige Farbgebung ein.



Das Original in Aktion. Was mögen sich wohl die Bewohner einer Hafenstadt gedacht haben, wenn so ein Dampfer mal eben den Tag zur Nacht werden ließ und sich eine extrem dichte Rauchwolke über die gesamte Gegend legte? >>



Einer von uns: Wolfgang Meindl

Modell Panorama: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Wolfgang Meindl: Im zarten Alter von etwa zehn Jahren kam ich erstmals mit dem Modellbau in Kontakt. Mein Vater brachte ein Schiffsmodell (ich glaube das war damals von Lindbergh) nach Hause und baute einen kleinen Elektromotor ein, sodass wir es in der Badewanne hin und her fahren lassen konnten. Später waren es dann die Flugzeugmodelle von Airfix (damals noch im Sackerl), die ich recht und schlecht zusammenpickte (das Bauen zu nennen, wäre krass übertrieben). Dann hatte eines Tages die Firma Kirchert den Lotus 49 von Tamiya in 1:12 in der Auslage. Ich besuchte damals schon die Oberstufe des Gymnasiums und gab Nachhilfestunden – das so verdiente Geld wurde zusammengespart und am Ende des Schuljahres war ich stolzer Besitzer dieses Bausatzes. Na ja, der Rest ist Geschichte.

MP: Was sind deine Schwerpunkte?

Wolfgang Meindl: Sicher einmal Zivildfahr-

zeuge, da besonders Sportwagen und Rennfahrzeuge. Dann Flugzeuge – sowohl zivil als auch militärisch. Da reizen mich besonders die Kunstflugstaffeln, auch wenn da die Bemalung oft besonders fordernd ist. Als ehemaliger Segelflieger baue ich natürlich auch gerne Modelle von Segelflugzeugen. Die Auswahl an Bausätzen ist allerdings auf diesem Sektor recht dürftig – aber es gibt doch immer wieder Kleinserien aus Resin.

MP: Was reizt dich besonders beim Modellbau?

Wolfgang Meindl: Für mich war der Modellbau immer ein Mittel zur Entspannung. Als besonders reizvoll finde ich Skelette von Flugzeugen oder Schiffen aus Ätzteilen – das ergibt unglaublich abstrakte Gebilde (... und man kann beim Lackieren nichts falsch machen ;-). Ein anderes Kapitel sind die Formel 1 WM-Modelle von Tameo in 1:43. Da besteht etwa der Ferrari 312 T (WM-Siegerauto von Niki Lauda) aus mehr als 400 Einzelteilen, und das im Maßstab 1:43 – ohne Lupe und Pinzette geht da gar nichts und der Bau eines solchen

Modells ist eher Meditation als Modellbau! Aber auch das Ausprobieren neuer Methoden und Techniken finde ich bereichernd.

MP: Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?

Wolfgang Meindl: Meine Prioritäten wechseln immer wieder. So hatte ich eine Phase, da baute ich Modelle der Marke MG, meist in 1:43, beginnend mit „Old Number One“ des Firmengründers Cecil Kimber aus dem Jahr 1925, bis zu den letzten MG F-Modellen. Für Bausätze aus der Kategorie Formel 1 oder US Sportwagen wie Corvette, Camaro, Mustang, Shelby Cobra habe ich immer eine offene Brieftasche. Bei den Flugzeugen hat es mir die FW-190 besonders angetan, schließlich flog mein Vater dieses Muster im Jahr 1944, darüber hinaus besonders die Lockheed P-38 Lightning und die F-100 Super Sabre. Gerne baue ich auch Flugzeuge im Flugzustand, also mit eingezogenem Fahrwerk. So kommen die eleganten Linien besser zur Geltung, finde ich.





MP: Bevorzugter Maßstab, warum?

Wolfgang Meindl: Für Automodelle mag ich 1:43 sehr, zumal es da viele interessante Bausätze gibt (meist aus Metall), bei Flugzeugen ist es 1:72, vorwiegend aus Platzgründen. In letzter Zeit finden sich immer mehr Bausätze in 1:48 in meinen Regalen – hat das vielleicht mit dem Alter zu tun?

MP Familie, privater Background?

Wolfgang Meindl: Ich war zweimal verheiratet, habe zwei Söhne aus erster Ehe und zwei Enkelkinder.

MP: Wie sieht die Familie deine Modellbauaktivitäten?

Wolfgang Meindl: Sie finden es toll, faszinierend, schauen die Modelle gerne an, aber ich konnte niemand aus der Familie zum Modellbau „bekehren“.

MP: Wo siehst du deine Stärken?

Wolfgang Meindl: Geduld und Ausdauer sind für meine Modellbauaktivitäten sicherlich hilfreich. Darüber hinaus glaube ich, dass ich Hochglanzlackierungen, wie sie besonders für Automodelle unerlässlich sind, in guter Qualität zusammenbringe.

MP: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Wolfgang Meindl: Es muss im Jahr 2000 oder 2001 gewesen sein, als ich erstmals zu einem Klubtreffen kam. Die freundliche und kollegiale Atmosphäre hat mich angesprochen und so beschloss ich, Mitglied zu werden. Seither habe ich kaum ein Klubtreffen ausgelassen.

MP: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Wolfgang Meindl: Daran ist das Modell Panorama schuld! Ich bekam durch Zufall ein Exemplar in die Hände (damals noch abwechselnd farbig und schwarz-weiß). Mir gefielen die Artikel und wie das Heft gemacht war, fand die Adresse des Klublokals und die Termine der Klubtreffen – alles Weitere siehe oben.

MP: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Wolfgang Meindl: Es war für mich immer eine Freude, an der Organisation der GOMO im Heeresgeschichtlichen Museum mitzuwirken. Ca. fünf Jahre lang habe ich als Chefredakteur das Modell Panorama gestaltet und betreut – an dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Redaktionskollegen ebenso wie bei unseren Autoren für die großartige Zusammenarbeit bedanken. Ohne sie wäre ein Modellbaumagazin dieser

Qualität nicht möglich – DANKE!

MP: Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?

Wolfgang Meindl: Ich habe an der TU Wien Chemie studiert war dann in der Privatwirtschaft tätig, davon fast 20 Jahre als Geschäftsführer eines Chemieunternehmens und schließlich einige Jahre als Unternehmensberater mit Schwerpunkt der Beratung von Start-ups. Außerhalb des Modellbaus hat mich die Fliegerei immer fasziniert – so hatte ich sowohl den Segelflieger-, als auch den Privatpilotenschein. Modellflug betreibe ich seit nunmehr fast 50 Jahren. Neuerdings habe ich mich auch noch der Zauberkunst verschrieben.

MP: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Wolfgang Meindl: Modellbau muss Spaß machen, Freude bereiten, und darf keinen Stress verursachen. Lasst euch nicht verleiten, ein Modell unbedingt fertig stellen zu müssen – das geht daneben. Und ... legt euch nicht zu viele Bausätze auf Lager – ihr werdet es nicht schaffen, alle zu bauen! #



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



MiniArt 35622, 35626

GLOW2B
germany

1:35

Musical Instruments & Piano Set

Aus dem unerschöpflichen Füllhorn des Dioramenzubehörs von MiniArt erreichen uns auch diese beiden inhaltlich verwandten Sets. Wo man bisher auf teures und zuweilen qualitativ kompromissbehaftetes Resinzubehör zurückgreifen musste, ist man hier beim sauberen Spritzguss bestens aufgehoben. Im Piano-Set bekommt man zwei Pianinos mitsamt stilisierendem, gepolsterten Klavierhocker. Von allen Seiten schön dargestellt (auch die Rückseite!), der Deckel über den Tasten kann offen oder geschlossen dargestellt werden, und auch ein Notenbrett fehlt nicht. Das Tüpfelchen auf dem i wäre vielleicht noch ein kleiner Decalbogen für unterschiedliche Herstellerschriftzüge gewesen.

Dafür bekommt man mit dem Musikinstrumente-Set Notenblätter auf sehr dünnem Papier dazu. Enthalten sind zweimal zehn Instrumente in exzellent feinem Guss, was beim Herauslösen der Teilchen viel Vorsicht erfordert. Es sind nur geringe Versäuberungsarbeiten nötig. Bünde und Stege der Saiteninstrumente sind feinst wiedergegeben. Auf die Saiten selbst wurde verzichtet, was ich auch gescheit finde, weil sie in diesem Maßstab kaum sichtbar wären. Wer will, kann sich ja mit Kleinkinderhaar behelfen. Auch Instrumentenkoffer wurden nicht vergessen.

Kurz gesagt: ich habe noch kein Zubehör-Set von MiniArt gesehen, das nicht eine Bereicherung gewesen wäre. Auch hier beginnen die Dioramenideen sofort zu sprudeln!

GEORG KAMINSKI

Besten Dank an MiniArt für die erfreulichen Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



From Bessarabia to Belgrade

Kamen Nevenkin, Peko Publishing, 152 Seiten, Hardcover, Englisch, ISBN: 9786155583285

Bloody Vienna

Kamen Nevenkin, Peko Publishing, 212 Seiten, Hardcover, Englisch, ISBN: 9786155583261

Der ungarische Verlag Peko Publishing legt (wieder einmal) zwei äußerst interessante und auch optisch sehr ansprechende Bücher im Querformat vor. Beide stammen aus der Feder des bulgarischen Historikers Kamen Nevenkin, der für seine Recherchen sowohl russische als auch deutsche Quellen einbezog.

„From Bessarabia To Belgrade“ ist, chronologisch gesehen, das erste Buch. Es umfasst die Zeit von März bis Oktober 1944. Ende März 1944 eroberten die Truppen der 2. und 3. Ukrainischen Front den Norden Rumäniens. Stalin hoffte auf weiteres rasches Vordringen seiner Armeen, doch kam es aufgrund erbitterten Widerstands vonseiten der Wehrmacht immer wieder zu Verzögerungen. In vier Kapiteln beschreibt Nevenkin diese blutigen Schlachten, die letztendlich zur Eroberung Belgrads führten. Illustriert wird das Buch durch viele, zum Teil unveröffentlichte, Fotos.

Auch „Bloody Vienna“ enthält zahlreiche, bis dato unveröffentlichte Bilder. Die Kampfhandlungen, die in diesem Buch beschrieben werden, umfassen einen Zeitraum von nur zweieinhalb Monaten (Anfang März bis Mitte Mai 1945). Im Mittelpunkt steht der Vormarsch der sowjetischen Truppen (wieder die 2. und 3. Ukrainische Front) vom Plattensee über Westungarn und Teile Ostösterreichs in Richtung Wien, was schließlich im April zur Eroberung der Stadt führt. Ein Großteil des Buches ist auch den Kämpfen um und in Wien gewidmet. Das letzte Kapitel befasst sich dann mit dem weiteren Vormarsch der sowjetischen Truppen nach Westen und reicht zeitlich bis ca. Mitte Mai, also einige Tage nach der Kapitulation Hitlerdeutschlands.

Kurz gesagt: zwei absolut empfehlenswerte Bücher, die sowohl den historisch Interessierten als auch den Modellbauer mit einer Menge brauchbarer Informationen versorgen.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Peter Kocsis von Peko Publishing für die Besprechungsexemplare!

www.pekobooks.com

S-GAMES DEIN SHOP FÜR FARBEN UND BASTELZUBEHÖR!



NEU IM SORTIMENT
AK INTERACTIVE FARBEN.



S-GAMES • Grazerstraße 85 • 2700 Wr Neustadt • www.sgames.at • info@sgames.at • Tel: 02622-36831 • Wir verschicken per DPD!

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Heller 79995

1:72

LCVP Landing Craft Vehicle & Personal

Mit der Wiederauflage des LCVP versucht nun auch Heller auf den Trend aufzuspringen, beliebte alte Bausätze nochmals an den Modellbauer zu bringen. Nach dem Öffnen der mit einem anspruchsvollen Bild versehenen Klappschachtel erscheinen vier Spritzgussrahmen in einem durchsichtigen Babyblau. Abgesehen davon, dass die Spritzlinge des Besprechungsmusters leider alle verzogen sind und daher die Passung zu wünschen übriglässt, entspricht die Qualität der 88 Bauteile auch nicht mehr den zeitgemäßen Standards. Erfreulich ist, dass Figuren und Strandhindernisse vorhanden sind und mit einigem Aufwand auf den heutigen Stand gebracht werden können. Die Bauanleitung ist etwas rustikal und wurde ohne Änderungen übernommen. Die Decals sind etwas dicker, aber versatzfrei gedruckt. Mit dem beigelegten Garn kann die Landungsklappe offen oder geschlossen dargestellt werden. Mit ein wenig handwerklichem Geschick eine Bereicherung für ein Landungsdiorama!

Kurz gesagt: eine preiswerte Wiederauflage für eingefleischte Nostalgiker. RAIMUND EPLER

Wir danken der Firma Heller für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Trumpeter 06645

1:350

USN Carrier Deck Equipment

Trumpeter bringt uns einen weiteren Bausatz zur Detaillierung von US-Flugzeugträgern im Maßstab 1:350, passend zu allen Modellen der 1970er- und 1980er-Jahre, wie CVN-65 Enterprise und CVN-68 Nimitz. Der Bausatz umfasst jeweils zwei Deckfahrzeuge acht unterschiedlicher Typen, und besteht aus insgesamt 44 Teilen auf zwei Spritzgittern. Um Übersetzungsfehler zu vermeiden, hier die englischen Bezeichnungen der Fahrzeuge: Large crash crane, Fire tractor, Small forklift, Large forklift, Oxygen trailer, Tow tractor, Crashtruck, und Tow bar. Die Gussqualität ist ausgezeichnet und für diesen Maßstab mit ausreichend Details realisiert. Bauanleitung und Farblayout sind am Karton abgebildet. Ich hätte mir noch ein paar Decals gewünscht, um die Bemalung zu vereinfachen, aber mit einer ruhigen Hand sollte ein durchaus realistischer Look erzielbar sein. Aufgrund des geringen Preises sind diese Erweiterungsbausätze von Trumpeter eine willkommene Gelegenheit, alten Modellen neues Leben einzuhauchen.

Kurz gesagt: eine günstige Möglichkeit, ein vorhandenes Modell eines US-Flugzeugträgers mit zusätzlichen Details auszustatten. ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



ICM 35336, 35647

1:35

FCM 36 WWII French Light Tank & French Tank Crew

Nach mehreren französischen Panhard-Spähwagen und LKW nimmt sich ICM hier nun auch der Panzer gleicher Provenienz an. Und das erfreulicherweise abseits des Mainstreams mit einer eher exotisch wirkenden Rarität, dem nur in einer Anzahl von 100 Stück produzierten FCM 36. Dieser liegt hier erstmals in Spritzguss vor und das Ergebnis überzeugt. Die übliche stabile Klappbox mit Stülpedeckel enthält vier graue Gussrahmen (der mit den Laufwerksteilen natürlich doppelt) mit ca. 200 Teilen, dazu zwei kleine Spritzlinge für die bei den französischen Panzern obligate großgliedrige Metallkette zur Panzerbergung und sonstige Pionieraufgaben. Hier verfolgt ICM einen interessanten und innovativen Ansatz, indem diese aus je 2 x 10 offenen sowie geschlossenen Plastik-Kettengliedern besteht, die abwechselnd (vorsichtig!) zusammenzuklicken sind – Alternativen werden aber im Bedarfsfall leicht zu finden sein! Ätzteile sucht man, wie gehabt, vergebens (wer sie braucht, wird sicher bald im Aftermarketbereich fündig) und die Raupenkette bestehen – ganz „old school“ (vielleicht auch der einzige wirkliche Schwachpunkt) – aus zwei (relativ flexiblen) Vinylsträngen pro Seite. Die übersichtliche Bauanleitung führt auf elf Seiten in 52 gut nachvollziehbaren Schritten zum fertigen Modell und endet mit zwei attraktiven, aber ziemlich komplexen Bemalungs- und Markierungsoptionen (eine davon als farbige Risszeichnungen auf dem Schachteldeckel dargestellt). Diese sind jeweils ganzseitig in vier farbigen Ansichten abgebildet – die Angaben dazu (für Revell und Tamiya) sind nun originellerweise auf dem entsprechenden farbigen Untergrund gedruckt. Der Zusammenbau der Unterwanne gestaltet sich durch seine Facettenform ungewohnt komplex. Hier ist genaues Ausrichten nötig, damit alles auch genauso passt, wie es soll. Sowohl Fahrer- als auch Kommandantenluke sind wahlweise offen oder geschlossen darstellbar. Allerdings fehlt, abgesehen von einer rudimentären Kanone samt Koaxial-MG, jegliche Inneneinrichtung. Alles in allem liefert der Kit ein imposantes und treffendes Abbild des Originals, nur die glatt angedeuteten Schweißnähte sollte man dezent nacharbeiten. Ebenso sollte man Spitzhacke und Hammer, die mir grob unterdimensioniert erscheinen, ersetzen und ein unter der Schaufel angebrachtes Brecheisen ergänzen – kein großer Aufwand. Wer es ganz genau nimmt, wird wohl auch noch die verschiedenen Lüftergitter durchbrechen und an den Schmutzklappen der Fahrwerksverkleidung winzige Flügelmuttern, die auf einigen Fotos mehr zu erahnen als wirklich zu sehen sind, ergänzen.

Passend zu diesem Panzer hat ICM auch einen Figuresatz mit fünf ausgezeichnet modellierten Figuren aufgelegt. Drei dieser Figuren stellen Mitglieder einer französischen Panzerbesatzung dar, wovon einer als Kommandant auf den Panzer gesetzt werden kann. Die beiden anderen bekunden zusammen mit zwei Kindern ein reges Interesse an einem Panzer oder ähnlichem und eignen sich hervorragend zur Verwendung in einem Diorama. Ihre Posen wirken sehr realistisch und überzeugen durch feine Details (Gesichtszüge, Faltenwurf der Kleidung, Socken der Kinder, ...). Leider gibt es aber auch einen Wermutstropfen: laut beiliegendem Farbbild, welches als Bau- und Malanleitung dient, sollte die rechte Hand des Kommandanten in einem (feuerabweisenden) Handschuh stecken. Auf dem Blatt gibt es auch eine Farbangabe für diesen Handschuh. Leider ist dieser Teil in dieser Form aber nicht vorhanden. Auch der abgebildete, am Helm fixierte, lederne Nackenschutz fehlt leider.

Kurz gesagt: ein eher unkomplizierter, aber trotzdem wohldetaillierter Bausatz in solider Ausführung und gewohnter ICM-Qualität. Der FCM 36 ist zwar auch dem Einsteiger zuzutrauen, bietet aber ebenso dem Fachmann Raum zur Verfeinerung – auf jeden Fall empfehlenswert! Empfehlen kann man auch den Figuresatz, der jedes Diorama oder, wenn man nur die Figur des Kommandanten verwendet, jeden französischen Panzer, zum Leben erweckt.

WALTER FUCZEK UND JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de





Special Armour SA 72021

1:72

Sd.Kfz 10 Zugkraftwagen 1t (Demag D7)

Manchmal gehen Wünsche schneller in Erfüllung als man glaubt. Special Armour setzt die Wiederauflage der „schweizerischen“ Modellreihe fort. In einem sehr schön gestalteten Faltkarton befinden sich zwei beigefarbene und ein grauer Spritzgussrahmen mit insgesamt 111 sehr detaillierten Bauteilen – ein Vergnügen für Feinmotoriker! Versäuberung der Teile ist, bis auf minimalistische Angusspunkte, nicht notwendig. Die Decals für vier verschiedene Versionen sind von sehr guter Qualität, und es sind sogar Instrumente für das Armaturenbrett vorhanden! Die gut verständliche, überarbeitete Bauanleitung bringt den Modellbauer in 25 Schritten zu einem schönen Ergebnis. Zur farblichen Gestaltung sind vier Vorschläge in der Bauanleitung zu finden, von denen sich zwei nur durch die Decals unterscheiden. Da einige Teile laut Bauanleitung nicht benötigt werden, ist der Nachschub für das Ersatzteillager gesichert.

Kurz gesagt: Nostalgie pur mit einem ausgezeichneten Preis-/Leistungsverhältnis. Ein Muss für Modellbauer, die Ätzteile nur vom Hörensagen kennen!

RAIMUND EPLER

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
ARMOUR

Trumpeter 02355

Soviet NKL-6 Aerosan

Propellerschlitten spielten im Transportwesen der Sowjetunion eine wichtige Rolle – sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich. Sie wurden als Lasten- und Personentransporter, aber auch als Sanitätsfahrzeuge eingesetzt. Trumpeter brachte vor einigen Jahren bereits drei solcher Aerosans (NKL-16, NKL-26 und RF-8) auf den Markt. Nun folgt mit dem NKL-6 ein weiterer dieser mit Flugzeugmotoren angetriebenen Schlitten. Etwa 80 Teile muss man verbauen, um das ca. 17 cm lange Modell fertigzustellen. Klingt nach einem „ruck, zuck-Bausatz“. Ist es auch, wenn man darauf vergisst, den Schlitten innen zu bemalen (soll ja schon mal vorgekommen sein); ansonsten dauert der Bau etwas länger. Das Interieur will ja schließlich auch mit Farbe versorgt werden. Ist das erledigt, geht der Bau aber rasch vonstatten. Beim Gestänge der Motorhalterung sollte man Vorsicht walten lassen, da ist die Bruchgefahr doch sehr hoch. Besatzung gibt es (leider) keine. Als Bewaffnung der militärischen Versionen diente ein MG auf



ICM 35110

1:35

Sd.Kfz. 247 Ausf. B German Command Armoured Vehicle

Nachdem ICM vor einigen Jahren den Horch 108 Typ 40 herausgebracht hat, folgt nun der auf dem gleichen Fahrgestell basierende Panzerspähwagen. Wer jetzt aber vermutet, dass es sich um die teilweise Wiederverwendung dieses Bausatzes handelt, liegt falsch. ICM hat sich die Mühe gemacht und bringt mit fünf in hellgrau gehaltenen, einem transparenten Spritzgussrahmen, einem Säckchen mit Gummirädern, und einer Bauanleitung mit 112 Baustufen ein vollkommen neues Modell heraus. Der beiliegende Decalbogen bietet Decals für die Armaturen und Markierungen für den Bau von vier verschiedenen Modellen. Wie bei ICM üblich liegen keine Metallätzteile bei. Die Teile sind sauber und sehr fein gegossen und ermöglichen den Bau des sehr aufwendigen (im Original auch sehr wartungsintensiven) Fahrwerks sowie eines äußerst detaillierten V8-Motors. Der Innenraum ist mit allen notwendigen Teilen ausgestattet. Zusätzlich hat ICM noch eine wunderschöne Funkanlage beige gesteuert, nur die Verkabelung ist selbst zu ergänzen.

Kurz gesagt: alles in allem ein wirklich toller Bausatz, der auch ohne teure Zurüstteile zu einem schönen Modell wird!

MICHAEL FAUSTKA

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



1:35

einer Ringlafette. Leider sind die Teile dazu im Bausatz nicht enthalten und so lässt sich nur die Zivilversion bauen. Mit den beiliegenden Decals kann man entweder einen Aerosan des Verkehrsministeriums oder einen der Post darstellen.

Als Nachschlagewerk empfehle ich: AEROSAN – Tankograd – Soviet Special No. 2010 von Jim Kinnear, erschienen bei Tankograd Publishing – Verlag Jochen Vollert. Dort ist auf Seite 16 auch ein Aerosan NKL-6 des sowjetischen Verkehrsministeriums abgebildet.

Kurz gesagt: Ein kleines, aber sehr feines Modell, das trotz seiner geringen Größe ein echter Hingucker ist! Empfehlenswert.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com





MiniArt 37071, 37085, 37098

Buchzentrum Empfingen
Inhaber Christoph Ellinger e.K.
 Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
 Schifffahrt & Geschichte
 Herrengärten 5, D-72186 Empfingen
 Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46
 Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82
www.Buchzentrum-Empfingen.de



GLOW2B
germany

1:35

Egyptian T-35/85 (Interior Kit), T-34/85 Czechoslovak Prod. Early Type, Egyptian T-34/85 With Crew

MiniArt 37071: Was bei den Weltkriegsvarianten des T-34 begonnen hat, wird nun erfreulicherweise mit den Nachkriegsvarianten fortgesetzt! Bei Kit 37071 handelt es sich um die „Interior Kit“-Version, bekannt aus den bereits erschienenen Bausätzen. Die ägyptische Variante basiert weiters auf den moderneren Teilen des tschechoslowakischen T-34-Bausatzes (Nr. 35069) mit kleinen Änderungen bzw. Ergänzungen: kleinere Fässer am Heck inklusive Halterungen für die dort angebrachten Benzinkanister sowie das schwere Maschinengewehr für die Luftabwehr. Kennzeichen waren auf den Nachkriegsversionen meist spärlich vorhanden – so auch bei den im Nahen Osten eingesetzten Panzern. Interessant jedoch zwei Varianten aus 1956 mit einem laufenden Elefanten am Turm oder großen, grünen Dreiecken. Darüber hinaus sind drei Varianten aus den Jahren 1956 bis 1973 wählbar: mit ägyptischen Schriftzeichen oder ein spätes Fahrzeug mit Tarnbemalung.

MiniArt 37085: Angesichts der vielen neuen T-34-Bausätze, die den Markt zurzeit regelrecht überschwemmen, kann man schon ein wenig den Überblick verlieren. Der mir vorliegende T-34/85 aus tschechoslowakischer Produktion kommt ohne Inneneinrichtung aus. Trotzdem ist die Schachtel noch prall gefüllt mit über 60 Plastikspritzlingen; dazu kommen noch eine Menge Klarsichtteile und eine Platine mit Ätzteilen. Die Markierungen umfassen sieben Fahrzeuge aus verschiedenen Nationen über einen Zeitraum von fast zwanzig Jahren. Da ist beim Bau Vorsicht geboten, da etliche Teile nur für bestimmte Versionen benötigt werden. Einziges Manko: das Abschleppseil muss selbst hergestellt oder zugekauft werden.

MiniArt 37089: Wie zu erwarten war, bringt MiniArt den nächsten T-34/85 auf den Markt. Hier finden wir eine Kombination des T-34/85 aus tschechoslowakischer Produktion (MiniArt 37085) und der „Panzerbesatzung Mittlerer Osten“ (MiniArt 37061). Dazugekommen ist außerdem

noch ein Spritzling aus dem ägyptischen T-34/85 (MiniArt 37071) – Ägypten und Syrien haben sehr viele T-34 aus tschechischer Produktion erworben. Der Bausatz kommt ohne Inneneinrichtung, trotzdem gibt es in der Wanne einige Grundelemente der Einrichtung. Im Turm haben wir eine nicht ganz komplette Kanone mit dem MG, die mit ein bisschen Eigeninitiative noch verbessert werden kann. Der Bausatz bietet zwei verschiedene Rädertypen: die alten „gepressten“ und die neueren „Spider“-Räder. Das erlaubt eine Vielzahl an Kombinationen, da man bei ägyptischen T-34 oft eine Mischung aus verschiedenen Rädern findet.

Über die MiniArt-Bausätze wurde im Modell Panorama schon viel Positives geschrieben. Bei diesem Bausatz ist es nicht anders – das Feinste vom Feinen! Einzelgliederkette, Detaillierung auf höchstem Niveau, ergänzt mit einer Ätzteilplatte für die Motorabdeckung und diverse Klein- teile. Alle Merkmale der tschechischen Produktion und der ägyptischen Modifikationen wurden hierbei berücksichtigt. Das Plastik ist relativ weich, man sollte daher beim Abtrennen der Teile vom Spritzling gut achtgeben. Besonders problematisch ist das bei den Antennen, wo man nicht weniger als acht(!) Angüsse entfernen muss. Das Kanonenrohr ist aus einem Teil gespritzt worden, ein Metallrohr daher unnötig. Die Auswerfermarken sind später durchwegs unsichtbar. Die Einzelgliederkette ist sehr schön detailliert, ebenfalls ohne Auswerfermarken, trotzdem sind vier Angüsse pro Kettenglied zu versäubern. Die Bauanleitung führt sicher zum Ziel, man sollte nur vor jeder Baustufe die benötigten Teile vorbereiten, da diese auf verschiedenen Gussrahmen verteilt sind. In den Baustufen vermisst man die Farbangaben; diese finden sich nur auf den bunten Farbprofilen der fünf Bemalungsvarianten aus verschiedenen Konflikten (Suezkrise 1956, Sechstagekrieg 1967). Man könnte aber die Farbangaben den Bauanleitungen der Bausätze mit Inneneinrichtung entnehmen (zu finden auf der Homepage von MiniArt – z.B. MiniArt 37071). Die Panzerbesatzung besteht aus vier Figuren (eine stehende Figur mit Schirmmütze und drei Figuren mit dem sowjetischen Panzerhelm), die schön dargestellt sind. Arme und Beine sind separat modelliert, was ein Anpassen an das Modell erleichtert. Zwei Figuren könnte man in den Turmluken platzieren, die dritte ist in einer ungewöhnlichen hockenden Stellung. Die Farben beziehen sich auf Vallejo, Mr. Color, AK RC, Mission Models, AMMO Mig und Tamiya.

Kurz gesagt: ein neuer Schwung T34 von MiniArt – und wieder Modelle der Spitzenklasse! Keine Bausätze für Anfänger, Fortgeschrittene werden damit aber große Freude haben!

ROBERT TRUNETZ, JOSEF „PEPSCH“ MUSKA, BRANKO KRISTIC

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



MiniArt 37084

1:35

T-55A Czechoslovak Production

Dieses Modell der T-55-Reihe von MiniArt beschert uns eine Variante aus der tschechischen Produktion. Die Güte des T-55-Bausatzes (hier ohne Inneneinrichtung) wurde bereits in Ausgabe 2020/4 des Modell Panorama anhand der kroatischen Ausführung gelobt – die Unterschiede dazu sind marginal: veränderte Fahrerluke, ein russisches DShK-Maschinengewehr statt des amerikanischen M2 Browning und andere Staukästen am Turm. Man kann aus vier Einsatzvarianten wählen: 2 tschechische Panzer aus den 1970er-Jahren (davon einer mit interessantem Tarnmuster) oder 2 jugoslawische von 1999 aus dem Kosovo-Krieg, davon einer mit farbiger „Musketara“-Beschriftung am Turm.

Kurz gesagt: wie gewohnt ein Spitzenmodell – ohne Einschränkungen zu empfehlen!

ROBERT TRUNETZ

Danke an MiniArt für diesen Bausatz!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Trumpeter 09597

1:35

KV-1 1942 Simplified Turret Tank w/Tank Crew

Nachdem Tamiya im Vorjahr ein neues Modell des KV-1 auf den Markt brachte (siehe Modell Panorama 2020/4), antwortet Trumpeter nun mit einer Wiederauflage eines Bausatzes aus dem Jahr 2005. Aus der Schachtel gebaut, erhält man ein Modell eines Fahrzeugs mit vereinfachtem, geschweißtem Turm, das im Frühling oder Sommer 1942 gebaut wurde. Die Oberfläche des Turmes weist keinerlei Struktur auf, doch lässt sich das leicht mit etwas Spachtelmasse oder Ähnlichem ändern. Ich habe bei meinem Modell keinerlei Fischhaut oder Versatz an den einzelnen Teilen feststellen können. Die Segmentkette weist aber auf der Innenseite Auswurfmarken auf, die es zu beseitigen gilt. Im Originalbausatz gab es auch noch eine Vinylkette, die hier nicht mehr vorhanden ist. Dafür gibt es jetzt zusätzlich ein Turm-MG. Die Teile der beiliegenden Ätzteilplatte sind für die Halterung und das Visier dieses MG gedacht. Man muss das MG aber nicht verbauen. Außerdem legt Trumpeter diesem Bausatz noch einen Figurensatz einer sowjetischen Panzerbesatzung bei. Dieser wurde 2004 von der Firma Tristar erstmals auf den Markt gebracht und enthält sieben Figuren, wovon zwei nur Halbfiguren sind. Trotz ihres Alters sind sie eine wirkliche Bereicherung!

Dem Bausatz liegen Markierungen für drei Varianten bei. Allerdings sind nicht alle für dieses Modell stimmig und so kommt man um Nachforschungen nicht herum, wenn man ein korrektes Modell bauen will. Hilfe findet man auch auf der von mir schon mehrfach erwähnten Homepage von Neil Stokes: <http://www.4bogreen.com/>.

Kurz gesagt: Das Preis-/Leistungsverhältnis dieses Bausatzes ist kaum noch zu toppen! Absolut empfehlenswert – auch für Einsteiger!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



ICM 35670

1:35

Model T RNAS Armoured Car with WWI British Tank Crew

Es ist schon beeindruckend, wie ICM aus bestehenden Formen neue Modelle zaubert! Beim Model T RNAS greift man größtenteils auf das Chassis des bekannten T-Fords zurück und baut darauf dieses seltene Militärfahrzeug auf, das bereits als Bausatz 35669 erschienen ist. Der gepanzerte Aufbau hat sehr feine Nieten, alle Teile passen wie gewohnt sehr gut zusammen. Das Vickers-Maschinengewehr ist identisch mit dem bereits erschienenen Bausatz 35712, lediglich eine Zusatzpanzerung zum Schutz der Besatzung muss hinzugefügt werden. Die Figuren stammen aus der Einzelpackung 35708 (WWI British Tank Crew), wiewohl der Offizier und seine Ordonnanz auch als normale Infanteristen durchgehen. Die Szene bietet eine stimmige Lagebesprechung, alle vier Figuren sind sehr schön modelliert – bis hin zum typischen Schnurrbart im Gesicht des Offiziers! Decals gibt es in Form des nationalen Kennzeichens und einer Nummerierung, wie beim Original auch.

Kurz gesagt: eine schöne Kombination aus drei verschiedenen Bausätzen!

ROBERT TRUNETZ

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Revell 03331



1:72

M109A6

Nachdem Revell schon einige Varianten der M109 herausgebracht hat, folgt nun die Variante M109A6 Paladin. Die Überraschung: dieser Bausatz hat andere Spritzgussteile als die bisherigen Bausätze und basiert auf einem nie erschienenen Bausatz der vom Markt verschwundenen Firma Toxso.

Der Bausatz ist mit seinen ca. 160 Teilen auf Level 5 eingestuft und erfordert etwas Erfahrung. Das Plastik ist weicher als früher und die Teile sind einwandfrei gegossen. Zum Abtrennen der feinen Teile empfehle ich eine geätzte Resinsäge. Die sechsteilige Unterwanne besitzt einen Kampfraumboden mit Riffelblechmuster, was bei offen dargestellter Hauptluke sehr hilfreich ist. Die Fahrerluke ist kein Extrateil, aber es gibt eine offen darstellbare Motorluke mit Motornachbildung. Die Schwingarme sind in den zweiteiligen Rädern integriert. Die quadratischen Klebestifte sollten das Ausrichten aber leicht machen. Die Ketten sind typische Segmentketten. Das Highlight des Bausatzes ist der Turm: Der Oberteil ist aus einem Teil und zeigt schönen Antirutschbelag. Fast alle Luken können offen dargestellt werden. Das einteilige Kanonenrohr

hat eine durchbohrte Mündung, und das Geschütz ist mit detaillierter Aufhängung und Verschluss ausgestattet. Das sollte für einen Blick durch die Luke reichen. Wer den Innenausbau selbst ausbauen möchte: gute Fotos von außen und vom Innenraum gibt es zum Beispiel auf www.primeportal.net.

Durch geschickte Bauteilgestaltung bleiben Erdsperne, Geschütz, Rohrstütze und sogar die Rohrfixierung beweglich. Zubehör und Werkzeuge sind separate Teile, was das Bemalen erleichtert. Das FlaMG ist etwas einfach ausgeführt. Als willkommener Bonus liegt dem Bausatz eine Kommandantenfigur bei. Decals gibt es für ein sandfarbenes Fahrzeug in Texas und eines in Dreifarbtarnung der US Army in Südkorea. Die übersichtliche Bauanleitung lässt keine Fragen offen.

Kurz gesagt: ein sehr willkommener Bausatz in Topqualität zum vernünftigen Preis für den fortgeschrittenen Modellbauer.

ROBERT KRUMPSCHMID

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



MiniArt 39005, 39009



1:35

Austin Armored Car 3rd Series – Ukrainian, polish, georgian, romanian service, Austin Armored Car 1918 pattern – British service, western front

MiniArt liefert hier zwei Versionen des Austin Series 3-Panzerwagens – eine zaristische und eine britische Version mit allen Unterschieden, wie anderer Bereifung und Profil, Bewaffnung und Beleuchtung. Austin lieferte bis Anfang 1918 168 Fahrzeuge der Serien 1 bis 3 an Russland, wo sie unter dem Namen „Austin Putilov“ bekannt wurden. Im Frühjahr 1918 wurden dann 17 Stück an die britische Armee geliefert und an der Westfront erfolgreich eingesetzt. Beide Versionen sind Serie 3 und bestechen durch feinsten Guss und viele filigrane Details. Alle Luken sind geöffnet darzustellen – die beiden Scheinwerfer, die man bei geöffneten Turmluken sieht, sind einfach Spitze! Eine komplette Inneneinrichtung bis hin zu den detaillierten MG mit Magazinkästen und Patronengurten, ein Fotoätzteilsatz und die Motornachbildung laden ein, diese Bausätze mit geöffneten Motorhauben und Luken zu bauen!

Der britischen Version (MiniArt 39009) liegen Decals für sieben Versionen der Westfront bei – während für die russische Version (MiniArt 39005) Decals für fünf Versionen – je eine polnische, rumänische, georgische und zwei ukrainische Panzerwagen beiliegen.

Die russische Version hat eine einfache Hinterachsbereifung und für zwei Versionen eine alternative beschussfeste Gummibereifung hinten, zwei Maxim-Maschinengewehre mit verlängerten Seitenpanzerungen, und für zwei Versionen liegen Frontscheinwerfer bei. Da der Austin Putilov in Russland auch mit einem Kegresse-Halbkettenlaufwerk gebaut wurde, wäre es interessant, ob MiniArt auch diese Version umsetzen wird!

Die englische Version hat in der Fahrerfrontpanzerung nur einen Sehschlitz (zum Unterschied zur russischen, die zwei Sehschlitze hat), den offenen Batteriekasten hinter dem linken Frontkotflügel und Zwillingbereifung mit einem anderen Reifenprofil. Die britische Austin-Version ist einfach die mit den farbenprächtigeren Versionen (die Fahrzeuge an sich sind ja identisch) – hier sieht die Version 4 aus wie von einem spanischen Surrealisten bemalt – genial!

MiniArt hat hier beide Versionen in ganz toller Qualität wiedergegeben – die Unterschiede sind perfekt umgesetzt worden!

Kurz gesagt: Jeder Bausatz hat das gewisse Etwas – und wenn man Fahrzeuge des Ersten Weltkriegs baut, sollte man beide bauen!

GERALD WALDEN

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de





ICM 35903

1:35

Chernobyl #3 – Rubble Cleaner

Ab sofort ist der dritte Bausatz der Chernobyl-Reihe von ICM erhältlich. Es handelt sich um ein Reinigungsteam, genannt „Rubble Cleaner“. Die fünf Figuren aus 41 Teilen und deren Werkzeuge aus 16 Teilen sind auf vier Spritzgitter verteilt. Der Guss ist, wie immer bei neuen ICM-Bausätzen, von sehr guter Qualität: keine Fischhäute und nur sehr feine Grate. Das reduziert den Aufwand bei der Vorbereitung der Bauteile. Ein detailliertes Farblayout hilft bei der realistischen Bemalung. Wie gewohnt liegt ein einfacher Hintergrund aus Karton bei. Etwas mehr Werkzeug und Zubehör hätten dem Bausatz gut zu Gesicht gestanden. Die Profis unter uns werden hier wohl mit etwas Eigenbau nachhelfen.

Kurz gesagt: Die Chernobyl-Baureihe nähert sich dem Ende. Ein letzter Bausatz folgt noch, dann steht einem großen Diorama nichts mehr im Weg!

ROLAND DESORT

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Tamiya 24356

1:24

Campus Friends Set II

Von Tamiya gibt es einen neuen Figurensatz im Automodellbau-Maßstab 1:24. Eine sehr willkommene Bereicherung, denn trotz der Bezeichnung hat dieser Figurensatz nur mehr den Maßstab bzw. Anzahl der Figuren mit dem alten Bausatz aus den 1980er-Jahren gemeinsam. Verteilt auf zwei cremefarbige Spritzlinge finden wir Teile für fünf Figuren inklusive einiger Alternativteile. Dazu gesellt sich ein etwas kleinerer, türkisfarbiger Rahmen mit den Teilen für einen Yamaha-Motorroller. Auch der Roller ist sehr schön gemacht und gratfrei wie alles andere in dieser Box. Die Figuren sind allesamt mehrteilig ausgeführt, zum Teil in Schalenbauweise. Es gibt einiges an Zubehör, wie diverse Taschen, unter anderem eine Gitarrentasche, Fastfood-Papiersackerl, Arme und Hände mit Trinkbecher oder Handy. Für den gehenden Teenager gibt es wahlweise einen asiatischen oder einen europäischen Kopf. Der Formenbau und die Gravuren sind, typisch für Tamiya, auf der Höhe der Zeit. Besonders hervorzuheben wäre der gelungene Faltenwurf der Kleidung. Ein kleiner Decalbogen mit den Logos, Armaturen, und einem japanischen Kennzeichen runden das positive Bild ab.

Kurz gesagt: eine gute Ergänzung für Dioramenbauer und absolut empfehlenswert!

HARALD BRUNNER

Vielen Dank an Tamiya-Carson für das Besprechungsmodell!

www.tamiya.de



ICM 35712, 35712, 35646

British Vickers Machine Gun, WWI British Vickers MG Crew & WWII British Vickers MG Crew

ICM setzt mit den vorliegenden Sets sein cleveres Konzept, Maschinengewehre sowohl „solo“ als auch in zwei verschiedenen Figurenkombinationen anzubieten, nach dem deutschen MG08 (siehe Modell Panorama 2020/2) mit dem britischen Vickers fort. An sich gibt dieses MG – modellbautechnisch – nicht so viel her, da vor allem die Lafette relativ einfach aufgebaut ist. Trotzdem stellt es doch ein wesentliches und willkommenes zeitgeschichtliches Element dar, besonders in Verbindung mit den beiden Figurenpaaren. Diese sind stimmig, jeweils gut auf das Gerät und die Zeitepoche abgestimmt, gut getroffenen und detailreich ausgeführt. Das Vickers selbst liegt wahlweise mit glattem oder geripptem Kühlmantel vor (die Mündung ist in jedem Fall selbst aufzubohren), ebenso die Lafette in zwei verschiedenen Höhen (siehe unten). Als Zubehör sind ein fein gegossener Munitionsgurt, eine Munitionskiste und ein Kühlwasserbehälter enthalten (der Kühlwasserschlauch ist im Eigenbau zu ergänzen). Die WWI Crew besteht aus einem sitzenden (MG-) und einem liegenden (Lade-)Schützen, die WWII Crew enthält zwei kniende Figuren, jeweils samt ihren persönlichen Ausrüstungsgegenständen. Leider geht deren genaue Anbringung aber aus der einfachen Zeichnung nicht klar hervor. Dem Kit 35713 liegt zusätzlich ein, schon aus Bausatz 35683 bekannter,



1:35



recht üppiger Spritzling mit Waffen und Equipment bei. Alles vorbildlich genau bezeichnet – die Restekiste freut sich!

Kurz gesagt: wenngleich in der Soloversion in Relation ziemlich „dürr“ und in meinen Augen überbeuert (auch die WWII Crew würde ein bisschen mehr Zubehör vertragen), so stimmt zumindest im Fall des WWI-Sets das Preis-/Leistungsverhältnis wieder.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an ICM für die Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de





American Civil War Union Infantry & American Civil War Confederate Infantry

ICM steigt mit diesen Figurensätzen in die Thematik „Amerikanischer Bürgerkrieg“ ein und zeigt einmal mehr, was Spritzguss heute kann. Etwas unüblich im 1:35er-Maßstab, hat aber den großen Vorteil, dass der interessierte Modellbauer bei vielen Zubehörlieferanten fündig wird – schließlich erschienen vor einiger Zeit auch bei einem Mitbewerber einige Sets zum Thema im gleichen Maßstab. Jeder Kit besteht aus jeweils einem Gussrahmen im ICM-typischen grauen Polystyrol mit Teilen für vier mehrteilige Figuren und zwei identischen Gussrahmen mit Ausrüstung und Bewaffnung. Manche Arme sind zweiteilig um das Anpassen an die Waffenhaltung zu erleichtern.

Bei den Konföderierten, den „Johnny Rebs“, gibt es einen knienden Schützen, einen Mann beim Laden der Muskete, einen Mann in Bereitschaft und einen Offizier. Alle Details sind ausnehmend schön modelliert und scharf abgegossen, vom Jackenknopf bis zu den Gürtelschnallen. Munitionstaschen, Brotbeutel, etc. sind Extrateile. Der ladende Schütze ist noch ganz vorschriftsmäßig bekleidet, mit Stehkragen am kurzen Uniformrock, dem Shell Jacket, und dem typischen Forage Cap, dem „Bummer“. Der Kopf, ebenfalls ein separater Teil, zeigt ein glattrasiertes Gesicht, womit diese Figur am besten in das erste Jahr dieses Konflikts passt. Der kniende Schütze trägt ebenfalls die vorschriftsmäßige Jacke, hier allerdings mit der für spätere Jahre typischen Decke über der Schulter, in der die wenigen Habseligkeiten verstaut waren. Außerdem ist diese Figur mit einem sogenannten „Slouch Hat“, einem privat angeschafften Filzhut, ausgestattet, den auch der dritte Soldat trägt. Bei diesem sind auch die Hosenbeine in den Socken verstaut; das ist auch auf vielen zeitgenössischen Fotos zu sehen. Die Jacke ist mit umgelegtem und geöffnetem Kragen modelliert; hier ist das Unterhemd angedeutet. Dies entspricht wohl eher den harten Bedingungen dieses Krieges. Der Offizier trägt den typischen Frock Coat, den langen Uniformrock, mit wunderschöner Paspelierung an den Ärmeln und am Kepi. Die Abzeichen am Kragen weisen ihn als Second Lieutenant aus. In der rechten Hand hält er einen Säbel mit gerader Klinge, in der linken einen Revolver Remington 1858 Army. Das Gesicht ziert ein klassischer Schnauzer in Kombination mit dem damals in Mode gewesenen Spitzbart am Kinn.

Kit #35021 mit den Unionstruppen, den „Billy Yanks“, enthält vier einfache Schützen. Je einmal kniend und stehend beim Schuss, einmal beim Aufbeißen der Papierpatrone und einmal vom Gegner getroffen. Alle vier Figuren sind absolut vorschriftsmäßig, beinahe wie aus dem Bilderbuch, modelliert: alle mit Forage Cap und dem kurzen Shell Jacket. Hier hätte ich mir ein etwas „abgerissenes“ Erscheinungsbild gewünscht; noch mehr aber für die bereits erwähnten Konföderierten. Dafür sind die Köpfe der Unionisten ansprechender modelliert – mit Vollbart, der weit verbreitet war.

Die Highlights beider Sets sind für mich die Ausrüstungsteile und die Bewaffnung. Auf den jeweils zwei identischen Gussrahmen finden wir je zwei Wasserflaschen in drei Varianten, und je zwei Patronentaschen mit US-Insignien und ohne Kennzeichnung. Weiters zwei kleine Taschen für die Zündhütchen und eine längliche für die Revolverpatronen. Auch auf die Kaffeebecher wurde nicht vergessen, hier gibt es ebenfalls zwei Stück. Eine Signaltrompete mit separatem Schallbecher, zwei unterschiedliche Säbel, blank und in der Scheide, und die entsprechenden Bommel dazu finden sich ebenfalls. Sehr klar zu erkennen die Unterschiede der Musketen: Springfield Armory und Enfield, letztere mit charakteristischer Abstufung im Schaft, sehr fein detailliert, wenn auch ein wenig zu filigran und schlank. Jeweils eines der drei Gewehre hat ein aufgepflanztes Bajonett, für die anderen sind welche am Gussrahmen vorhanden. Dazu gibt es noch einen der damals sehr beliebten Spencer Karabiner und die, nicht nur von Old Shatterhand bekannte, Henry Rifle. Lediglich die Blakeslee-Magazintasche für die Spencer-Magazinröhren, über der Schulter getragen, wäre noch wünschenswert ge-

wesen. Vorsicht beim Entgraten der Henry Rifle: ICM hat den Magazinzuführer nachgebildet; dieser wirkt wie ein Gussgrat! In der modellierten Stellung – direkt vor dem Systemkasten – wäre die Waffe allerdings leer. Und dann gibt es noch einen wunderschönen Colt Army und einen Remington Army, beide ganz eindeutig zu erkennen, und drei passende Holster, ob der charakteristischen Form „Hogleg“ (Schweinefuß) genannt. Eines davon mit separater Klappe. Hier ist zu erwähnen, dass die Trageweise an der rechten Hüfte, mit dem Griff nach vorne, „Crossdraw“ genannt, wesentlich weiter verbreitet war als andersrum. Es gab auch andere Varianten, vor allem bei der Südstaaten-Kavallerie.

Bei der Bemalung hat man recht große Freiheit: besonders in den ersten ca. 1 ½ Jahren waren beide Seiten sehr farbenfroh. Da im Süden schon bald Materialknappheit herrschte, wurde der Stoff mit allem möglichem gefärbt. Hier ist also von Grautönen über Haselnussbraun bis Beige alles möglich. Bei den Unionssoldaten wären Hosen im Tartanlook der Schotten denkbar, auch rote Hosen waren auf beiden Seiten beliebt. Einzig die berühmten „Berdan's Sharpshooters“ lassen sich nur schwer nachbilden: hier gibt es doch deutliche Unterschiede bei Uniform und Ausrüstung, und es fehlt in diesem Maßstab die namensgebende Sharps Rifle.

Kurz gesagt: unbedingte Kaufempfehlung!

HARALD BRUNNER

Herzlichen Dank an ICM für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Riedel druck

Riedel**druck** im Weinviertel

Offsetdruck | **Digitaldruck** | **Großformatdruck**

Ihr Spezialist für ...

- Briefpapier
- Prospekte & Flyer
- Kataloge
- Visitenkarten
- Endlosformulare
- Karten
- Direktmailing
- Plakate & Poster
- Banner
- Tafeln
- Durchschreibegarnituren/-bücher
- Kalender
- Wandplaner
- Schreibtischunterlagen
- Roll-Ups
- Etiketten ...

Druckvorstufe
Lettershop/
Logistik
Lösungen/
Web to Print
Endfertigung

2214 Auersthal | +43 2288 210 88-0
www.riedeldruck.at

MiniArt 35266, 35354, 35345

German Infantry at Rest, German Tank Crew Kharkov 1943, German Drivers & Officers

Der Bausatz 35266 zeigt in gewohnter MiniArt-Qualität vier deutsche Landser in der Uniform ab Ende 1942 in realistisch dargestellter, ruhender Haltung. Dazu gibt es noch einen Spritzling mit der dazugehörigen Ausrüstung, wie Tornister, Brotbeutel und Stahlhelme. Warum die Helme den Anguss am obersten Ende haben, erschließt sich mir nicht – hat aber sicher seine Gründe! Zwei Spritzgussrahmen mit Karabiner, MPs, Pistolen, Seitengewehren und Munitionstaschen liegen bei, ebenso wie ein eigener, kleiner Rahmen mit einem IMG 42 mit Munitionskiste, Ersatzlauf und Zubehör. Bei den Figuren ist einiges an Fischhaut zu entfernen und an den Formtrennnähten ist Nacharbeit erforderlich.

Im Bausatz 35354 sind vier Panzermänner in dicken Winteruniformen aus der Schlacht um Charkov im Frühjahr 1943 dargestellt. Faltenwurf und Haltungen sind wie immer top – allerdings sind auch hier einige Nacharbeiten an den Formtrennnähten erforderlich. Wie bei Bausatz 35266 bietet auch dieser Kit zwei extra Spritzlinge mit Waffen und einen mit Ausrüstungsteilen – da bleibt eine Menge für die Grabbelkiste über! Als zusätzliches Extra gibt es einen Resin-gussast mit vier schön modellierten Köpfen.



1:35

35345 German Drivers & Officers: dieser Bausatz enttäuscht mich leider ein wenig. Er enthält „nur“ vier Figuren in der großen Schachtel – ohne jegliche Zurüstteile. Ein Offizier, ein Adjutant bzw. Fahrer und zwei Mechaniker – alle schon bekannt aus dem Bausatz 35295 „Repairing on the road“. Leider ist auch hier sehr viel Fischhaut zu entfernen und auch die ärgerliche Nacharbeit an den Formtrennnähten bleibt uns nicht erspart. Es wäre gut gewesen, man hätte diesem Bausatz noch das eine oder andere Zubehör beigelegt, um den Preis zu rechtfertigen – MiniArt kann ja auf einen reichlichen Fundus an tollem Zubehör zurückgreifen!

Kurz gesagt: Die beiden ersten Bausätze top – der letzte aufgrund des Preis-/Inhaltsverhältnisses leider nicht so!

GERALD WALDEN

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



MiniArt 38024, 38029

D8500 Mod.1938 German Agricultural Tractor German Tractor D8506 Mod. 1937

Mit der überraschenden Ankündigung des Lanz Bulldog D8500 („Ackerbulldog“) beschreitet MiniArt wieder einmal einen innovativen Weg, den die Firma mit dem nachgeschobenen D8506 („Ackerluftbulldog“) gleich weiter ausbaut. Mit Bausatz 38041 ist auch schon die Nachkriegs-version des „Verkehrsbulldog“ D8532 angekündigt und ich möchte fast wetten, demnächst erscheint eine „militarisierte“ Version – vielleicht ein „Eilbulldog“ D8531 ohne bzw. D8539 mit Kabine, dann wäre diese Serie eigentlich komplett.

Erwartungsgemäß sind diese beiden Kits fast identisch – 38024 stellt das „Grundmodell“ dar, dessen imposante Metallspeichenräder bei 38029 durch klassische Traktorräder (vorne in Scheibenbauweise, hinten aus Mittel- plus Seitenteilen) ersetzt wurden. Ebenso finden dort die spezifischen Besonderheiten des Modell 1937 auf einem alternativen Spritzling Berücksichtigung, auch die Ätzteilplatte ist neugestaltet und es liegen Klarsichtteile für die nun vorhandenen Scheinwerfer bei (die Windschutzscheibe wird nicht gebraucht).

Auch wenn das fertige Modell mit seinen nur ca. 90 (bzw.110) Teilen auf sechs (bzw. acht plus einem) Spritzlingen es nicht einmal auf zehn Zentimeter Länge bringt und zu seiner

Fertigstellung nur 15 (22) Schritte auf fünf (acht) Seiten der Bauanleitung benötigt, so hat es doch ein gewisses archaisches und exotisches Etwas und einiges zu bieten. Und auch wenn sich die Ätzteile dieses Mal in erfreulich engen Grenzen bewegen, so sind doch alle Details in feinsten Weise wiedergegeben. Die Treibstoffleitungen sind nach Aufbohren einiger Teile, den Angaben der Bauanleitung folgend, zu verlegen. Bei den filigranen Gestängen der Mechanik (ganz besonders beim Mod. 1937) ist äußerste Vorsicht geboten, da das Plastik relativ weich und die Bruchgefahr sehr groß ist – für Anfänger daher eher nur bedingt geeignet! Aber nicht nur Detaillierung und Guss, Aufbauabfolge und Bauanleitung sind wie immer top, ebenso die attraktiven Farbprofile, auch wenn nur ein Schema vorgesehen und durch ein kleines Decalblatt realisierbar ist (zwei Optionen bei 38029).

Kurz gesagt: Wer einmal ein etwas anderes Modell in Spitzenqualität sucht, ist hier richtig – auch wenn sich der Preis für diesen „Ackerfloh“ schon etwas in Richtung Schmerzgrenze bewegt.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Renault Taxi Type AG

Es ist schön zu sehen, dass der Markt doch einige Modelle aus den Anfängen der Automobilgeschichte bereithält. Heller bringt nun ein weiteres Modell, das aber schon bekannt ist. Dieses Modell hat seinen Ursprung bei der ukrainischen Firma ICM. Die Spritzlinge mit den Bauteilen sind identisch mit dem „Typ AG 1910 Paris Taxi“ von ICM – bis hin zu Blisterung, Kennzeichnung der Verpackungseinheit und Gussrahmen. Die Bauteile weisen eine ausgezeichnete Qualität auf, wie von ICM bereits gewohnt (siehe auch Spotlight im Modell Panorama 2020/1). Bei der Bauanleitung wurden die einzelnen Bauabschnitte mit kleinen Layoutanpassungen fast 1:1 übernommen, eingefärbt und mit den Heller-Farbcodes versehen. Die zum Teil kolorierten Bauanleitungen meiner Meinung nach eine ausgezeichnete Verbesserung, da man sich dadurch das zukünftige Aussehen des jeweiligen Modells schon recht gut vorstellen kann.

GLOW2B
germany



Kurz gesagt: Es handelt sich zwar nicht wirklich um einen neuen Bausatz, aber trotzdem ist es eine schöne dreidimensionale Dokumentation eines Stücks Automobilgeschichte!

WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Mercedes Benz 450 SLC Bandama 1979

Italeri hat eine weitere Gussform aus Esci-Beständen reaktiviert und bringt uns das Mercedes-Benz Luxuscoupé der späten 1970er-Jahre im Rallyetrimm. Genauer gesagt handelt es sich um den Siegerwagen der Bandama-Rallye von 1979, den Gruppe 2 SLC 450 5.0 (die etwas sperrige Bezeichnung weist auf den damals neuen 5.0 Liter V8-Motor hin).

Der Bausatz stammt ursprünglich aus den frühen 1980er-Jahren und man merkt deutlich die Sparmaßnahmen, die Esci damals eingeführt hat – vor allem im Vergleich zu Escort oder Fiat 131 aus derselben Serie. So ist die Teileanzahl überschaubar, was sich auch im Detaillierungsgrad niederschlägt. In der schön gestalteten Box finden wir eine einteilige Karosserie, aus der die Motorhaube aber mit drei kleinen Schnitten herausgetrennt werden kann. Weiters einen Spritzling mit den Verglasungsteilen inklusive aller Scheinwerfer, einen Spritzling mit den Standardbauteilen (unter anderem mit Motor und Bodenplatte), einen weiteren mit den rallyetypischen Teilen und einen Spritzling mit den verchromten Anbauteilen. Die Karosserie ist gut getroffen, lediglich die Lamellen in den hinteren Seitenfenstern sind zu grob und sollten innen hinter der Verglasung platziert sein. Die Bodenplatte/Chassis ist sehr einfach strukturiert, der komplette Antriebsstrang, Kardanwelle, Differential und Antriebswellen sind hier mitgegossen. Im Motorraum finden wir angedeutete Federbein- bzw. Stoßdämpfer-Aufnahmen. Stoßdämpfer selbst sind allerdings nicht vorhanden, die Radaufhängungen erinnern aufgrund der massiven Teile und ihrer Detaillierung sehr an Slot Cars. Motor und Kühler sind dagegen recht nett ausgeführt. Es gibt dann noch ein völlig serienmäßiges Armaturenbrett; hier fehlt jedes rallyetypische Equipment wie z.B. der Tripmaster, und auch das serienmäßige Lenkrad ist fehl am Platz. Dieses sollte man unbedingt gegen ein kleineres mit drei Speichen tauschen. Am Spritzling mit den Anbauteilen finden wir eine kompletten Überrollkäfing – zum Zeitpunkt der Erstauflage dieses Kits keine Selbstverständlichkeit! Witzig bei diesen alten Kits fand ich immer die Schnallen und



Verschlüsse für die Gurte und Hauben als Spitzgussteile. In diesem Fall sind es nur mehr die Befestigungswinkel und diese werden laut Bauanleitung nicht benötigt. Die Schalensitze sind an sich nicht schlecht, nur sollte man die aufmodellierten, rudimentären Gurte entfernen. Die Chromteile sind zwar ein wenig matt (ich denke hier hilft Klarlack), aber trotzdem gut gemacht. Angussstellen finden sich dort, wo ohnehin geklebt oder, im Falle der Stoßstangen, bemalt wird. Auf dem Chromspritzling findet sich witzigerweise auch der Heck „bürzel“. „Flügel“ wäre hier zu viel gesagt! Dies liegt allerdings daran, dass in den originalen Kits keine Chromteile vorhanden waren. Sehr gut sind die Fuchsfelgen getroffen – in Kennerkreisen „Barockfelgen“ genannt. Die Klarsichtteile sind schlierenfrei und relativ dünn. Die Rundumverglasung sollte man unbedingt um Seitenscheiben ergänzen, kein Profi würde in Afrika mit offenen Fenstern Rallye fahren – Stichwort Staub. Und es gibt noch ein Kuriosum: die Steinschlagschutzgitter sind als Klarsichtbauteil ausgeführt, natürlich ein No Go für ein ansprechendes Modell! Der Decalbogen fällt naturgemäß recht klein aus; Mercedes hatte es anscheinend damals nicht nötig, die Fahrzeuge mit Sponsoraufklebern zuzuklebern. Somit gibt es zwei verschiedene Startnummern und entsprechende Kennzeichen, nämlich die Startnummer 6 des Siegerteams Hannu Mikkola/Arne Hertz und die 4 des zweitplatzierten Björn Waldegaard/Hans Thorzelius.

Kurz gesagt: Obwohl doch recht vieles umgearbeitet oder ergänzt werden muss, gibt es von mir für Rallyefans der Vor-Quattro-Zeit eine Empfehlung, zumal diese Coupés in den Schlagzeilen für Furore sorgten!

HARALD BRUNNER

Dank an Carson für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com





ICM 35519

1:35

AC-40-137A Soviet Firetruck

Basierend auf dem 2014 erstmals erschienenen Bausatz des ZIL 137 bringt ICM nun eine Version mit einem Feuerwehraufbau auf den Markt. Wie üblich sind die Teile in einem sehr gefälligen und stabilen Karton verpackt. Dieser enthält sieben hellgraue Spritzrahmen mit allen erforderlichen Teilen, einen Rahmen mit Klarsichtteilen, acht Vinylreifen mit einem sehr schönen Profil, aber leider auch mit einer gut sichtbaren Mittelnäht, sowie einen Decalbogen für vier verschiedene Markierungsvarianten. Die Qualität der Teile ist bekannt gut: sie sind sehr sauber und ohne erkennbare Sinkstellen oder Formenversatz gespritzt. Eine Bauanleitung führt den Modellbauer in sage und schreibe 146(!) Baustufen ans Ziel.

Kurz gesagt: alles in allem ein wirklich toller Bausatz, der auch ohne teure Zursüchteile zu einem schönen Modell wird!

MICHAEL FAUSTKA

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM 24026

1:24

Model T 1913 Speedster

ICM setzt seine Linie fort, bestehende Fahrzeuge nach einer Weile auch mit Figuren zu versehen – hier mit dem Model T 1913 Speedster, der 2018 auf den Markt gekommen ist. Das Fahrzeug wurde bei Erscheinen bereits besprochen; kurz zusammengefasst handelt es sich um einen sehr guten Bausatz mit viel Liebe zum Detail, inklusive einer exakten Motornachbildung. Lediglich die beigelegten Weißwandreifen aus Gummi bereiten einige Mehrarbeit, da sie mit „Fischhäuten“ versehen sind, die mit scharfem Skalpell bzw. unter Einsatz einer Hitzequelle sorgfältig beseitigt werden müssen. Der neue Figurenbausatz, bestehend aus Fahrerin und Beifahrer, überzeugt durch die sehr lebendige Mimik der Gesichter und die bestechende Feinheit der Kleidung – der stilechte Hut der Dame ist eine Augenweide! Beide Figuren sind so gestaltet, dass man sie im stehenden Fahrzeug, aber auch (mit entsprechendem Umbau der Räder) in einem fahrbaren Model T einsetzen kann.

Kurz gesagt: Der farbenfrohe Speedster alleine ist schon ein Blickfang! Die beiden Figuren sind eine großartige Ergänzung und werten das Modell noch mehr auf!

ROBERT TRUNETZ

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



MiniArt 38051

L1500S German 1,5t Truck

Der vorliegende Bausatz besticht – wie bei MiniArt schon Standard – durch feine Detaillierungen und tolle Details. Der Motor und die Kabine sind einfach ein Traum! Ein Satz Ätzteile liegt bei und setzt dem Ganzen noch das berühmte Sahnehäubchen auf. Es handelt sich um die zivile Pritschenversion mit Hinterradantrieb der schon bekannten Militärversion MiniArt 35142. Mit den beiliegenden Decals können sechs zivile Fahrzeuge gebaut werden. Für mich ist die Wiener Möbeltransportversion am interessantesten. Hierzu möchte ich jedoch noch anmerken: die Nummernschilder der österreichischen Version sind nicht korrekt – richtig wären weiße Ziffern auf schwarzer Tafel. Weiters kann man eine Version der deutschen Reichspost, eine Nachkriegs-Post-Variante, eine Transport- und eine Speditionsversion der Nachkriegszeit, und einen Kohletransporter der Vorkriegszeit realisieren.

Es liegen diverse Möbelstücke, Packkisten und sogar vier gedruckte Teppiche bei – der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die zweifarbigen Fahrzeuge stellen einen schönen Kontrast zu den eintönigen Militärfahrzeugen dar und machen große Lust mal was Ziviles zu bauen!

Danke MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



1:35

Für Puristen gäbe es noch die Möglichkeit, die im Bausatz enthaltenen Reifen mit militärischem Profil durch eine von zwei Resinversionen – Vor- und Nachkriegsversion – einer Aftermarket-Firma zu ersetzen! Die aktuell angebotene Militärversion MB 1500A (MiniArt 35150) ist die Allradversion. Wäre das nicht ein Anreiz, mit den übergebliebenen Decals aus dieser Version ein ziviles Fahrzeug der Nachkriegszeit zu bauen?

Kurz gesagt: ein wunderbarer Bausatz! Auf Grund der filigranen Bauteile und der Ätzteile aber eher für geübte Modellbauer zu empfehlen!

GERALD WALDEN



Brengun BRS48012

Rutan Quickie

Die äußerst kreativen Leute von Hauler/Brengun überraschen uns immer wieder mit ausgefallenen und deshalb umso interessanteren Bausätzen. Diesmal haben sie sich eine Konstruktion des genialen Aerodynamikers Burt Rutan vorgenommen. Er ist bekannt dafür, durch aerodynamische Finesse, geringes Gewicht und Größe auch mit kleinen, preisgünstigen Motoren besonders leistungsfähige Flugzeuge entstehen zu lassen.

Nach dem Öffnen der kleinen Schachtel finden wir hellgraue Resinteile, eine glasklare Kabinenhaube, eine kleine Ätzteilplatte, natürlich Decals für die Markierung einer Maschine, und eine kleine, aber doch übersichtliche Bauanleitung. Die Resinteile sind von erstklassiger Qualität, Blasen oder Gussmäkel sucht man vergebens. Vor allem beim Formenbau hat man sich Gedanken gemacht: trotz der komplexen Form des einteiligen Rumpfes und der dünnen Tragflächen hat man es geschafft, mit verhältnismäßig zarten Angüssen auszukommen und



1:48

so die Abtrennung der Teile zu erleichtern. Auch die Oberflächendetails und die Passform lassen keine Wünsche offen. Der Zusammenbau ist nicht komplizierter als der eines konventionellen Plastikmodells.

Kurz gesagt: ein interessantes, ausgefallenes kleines Modell, mit dem wohl vorher niemand gerechnet hätte. Vor allem für die Resin-Verweigerer unter uns ist die Quickie eine gute Möglichkeit, es doch einmal mit diesem Material zu versuchen!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Brengun/Hauler für das Muster!

www.brengun.cz, www.hauler.cz



CMK 4407 - 4413

DH.82 Tiger Moth

Was für diese Rezension da jetzt vor mir liegt, lässt sich einfach beschreiben: einmal Alles für die Mottenkiste! Natürlich ist mit „Mottenkiste“ die neue DH.82 Tiger Moth von Airfix in 1:48 gemeint – das war ja klar! Dass man einen an sich guten und schön detaillierten Kit immer noch verbessern kann, zeigt uns CMK mit gleich sieben Zurüstsets. Und damit ich mich später nicht immer wiederhole: alle Sets sind ausnahmslos von höchster Qualität. Perfekte fehlerlose Oberflächen, keine Gussmäkel, alle Details mit größter Genauigkeit modelliert und produziert. Beiliegende Ätzteile sind natürlich ebenso hochwertig gefertigt.

Cockpit Correction Set #4407: beginnen wir gleich mit dem umfangreichsten Detaillierungssatz. Gleich 32 Resinteile in allen Größen, dazu noch Ätzteile und Decals zum Ausgestalten des Cockpits. Bodenplatte, Sitze, Instrumente, Hebel, Pedale, Gurte, Konsolen und Streben – nichts wurde ausgelassen. Sogar an die Lederpolsterungen über den Instrumentenbrettern wurde gedacht und für die Instrumente gibt es Decals. Einzelne Teile sind so klein und filigran, dass deren unfallfreie Verarbeitung wohl eine gewisse Herausforderung werden wird! Mit der Bauanleitung kann ich mich leider nicht ganz anfreunden: sie ist relativ klein, für mich dadurch schwer zu lesen und die Farben der Darstellung sind ein wenig unglücklich gewählt.

Control Surfaces Set #4408: Höhen-, Seiten- und Querruder samt Anlenkungen. Dieser Zubehörsatz ist wohl eher nur jenen Spezialisten vorbehalten, die es mit den Ruderstellungen ganz genau nehmen und das nötige Geschick beim Aussägen der Bausatzteile haben. Die Nachbildung der Stoffstruktur und die Detailgenauigkeit der Resinteile ist jedenfalls nur unwesentlich besser als bei den Bausatzteilen.

Luggage Box, Set #4409: Drei Resinteile: Zugangstüre, Gepäcksabteil und – eine sehr nette Idee! – eine Ledertasche. Eine interessante Bausatzergänzung, aber ebenfalls wieder ein Fall für die Spezialisten mit der Säge, da die aufmodellierte Zugangstüre aus dem Rumpf ausgeschnitten werden muss, um Zugang zum Gepäcksabteil zu schaffen. Leider enthält die Bauanleitung keine Informationen zur Farbgestaltung des Abteils.



1:48

Exterior Set, #4410: ein Resinteil für die Motorabdeckung, eines für die Tankoberseite, dazu zwei Kleinteile für den Tank. Während der Detailgewinn bei der Motorabdeckung – wiewohl gut modelliert – nicht so groß ist, glänzt die Tanknachbildung mit feinsten Details. Dieses Teil ist definitiv ein Gewinn für den Bausatz!

Mainwheels and Tailskid, Set #4411: zwei belastet dargestellte, einteilige Reifen mit allen Aufschriften und verschiedenen Felgenoptionen – drei für die Außenseite und zwei für die Innenseite –, dazu ein Hecksporn mit Gleitkufe aus schwarzem Resin. Reifen und Felgen sind sicher eine Verbesserung des Bausatzes, beim Hecksporn bin ich mir da nicht so sicher: auch das Bausatzteil wirkt sehr detailliert.

Cockpit Entry Hatches, Set #4412: vier fein modellierte Einstiegsklappen für die Cockpits. Wieder ein Fall für die Spezialisten mit der Säge: die am Rumpf aufmodellierten Einstiege müssen vorsichtig und sauber ausgeschnitten werden, um Platz für die Resinteile zu schaffen.

Mainwheels and Tailskid w/ Wheel, Set #4413: Wie in Set 4411 zwei belastet dargestellte, einteilige Reifen mit allen Aufschriften und verschiedenen Felgenoptionen – drei für die Außenseite und zwei für die Innenseite –, aber hier ein Hecksporn mit Rad aus schwarzem Resin.

Kurz gesagt: ein Bauchladen voller perfekter Detaillierungs- und Zurüstteile für den „kleinen Bärenspinner“ (so die Übersetzung). Je nach darzustellender Szene, Detaillierungswunsch und/oder eigenen Fähigkeiten kann man die passenden Sets auswählen und verbauen und die Tiger Moth so verbessern oder einfach nur lebendiger gestalten. Gutes Preis-/Leistungsverhältnis, daher von mir eine eindeutige Kaufempfehlung!

RAINER TUNKOWITSCH

Herzlichen Dank an Special Hobby/CMK für die Rezensionsexemplare!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com





Special Hobby SH72418

1:72

SIAI-Marchetti SF-260M/AM/W

Resinbausätze gab es von diesem weitverbreiteten Trainer bislang von verschiedenen Herstellern, ein Spritzgusskit modernster Technologie und attraktiven Preises macht es uns nun einfach, ein schönes Modell (vielleicht sogar mehrere?) zu bauen. Saubere, glatte Oberflächen mit vielen liebevoll ausgeführten Details und zarten Gravuren hinterlassen einen sehr guten ersten Eindruck. Auf Nieten wurde gottseidank verzichtet; diese sind beim Original versenkt und daher so gut wie unsichtbar. Beide Tragflächen kommen in einem Stück, also kein Problem mit der V-Stellung. Das Seitenleitwerk mit ebenso dünner Hinterkante sitzt auf einer der Rumpfhälften, die mit guter Cockpitinnenstruktur versehen sind. Dazu gibt es zweiteilige Flügelspitzentanks und Raketenwerfer für die Warrior-Version.

Die Innenausstattung kann sich sehen lassen: Sitze mit Polyesterstruktur, zarte Knüppel und Pedale, strukturierte Armaturenbretter (nur zwei von drei werden gebraucht) mit Decals für die Instrumente und Sitzgurte(!). Alles sehr gut einsehbar durch eine klasklare Haube, die allerdings nur einteilig ausgeführt ist. Drei Bemalungsvarianten stehen zur Wahl: die farbenprächtige Sonderlackierung der Belgier mit Wolf und Pinguin anlässlich 250.000 Flugstunden, eine orange Italienerin mit 235.500 ore di volo und die irische Warrior in dunkelgrün. Der präzise gedruckte Decalbogen enthält natürlich auch sämtliche erforderlichen Stencils und die Trittflächen. Eine übersichtliche, bunte Anleitung mit Farbangaben für Gunze rundet das Paket ab. Aus dem Hause des Bausatzherstellers kommt als perfekte Ergänzung das Set Special Mask M72011 mit Abdeckmasken für die Cockpitverglasung.

Kurz gesagt: klein aber fein, und mit Abstand der beste Bausatz der SF-260 im klassischen Sammlermaßstab. Potential für Mehrfachbau aufgrund der geringen Größe und unzähliger Markierungsmöglichkeiten. Weitere Versionen sind zu erwarten.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

SPECIAL HOBBY

Kinetic K48085

F-16I "Sufa"

Nach dem Öffnen der Schachtel quellen einem eine Menge kleiner Säckchen mit Gussstäben entgegen. Die F-16I ist einer von den Bausätzen, die man nach der ersten Entnahme der Teile am besten sofort baut – weil man die Teile kaum wieder zurück in die vergleichsweise kompakte Schachtel bekommt.

Die F-16 von Kinetic ist äußerst detailliert. Die Darstellung von Cockpit, Fahrwerkschächten und des Außenbereichs macht den Bau des Modells auch ohne die Verwendung von zusätzlichen Teilen gut möglich. Wir finden auch separat dargestellte Landeklappen und Luftbremsen, die offen oder geschlossen eingebaut werden können. Die Glasteile sind dünn und glasklar, und wie bei jedem F-16-Bausatz muss die gussbedingte feine Linie in der Mitte der Cockpithaube entfernt werden.

Kommen wir aber zu den Besonderheiten der Sufa. Hier hat Kinetic die typischen Merkmale der F-16I berücksichtigt. Der Bausatz bietet den großen Elektronik-Rumpfrücken, die als „Fast Packs“ bekannten Conformal Fuel Tanks links und rechts davon und, vor allem,

Wir danken Glow2B herzlich für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.kineticmodel.com

KINETIC
Model Kits



Arma Hobby 70029

1:72

Yak-1B in Allied Service

GLOW2B
germany

Die junge polnische Firma Arma Hobby hat ihre zweite Yak-1B auf den Markt gebracht – dieses Mal als „Limited Edition“. Allerdings ist dieser Bausatz kein „Expert Set“ und bietet keine Ätzteile und Masken. Die Plastikteile sind jedoch Spitzenklasse: feine versenkte Gravuren, Nieten wo sie hingehören, und eine schöne Stofftextur. Das Cockpit ist für diesen Maßstab ausreichend detailliert, nur die Sitzgurte müssen selber angefertigt oder mit Ätzteilen aus dem Zubehörmarkt dargestellt werden. Für das Instrumentenbrett gibt es ein Decal. Die Kleinteile sind ebenso schön modelliert; die Reifen zeigen sogar eine erhabene Beschriftung. Die Cockpithaube ist sauber gegossen, aber leider einteilig. Die Bauanleitung führt in neun Schritten zum Endergebnis. Die Farbangaben beziehen sich auf Farben von Hataka, AK RC, Lifecolor, AMMO, Humbrol, Vallejo und Tamiya. Auf der Anleitung finden sich auch Schablonen, die ein Selbstanfertigen der Masken für Verglasung und Räder ermöglichen – eine tolle Lösung! Die Decals von Techmod sind sauber gedruckt und erlauben den Bau von vier verschiedenen Varianten: eine Maschine einer polnischen Staffel, zwei aus der französischen Staffel „Normandie“ und eine Maschine einer jugoslawischen Staffel.

Kurz gesagt: ein schöner Bausatz, gleichermaßen geeignet für Modellbaueinsteiger wie auch für Profis.

BRANKO KRSTIC

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.armahobby.com

ARMA HOBBY



1:48

GLOW2B
germany

korrekte israelische Lenk Waffen. Delilah, Python 4 und Spice sind also, gemeinsam mit etlichen US Elektronik-Pods und Bomben mit an Bord. Die Bauanleitung ist leider nur schwarz-weiß gedruckt, was besonders im Fall der Bemalungsanleitung schade ist. Dafür zeigt sie aber, sogar für jede einzelne Außenlast, genau die Positionierung der zahlreich vorhandenen Stencils. Dazu kommt eine ganze Seite, die die möglichen Kombinationen von Raketen, Bomben, Tanks und anderen Außenlasten an den Pylonen zeigt. Die perfekt gedruckten Decals stammen von Cartograf und ermöglichen die Markierung von zwei verschiedenen F-16I aus dem Jahr 2007, einschließlich sämtlicher Stencils für Flugzeug und Außenlasten, insgesamt vier Decalbögen.

Kurz gesagt: eigentlich ein Muss für alle, die Interesse an der modernen Luftwaffe Israels haben. Jede Menge Details, hervorragende Qualität – ein interessantes Objekt zu einem angemessenen Preis. Schön!

REINHARDT POHL



Messerschmitt Bf 109E-4 & Maskenset

Die E-4-Version der Bf 109 gibt es im kleinen Maßstab von einem halben Dutzend anderer Hersteller auch schon, aber dieser Bausatz ist eine große Überraschung. Vor über einem Jahr hat Eduard eine 1:48er-„Emil“ in weitgehend identisch detaillierter Form herausgebracht und es scheint, dass hier die beiden tschechischen Firmen für ein neues Modell in 1:72 zusammengearbeitet haben. Das Ergebnis drückt einen in den Bastelstuhl! In einem richtig groß geratenen Karton finden sich über 90(!) hellgraue und transparente Bauteile bester Spritzgussqualität. Die Details sind zum Teil atemberaubend fein ausgeführt. Alleine das Cockpit (14 Teile, Gurte als Decals) ist schon ein eigener, toller Bausatz für sich, da werden zusätzliche Ätzteile absolut entbehrlich. Der Daimler-Benz-Reihenmotor inklusive Aufhängung und die Rumpf-MG sind so detailliert wiedergegeben, dass man die abgenommenen Hauben gerne neben das fertige Modell legt. Separat dargestellte Vorflügel, Ruder und Klappen (mit scharfen Hinterkanten) beleben jede finale Darstellung. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Spinner und die Teile die übrig bleiben, sichern uns eine erfreuliche Zukunft was weitere, sicher noch nachfolgende, Modellvarianten betrifft. Mit einer mehrfarbigen, umfangreichen und sehr übersichtlichen Bauanleitung (spätestens hier wird der Einfluss von Eduard sichtbar) und den sehr sauber gedruckten Decals für vier verschiedene Maschinen wird

die Messlatte für ein 109er-Modell sehr hochgelegt. Und damit wir uns wirklich intensiv mit dieser Neuheit beschäftigen, finden sich in der Anleitung auch gleich einige Hinweise auf das noch folgende Paket von themenspezifischem Zubehör wie Decals, Verfeinerungs-Sets, Figuren und so weiter. Aber Achtung! In dieser sonst exzellenten Bauanleitung finden sich kleine, missverständliche Informationen: Die Großbuchstaben, mit denen die Farben definiert werden, wiederholen sich in zweideutiger Weise. So beschreiben die Buchstaben „A“ bis „G“ auf den Seiten 4 bis 8 andere Farbtöne als auf den nachfolgenden Seiten (jene der eigentlichen Bemalungsanleitung der vier möglichen Maschinen). Eine kleine, leicht zu überlesende Übersicht dazu findet sich auf Seite 2. Diese gilt aber eben nur bis Seite 8, danach ist ein anderer Farbschlüssel zu beachten. Diese Hürde lässt sich aber mit der entsprechenden Aufmerksamkeit sicher auch gut nehmen. Mit den bereits zeitgleich erschienen Masken von Special Hobby ist die Bemalung für die Kanzel und die Räder gut zu bewältigen. Die Masken wirken auf den ersten Blick etwas steif, sind jedoch gut zu verarbeiten. Mit ihnen fällt das zittrige Handpinseln weg und die Spritzpistolenarbeit kann munter (und zeitsparend) voranschreiten!

Kurz gesagt: Uneingeschränkt empfehlenswert! Der tschechische Hersteller bringt die „Emil“ auf einen neuen Level, was Bausätze in diesem Maßstab betrifft!

PETER HAVEL

Vielen Dank an Special Hobby für den Musterbausatz!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
HOBBY

Eduard 2131



1:72

Servus Chlapci

Als Limited Edition Dual Combo liefert uns Eduard gleich zwei wunderbare Bausätze des tschechischen Agrarflugzeuges LET Z-37A Cmelák. Auf je zwei grauen Spritzgussrahmen warten über 70 Teile auf ihren Einsatz; dazu kommen Klarsichtteile, die auch eine geöffnete Darstellung des Cockpits erlauben. Die Oberflächengestaltung ist allerfeinst, wobei die zarten Verstärkungsrippen auf Tragflächen und Höhenleitwerk besonders zu erwähnen sind. Alle Ruder und Klappen sind als getrennte Bauteile vorgesehen. Der Pilotenarbeitsplatz ist vollständig eingerichtet und das Fahrwerk besticht mit hohem Detaillierungsgrad. Durch das durchbrochene Frontgitter kann der Sternmotor erahnt werden. Das Schleuderrad zum Verteilen pulveriger Chemikalien ist ebenfalls vorhanden. Keine Limited Edition ohne bedruckte Ätzteile – die Cockpitdetails sogar in drei verschiedenen Farben. Außerdem liegt der Packung ein stehender Pilot aus Resin bei, liebevoll detailliert, mit kleinem Bäuchlein. Die 28-seitige Anleitung umfasst umfangreiche Informationen (Tschechisch und Englisch) und Fotos zum Original, 12 Seiten mit ebensovielen Bemalungsschemen. Keine Wünsche offen lässt das Decalblatt, das immerhin 18 x 20 cm misst. Als Zubehör bietet Eduard unter der Nummer 672248 ein Schleuderrad (s.o.) aus Resin an, noch detaillierter und in etwas anderer Ausführung.

Kurz gesagt: wieder einmal ein kleines ziviles Flugzeug und ein hervorragender Bausatz mit hohem Detaillierungsgrad, der ein ebenfalls vor kurzem erschienenen Modell eines tschechischen Mitbewerbers alt aussehen lässt.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Eduard für den Musterbausatz!

www.eduard.com

eduard



Airfix Vintage Classics A03009V

1:72

Hawker Siddeley Dominie T.1

GLOW2B
germany

Wie der Titel schon vermuten lässt, handelt es sich um einen „Reminiszenz-Bausatz“ vom Ende der 1960er-Jahre. Ist gerade so in Mode, alte „Haderl“ wieder ans Licht zu holen – und wir freuen uns über Jugenderinnerungen! Inklusive dem Deckelbild von damals.

Klar, dass die Zahl der Bauteile sehr überschaubar ist, und die Detaillierung mit Heutigem in keiner Weise mithalten kann, aber immerhin haben wir hier kein „Nietenmonster“ sondern feine, wenngleich erhabene Panellinien. Das Cockpit verfügt immerhin über Sitze, Steuersäulen, Piloten und Decals für das Armaturenbrett sowie ein Schott zur Passagierkabine. Diese glänzt mit gähnender Leere, weshalb die separaten Türen besser eingeklebt werden sollten. Die Triebwerke sind hinten hohl, so wie damals üblich. Alle Ruder sind getrennt gespritzt, ein wenig grobschlächtig, aber immerhin. Die Cockpitfenster sind zwar dick, aber durchsichtig, jene der Kabine hingegen wegen Einsenkungen eher unbrauchbar.

Eine umfangreiche Bauanleitung braucht es nicht, drei Baustufen genügen! Das Decal bringt dieselben Kennungen wie seinerzeit, allerdings in hoher Druckqualität und ergänzt um Wartungsmarkierungen und sonstiges Kleinzeugs.

Kurz gesagt: Bitte kaufen, Zusammenbauen ohne zu supern und die Seele in der Modellbauvergangenheit baumeln lassen! Alternativ auch als Einstiegsmodell für Kids geeignet.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

AIRFIX

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



Trumpeter 05811

1:48

Chinese J-20 Mighty Dragon



Mit der J-20 bringt uns Trumpeter den brandneuen Bausatz eines chinesischen Jets der fünften Generation. Wie immer bestens verpackt in stabilen Karton umfasst der Bausatz sieben Spritzrahmen. Rumpf inklusive Tragflächen, in Ober- und Unterteil getrennt, sind im Karton gut befestigt. Die Gussqualität ist ausgezeichnet. Aber Achtung am Rumpf: Hier sind kleine erhabene Spritzgussmarken vorhanden! Diese müssen vorsichtig entfernt werden, ohne die umgebenden Details zu beschädigen. Die bei modernen Jets üblichen, wenigen Oberflächendetails sind gut gelungen und scheinen dem Maßstab angemessen. Lediglich die Auslassdüsen der Triebwerke sind sehr generisch und recht lieblos gestaltet. Hier lohnt es sich, auf Resinzubehör zu warten. Sehr viele Teile, die sonst aus Ober- und Unterteil bestehen, sind bei diesem Bausatz in einem Stück gegossen, was den Aufwand beim Zusammenbau reduziert. Die Klarsichtteile zeigen den Stand der Technik: glasklar, kein Mittelgrat und ultradünne Wandstärke. In nur elf Schritten leitet die Anleitung durch den Zusammenbau. Sie enthält auch zwei Farblayouts: für Standard- und Splintercamouflage. Mitgeliefert werden auch eine kleine Ätzteilplatte und ein Decalbogen.

Kurz gesagt: ein gutes Beispiel für den Stand der Gusstechnik 2020, wenngleich der Bausatz auf den ersten Blick gemischte Gefühle hinterlässt. Die hohe technische Qualität des Gusses wird konterkariert durch einige lieblos gestaltete Details. Trotzdem freue ich mich bereits auf das fertige Modell!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



HobbyBoss 81776

1:48

Su-27 Flanker B - Russian Knights



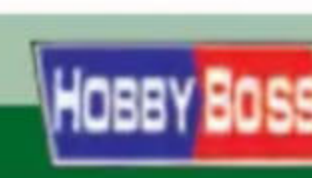
HobbyBoss erweitert die Su-27-Reihe um einen weiteren Bausatz. Dieser basiert auf dem Bausatz aus 2016 und präsentiert die Flanker B in den Farben der russischen Kunstflugstaffel „Russian Knights“ (Russkije Witjasi). Gleich zu Beginn fällt die stabile Verpackung ins Auge. Hier zeigt sich die Verbindung zu Trumpeter. Der zweiteilige Rumpf ist stabil im Karton befestigt. Alle Spritzgitter sind einzeln verpackt und die Klarsichtteile zusätzlich mit Schaumstoff geschützt. Hervorzuheben ist hier der Schutz der Static Discharger an den Tragflächen. Zumindest bei mir überleben diese die Bauphase nie. HobbyBoss hat einen Schutzbügel um diese kleinen Teile angebracht, den man erst am Ende der Bauphase entfernen muss. Ein kleine Platine umfasst nur wenige Ätzteile, aber hier wird man am Zubehörmarkt fündig. Die Bauteile haben fein gegossene Oberflächendetails. Allerdings erzeugen diese beim Betrachter gemischte Gefühle. Denn an manchen weniger exponierten Stellen wurde auf einige Details verzichtet. Bei diesem Bausatz wurde durch geschickte Planung auch die Anzahl der Einzelteile reduziert: zum Beispiel sind die Fahrwerkskästen bereits im Rumpf inkludiert. Deshalb umfasst die gestraffte Bauanleitung auch nur 15 Schritte. Vollgummireifen anstelle mehrteilig gegossener Räder sind ein nettes Feature. Leider wurde bei den Rädern auf einen Flat Spot verzichtet. Die Cockpithaube beeindruckt mit minimaler Wandstärke und ist sehr klar gegossen, trägt aber leider einen ausgeprägten Mittelgrat, der vorsichtig auspoliert werden muss. Ein großer Decalbogen umfasst die notwendigen Markierungen der Kunstflugstaffel. Die großflächigen Decals zeigen eine ungewöhnliche Oberflächenstruktur. Es ist unklar, ob dies gewollt ist, oder ob unser Musterexemplar einen Defekt aufweist. Aber viele von uns sprühen die großen Farbflächen ohnehin mit der Airbrushpistole und verzichten auf diese Decals.

Kurz gesagt: Die Flanker-Familie in ihren vielen Variationen ist ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Sammlung russischer Jets. Im bunten Gewand einer Kunstflugstaffel ist die Flanker B eine interessante Erweiterung!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com



plusmodel AL7031

Engine Cowlings for C-118 Liftmaster

Der französische Bausatzhersteller Heller hat vor etlichen Jahren eine Serie von klassischen Verkehrsflugzeugen im Maßstab 1:72 auf den Markt gebracht, wie etwa die Lockheed Constellation und Super Constellation, Boeing 707 und eben die Douglas DC-6B und deren militärische Variante C-118 Liftmaster. Die Kits sind, auch aus heutiger Sicht, zwar relativ einfach, treffen aber den Gesamteindruck der Originalen gut – bis auf die Triebwerke.

plusmodel hat sich der Sache angenommen und korrekte Motoren für die DC-6B/C-118 herausgebracht. Aus mittelgrauem Resin hergestellt enthält er die Cowlings einschließlich der Teile bis zur Tragflächenvorderkante, alle Hutzen der Ölkühler- und Vergaser-Lufteinläufe, die Kühlklappen in offenen und geschlossenen Zustand, die Auspuffendrohre und eine kleine



1:72

Bauanleitung. Alle Resinteile sind perfekt ohne Blasen oder Gushäute gegossen, die Bauanleitung ist klein, bietet aber alle Infos zum Zusammenbau. Die Zylinderbänke der Triebwerke nimmt man vom Bausatz.

Kurz gesagt: endlich! Die Form der Sternmotoren ist wesentlich für den Gesamteindruck der Modelle. Somit ist dieses Set fast ein unverzichtbarer Zusatz zu den DC-6B/C-118-Bausätzen von Heller. Entsprechende Zusatzteile bietet plusmodel übrigens auch für die Constellation-Kits an. Unbedingte Kaufempfehlung!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an plusmodel für das Muster!

www.plusmodel.cz



Revell 03854, Eduard FE1124, FE1125, EX726, EX727



Bristol Beaufighter 1F Nightfighter

Die TF-X-Version der Beaufighter von Revell haben wir bereits im Modell Panorama 2019/2 präsentiert. Jetzt hat Revell die Nachtjägerversion 1F nachgeschoben. Die dunkelgrauen Spritzlinge sind größtenteils die gleichen wie bei der TF-X, es werden in einigen Baupassagen lediglich unterschiedliche Teile verwendet. Nach wie vor ist dieser Kit aus meiner Sicht die beste Beaufighter in 1:48. Die vollfarbig gedruckte Bauanleitung reiht den Bausatz in den Profi-Level 5 ein, was aufgrund des hohen Detaillierungsgrades auch nachvollziehbar ist. Decals gibt es für zwei schwarze Maschinen der Royal Air Force. Hier könnte man vielleicht ein wenig mehr Möglichkeiten anbieten.

Eduard war auch nicht untätig und hat die passenden Detailsets hergestellt. Für das Cockpit finden wir ein bedrucktes Instrumentenbrett sowie Konsolen und eine Reihe von anderen, oft sehr kleinen Teilen, die den fertigen Innenraum nochmals aufwerten.

Die bedruckten Sitzgurte sehen sehr gut aus und können auch problemlos verlegt werden. Die Kabuki-Abdeckmasken gibt es jetzt in der „normalen“ Version, wie bisher gewohnt, oder auch als „TFace“ – diese Bögen umfassen auch Masken für die Innenseiten der Glasteile, sodass man zum Beispiel auch die Cockpitrahmen von innen lackieren kann. Vorteil: anders als bei einer Lackierung von außen glänzen die Rahmen nicht.

Kurz gesagt: eine neue Version eines schönen Bausatzes, dazu noch Detailsets, um ihn noch weiter zu verbessern – Modellbauerherz, was willst du mehr?

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Revell und Eduard für die Besprechungsmuster!

www.revell.de



ICM 48283, 48285, Eduard EX717, FE1114, 481049, 491113, 491114



A-26C-15 Invader & A-26B Invader Pacific War Theater

Die B-26-Serie von ICM wurde ja bereits in unserem Modell Panorama vorgestellt; die Lobeshymnen der Vorrezensenten kann der geneigte Leser ja beispielsweise unserem letzten Heft 2021/1 entnehmen. Wir wollen es daher vermeiden, das Rad neu zu erfinden und uns hier nur auf die Hauptspezifika dieser beiden (wieder) tollen Bausätze konzentrieren.

Bausatz #48283 hat die Glasbug-Version zum Gegenstand, während Kit #48285 den waffenstarrenden „Kompaktbug“ aufweist. Beide Modelle haben daher ihren Charme. Natürlich reflektieren die jeweils dem Bausatz beiliegenden Gussrahmen diesen Unterschied: beiden Bausätzen liegen unterschiedliche Teile für die Bugpartien bei. 48283 weist zusätzliche Teile für die Detaillierung des verglasten Bugs auf, während 48285 zusätzlich Teile für die Raketenbewaffnung unter den Tragflächen mitbringt. In beiden Bausätzen bleibt eine beträchtliche Anzahl an Kleinteilen für die Ersatzteilkiste übrig. An die 270 Einzelteile werden jeweils zu verbauen sein. Die A-26C verfügt über vier Waffenblister mit insgesamt 8 x 12,7 mm Brownings unter den Tragflächen, während bei der B-Version diese Waffen im Bug installiert waren. Beide Modelle haben einen Abwehrstand mit jeweils zwei Brownings am Rumpfrücken sowie unter dem Rumpf.

Wie in letzter Zeit bei ICM üblich, verfügen beide Kits über Schablonen zum Erstellen von Abdeckmasken, um die vielen kleinen Flächen, die transparent bleiben sollen, vor dem Airbrushen abdecken zu können. Eine gute Idee von ICM, die auch denjenigen unter uns weiterhilft, die keine Zurüstsätze kaufen wollen. Einziger Kritikpunkt aus meiner Sicht – und dieser betrifft beide Kits: die jeweils darstellbaren drei Flugzeuge sind recht einfallslos ausgewählt.

Wenn man bedenkt, dass es von diesen Vögeln viele interessante, bunte Exemplare gab, und wenn man weiß, dass die A-26 zum Exportschlager wurde, überkommt einen leicht das Gefühl, dass hier eine Chance vertan wurde.

Zubehör zur Invader: ICM korrigiert dieses Manko aber selbst wieder. Mit der Artikelnummer D4803 ist ein Decalbogen von ICM erschienen, der sich mit Invaders (B&C-Varianten) in Diensten lateinamerikanischer Länder beschäftigt (u.a. Brasilien, Kuba). Na bitte – geht doch! Und da wäre auch noch – natürlich! – jede Menge Zubehör von Eduard. Stellvertretend für viele andere Zurüstsätze zur Invader soll an dieser Stelle der Blick auf jene der C-Variante gelenkt werden. Es gibt Masken (EX717) für all jene, die nicht selbst an Schablonen basteln wollen (siehe oben). Das passende Gurtzeug ist mit Set FE1114 zu haben. Drei weitere Zurüstsätze beschäftigen sich mit der verglasten Bugpartie (491114), sowie mit dem Innenbereich (491113) und dem Außenbereich (481029). Nun ja, der Weg zum Profimodell ist oft ein langer, mühsamer – und meistens auch teurer! Da gibt's echt viele Details zu verbauen!

Kurz gesagt: der Revell/Monogram-Bausatz, der natürlich auch seine Verdienste hatte, kann endlich in die verdiente Bausatzpension gehen. Zusammen mit den erwähnten Zurüstsätzen bekommen Sie ein unschlagbares Ergebnis!

ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen ICM und Eduard herzlich für die Rezensionen!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de, www.eduard.com





1:48

B-29 Superfortress Platinum Edition

Es ist kein großes Wunder, dass Revell seine B-29 wieder neu aufgelegt hat. Schließlich ging die alte Revell/Monogram-Variante in der „Bucht“ meist um über 100 € über den Ladentisch. Da lohnt es sich schon, den Rahm abschöpfen zu wollen. Revell tut dies aber nicht in der althergebrachten Art und Weise eines Reboxings – angesichts des Alters der verwendeten Formen (die Monogram-Urform stammt von 1977) hat man sich bei Revell überlegt, wie man den Bausatz annähernd auf heutige Standards bringen kann. Die Lösung: man nehme den alten Bausatz und werte ihn durch Ätzteile und Masken (beide von Eduard produziert) auf. Das Ganze nenne man dann „Platinum Edition“ und packe es in eine übergroße Schachtel – die Händler, wie auch wir Modellbauer, werden eine helle Freude damit haben!

Wie die Schachtel schon verrät, werden 215 Plastikteile zum Bau einer B-29 beigestellt. Darunter übrigens auch die Teile für die beiden Atombomben „Little Boy“ (Hiroshima) und „Fat Man“ (Nagasaki) – die allerdings in dieser Wiederveröffentlichung totgeschwiegen werden, da überraschenderweise weder für das Trägerflugzeug „Enola Gay“ noch für „Bocks Car“ Decals beiliegen. Die Formen haben in den über 40 Jahren ihrer Existenz doch schon gelitten – es gibt jede Menge Fisshäute. Die sind allerdings einfach zu beseitigen. Störend sind schon viel eher zahlreiche Auswerfermarken – und diese teilweise auch auf gut sichtbaren Stellen (wie z.B. auf den Seitenrudern). Da ist einiges an Nacharbeit angesagt. Gott sei Dank war Monogram in den 1970er-Jahren – was die Detaillierung betrifft – schon richtungsweisend unterwegs und vielen Konkurrenten weit voraus. Die Detaillierung kann sich daher durchaus auch heute

noch sehen lassen – also hat der Bausatz in dieser Form auch 2021 noch immer seine Daseinsberechtigung (wenn da nur nicht diese störenden erhabenen Gravuren wären).

Um den Bausatz auf das Niveau eines Kits des 21. Jahrhunderts zu heben, wurden auch Ätzteile (drei Platinen) und Maskenmaterial (zwei kleine Bögen) aus Eduard'scher Produktion beigegeben. Die drei Platinen Ätzteile kümmern sich um das Gurtzeug, den Innenbereich und den Außenbereich der Zelle. Da kommt schon massiv Leben in die Sache! Besonders die vorgefärbten Instrumentenbretter werten den Bausatz auf!

Die farbig gehaltene Bauanleitung ist sehr übersichtlich gestaltet. Ein wenig störend ist die Tatsache, dass die Einbauanleitungen für die Eduard-Teile separat daherkommen; die Eduard-Baustufen sind nicht in jene von Revell integriert. Das könnte eine Hürde für weniger geübte Modellbauer darstellen. Decals liegen für zwei Maschinen bei: „Dina Might“ sowie für die „Sweet Sixteen“. Eine dritte Dekorationsmöglichkeit würde der Ausstattung einer „Platinum Edition“ wohl eher entsprechen, aber Revell ist bekannterweise in letzter Zeit auf dem Sektor Variantenreichtum recht sparsam unterwegs.

Kurz gesagt: ein „70er“ im Gewand eines „21ers“. Das Experiment vermag zu überzeugen. Für eine „Platinum Edition“ hätte ich mir allerdings überarbeitete (wenn schon nicht neue) Formen und mehr Variantenvielfalt erwartet. Insgesamt ist daher das Preis-/Leistungsverhältnis (der Bausatz schlägt mit 160 € zu Buche) zweifelhaft. Geeignet eher für erfahrene Modellbauer!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



MiniArt 41016, 41018

Spanish Cierva C.30A

Focke Wulf C.30A Heuschrecke Late Production

MiniArt 41016: Bereits 2019 hat MiniArt einen Bausatz mit einer neuen Gussform für eine Cierva C.30 bzw. Avro 671 in dem für die Luftfahrt unorthodoxen Maßstab 1:35 herausgebracht. Mittlerweile gibt es schon mehrere Varianten dieses legendären Tragschraubers – nun auch Nr. 41016 mit spanischen Markierungen. Der Bausatz enthält vier mittelgroße und vier kleinere Spritzlinge in Grau sowie einen kleinen für die Klarsichtteile. Besonders positiv hervorzuheben ist der vorbildlich verpackte, kleine, aber feine Ätzteillbogen. Dieser enthält unter anderem Sitzgurte, Propellernaben und Details für Motor und Cockpit. Die Bauteile sind sehr sauber gegossen und schön detailliert. Die Decals enthalten Markierungen einer Cierva aus dem spanischen Bürgerkrieg, wie auf dem Titelbild des Bausatzes ersichtlich, und Decals für vier verschiedene Markierungen aus der Zeit davor. Alle Varianten basieren auf einem silbernen Grundton.

MiniArt 41018: Nach den früheren Versionen dieses interessanten Tragschraubers bekommen wir nun die spätere Ausführung als Bausatz 41018 zur Verfügung gestellt. Größtenteils handelt



1:35

es sich bei den Teilen um die schon bekannten – wie immer in toller Qualität gegossenen! Neu hingegen sind ein anderer Motor, Propeller, Frontverkleidung und größere Räder. Der gewohnte Ätzteilsatz ist auch wieder dabei, und wertet den ohnehin schon sehr detaillierten Bausatz noch mehr auf. Decals gibt es diesmal für eine deutsche Version und – für uns Österreicher erfreulich – auch eine OE-Ausführung! Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich und verständlich gestaltet, Farbangaben gibt es, wie gewohnt, für mehrere Hersteller.

Kurz gesagt: Bausätze, die alles enthalten, was man braucht, um einen detailgetreuen Vorläufer moderner Hubschrauber zu bauen. Für fortgeschrittene Modellbauer unbeschränkt zu empfehlen. Für Anfänger wegen der Ätzteile wahrscheinlich zu anspruchsvoll.

WALTER GAGAWCZUK, ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de





IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Zvezda 4825



1:48

Soviet Attack Aircraft Il-2 Shturmovik

Bei einem der meistgebauten Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs (die Angaben schwanken zwischen 31.000 und 36.000 Stück) ist es schwer zu verstehen, dass sich ein russischer Hersteller erst 2020 über diesen Kit wagt. Dieser Einsitzer wurde in 1:48 erst das zweite Mal in Angriff genommen – Pionier war Accurate Miniatures (ca. 1997). Diverse Reboxings folgten – der Zvezda-Bausatz ist allerdings völlig neu designed! Demgegenüber wurde die Doppelsitzer-Variante schon öfter interpretiert. Was bietet also Zvezda, das uns Modellbauer dazu veranlassen sollte, dieses Produkt zu kaufen und kein anderes? Wenn man von der Anzahl der Bauteile auf den Detaillierungsgrad eines Bausatzes schließen darf, dann haben wir damit schon ein gutes Kaufargument. 278 Bauteile weist der Zvezda-Bausatz auf – der A.M.-Bausatz nur knapp an die 120. Hier bekommen wir einen gut detaillierten Mikulin-Motor mitgeliefert, was ebenso einen Fortschritt bedeutet, hauptsächlich für Dioramenbauer. Der Vergleich der beiden Bausätze im Cockpitbereich geht unentschieden aus: die Detaillierung ist annähernd gleich gut, wobei man beim Zvezda-Kit eine gute Pilotenfigur mitgeliefert bekommt, während das Gurtzeug hier völlig fehlt. Was die Außendetaillierung betrifft, wendet sich das Blatt endgültig zugunsten des neuen Zvezda-Bausatzes. Dieser ist ganz einfach viel zeitgemäßer; 23 Jahre Fortschritt im Formenbau sind ganz einfach nicht spurlos an der Industrie vorübergegangen. Erfreulich ist dabei auch noch, dass der Zvezda-Kit in der Preisklasse zwischen 26 und 30 € liegt. Der in schwarz/weiß gehaltene Bauplan ist sehr übersichtlich gestaltet; es wird hinreichend gut erklärt, wo die einzelnen Bauteile hingehören. Farbangaben liefert Zvezda für das hauseigene Farbsystem und das von Tamiya. Zur Unterstützung für die Bemalung liegt dem Bausatz noch ein beidseitig farbig bedrucktes DIN A4-Blatt bei, dem man die wichtigsten Details für die Farbgebung entnehmen kann. Der Decalbogen liefert Stoff für vier verschiedene „Sturmögel“ samt der an diesem Typ angebrachten Stencils.

Kurz gesagt: mit diesem Produkt beweist sich eindrucksvoll, dass Zvezda befähigt ist, in der Oberliga der Kit-Produzenten mitzuspielen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Hobby-Pro/Zvezda herzlich für das Rezensionsexemplar!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Special Hobby SH32081

1:32

X-15A-2 White Ablative Coating

Special Hobby bringt uns mit diesem Kit die vierte Auflage des 2007 entwickelten Bausatzes und ist noch immer der einzige Hersteller, der dieses Experimentalflugzeug im Maßstab 1:32 anbietet. Der prall gefüllte Karton gleicht einem All-you-can-eat-Buffer: sieben Spritzgussrahmen mit 93 Teilen, eine Ätzteilplatte mit 53 Teilen, vier Säckchen mit insgesamt 186 Resinteilen aller Größen, ein Decalbogen und eine Azetatfolie für die Cockpitanzeigen wollen zu einem gut 50 cm langen Modell verbaut werden. Hier sind Allrounderkompetenzen gefragt, denn – wie bei einem Bausatz mit kleiner Auflage zu erwarten – muss an einigen Stellen Hand angelegt werden. Die Oberflächen der Rumpfteile sind nachzupolieren und so manche Sinkstelle will gefüllt werden. In unserem Exemplar verblassen einige Panellinien und auch bei so mancher Wartungsluke muss nachgearbeitet werden. Beim Zusammenbau ist darauf zu achten, dass einige wenige Plastikteile durch Resinteile ersetzt werden müssen. Eine Kuriosität sind die fehlenden Teilenummern auf den Spritzlingen. Im Zweifelsfall muss man hier die Bauanleitung als Entscheidungshilfe heranziehen. Die Bauanleitung ist farbig gedruckt und führt uns in 35 Schritten durch die Bauphase. Special Hobby spendiert einige zusätzliche Abbildungen, die das Resultat der vorangegangenen Bauschritte darstellen. Das hilft die Übersicht zu bewahren. Die Farbtabelle für Gunze Color versteckt sich auf Seite 15 mitten in der Bauanleitung. Der Bausatz bietet nur ein Farblayout und eine Decalvariante. Die Decals sind qualitativ hochwertig gedruckt und ein kurzer Check mit der Lupe zeigt, dass diese nicht generisch beschriftet sind. Leider gibt es keine Decals für die geschwungenen Streifen auf den riesigen Treibstofftanks; das wird eine Herausforderung bei der Lackierung! Der Bausatz umfasst zusätzlich zum Modell noch einen sehr detailliert gestalteten Rollwagen als Unterbau und einen Displayständer, der uns das Modell auch im Flug darstellen lässt. Eine Pilotenfigur liegt leider nicht bei.

Kurz gesagt: ein besonderer Bausatz eines besonderen Flugzeugs. Er ist sicher nicht für Anfänger geeignet, aber ein erfahrener Modellbauer kann mit etwas Zusatzaufwand seiner Vitrine ein imposantes und außergewöhnliches Modell hinzufügen.

ROLAND DESORT

Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



Eduard Zoom 33265, Zoom 33266, JX262

PT-17 / N2S-3

Die Stearmans von ICM und Roden in 1:32 haben wir im Modell Panorama ja bereits vorgestellt. Jetzt hat Eduard Detailsätze für das Modell von ICM produziert. Set 33265 enthält farbig bedruckte Instrumentenbretter und Hebel sowie ein paar feine Kleinteile für innen und außen. Das Seatbelts-Set 33266 bringt, wie der Name schon erahnen lässt, farbig bedruckte Sitzgurte. Die Gurte sind farbig schattiert, sogar die Aufschrift ist lesbar! Der Vorteil der Metallgurte: man kann sie vor dem Einbau ins Modell passend zurechtbiegen, was die



Arbeit erleichtert. Die Hinterseite sollte man noch bemalen, um zu verhindern, dass es unter den Stoffgurten metallisch hervorblitzt. Die Masken (JX262) sehe ich heutzutage, wie schon öfter bemerkt, als fast schon unverzichtbar an. Bei der Bemalung der kleinen Stearman-Windschutzscheiben sind sie eine große Hilfe!

Kurz gesagt: ob man beim Instrumentenbrett dem fein bedruckten Teil von Eduard den Vorzug gibt, oder dem deutlicheren 3D-Effekt des Bausatz-Panels, muss jeder für sich entscheiden. Die bedruckten Sitzgurte sind auf alle Fälle ein Gewinn. Und die Masken? Siehe oben!

REINHARDT POHL

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 03851

Hawker Tempest Mk.V

Dankenswerterweise macht Revell hier den Special Hobby Kit 32049 (wohl nur Experten bekannt und geschätzt) praktisch 1:1 einem breiteren Publikum zugänglich – nur der hochwertige Decalbogen ist neu. Details zum Kit von SH finden sich im Modell Panorama 2018/1: dort wurde die Hi-Tech-Version SH 32070 unter die Lupe genommen. Der revelltypische voluminöse und gut gefüllte Faltparton zeigt, was erfahrene Modelleure in puncto Teile (212) sowie Abmessungen (32 x 39 cm) erwartet. Die Rückseite des Kartons ergänzt das Angebot mit einer Darstellung der benötigten Farben (leider nur für die firmeneigene Produktpalette) und Detailbildern des fertiggestellten Modells.

Die sechs grauen Spritzlinge des Kits – allesamt von bester Gussqualität – werden ergänzt durch einen mit Klarsichtteilen (gegen Zerkratzen extra eingeschweißt), die beiden Rumpfhälften, die Tragflächenunterseite, und die beiden Oberseiten. Wie das zu verbauen ist, zeigt das 32-seitige Heft der Bauanleitung sehr übersichtlich in gewohnter Revell-Manier in 74 mehrfarbigen und großformatigen Baustufenzeichnungen. Die Markierungsoptionen für zwei Maschinen im klassischen Dark Green/Ocean Grey-Muster sind in je vier halbseitigen Risszeichnungen dargestellt. Leider ist das Ocean Grey nach vorgegebenem Rezept selbst anzumischen – hier wird man wohl eher auf die Originalfarben des Herstellers seines Vertrauens zurückgreifen.

Die Bausequenz startet wie üblich mit dem Cockpit, aufzubauen aus einer Vielzahl feinsten Einzelteile, die nichts auslassen – dass dieses allein schon 25 Schritte umfasst, sagt ja wohl alles! Einzig die Sitzgurte bestehen aus Decals. Auf sie wird im Übrigen nirgends eingegangen, was aber kaum eine Rolle spielt; es empfiehlt sich, sie durch zugekaufte Ätzteile zu ersetzen. Schön detailliert ist auch die nachfolgende Motorhauben- und Kühlersektion; sehr komplex aufgebaut die Fahrwerkschächte. Hier liegt auch das Problem dieses Bausatzes: er ist so



1:32

konzipiert, dass die Grundstruktur der Mk.V auch für die Mk.II (mit Sternmotor – SH 32054) bzw. die Mk.VI (mit abgeänderter Kühlersektion und Tragflächenwurzel dank stärkerem Reihenmotor – SH 32055 –, siehe Modell Panorama 2019/1) erhalten muss. Daher sind viele einzelne Alternativteile zu verbauen, was das Zusammenspiel erschwert und genauestes Arbeiten sowie eventuelles Verschleifen erfordert. Daher: definitiv kein Kit für Anfänger und „Level 5“ ist sicher nicht übertrieben! Wenn man die Vorgaben allerdings exakt befolgt, verspricht der Kit ein originalgetreues Abbild dieses bulligen Jägers, überzogen mit einer Vielzahl stimmiger Panellinien und feinsten Nietenreihen. Die Räder mit zwei Felgen-Optionen, den beiden darstellbaren Einheiten entsprechend, sind vorbildlich belastet/abgeflacht (Bremsleitungen sind in Eigenregie zu erstellen), auch das Spornrad ist sehr schön umgesetzt. Seiten- und Höhenruder sind beliebig zu positionieren. Will man die Landeklappen abgesenkt darstellen, muss man auf das üppige Aftermarket-Angebot für diesen Kit zurückgreifen und kommt um einige Anpassungsarbeiten nicht herum. Die Kanonenmündungen sind selbst aufzubohren, Ätzteile sind nicht enthalten. Als Außenlasten liegen optional zwei Zusatztanks oder zwei Bomben bei, wobei aber die ursprüngliche Zusatzinformation, dass Bomben bei den beiden darstellbaren Maschinen nicht verwendet wurden, leider fehlt. Ebenso fehlt der Hinweis auf den (problemlos) selbst zu erstellenden Antennenmast.

Kurz gesagt: ein gelungenes Modell, teilweise etwas „over-engineered“ und daher fordernd. Schon aus der Schachtel, ohne Hi-Tech-Zugaben gebaut, kann es aber überzeugen, was den nicht gerade niedrigen Preis durchaus rechtfertigt.

WALTER FUCZEK

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Italeri 2515

F-104 Starfighter A/C

Mittlerweile gibt es von Italeri alle wesentlichen Varianten der F-104 im Maßstab 1:32. Die meisten davon haben wir bereits im Modell Panorama vorgestellt. Hier haben wir die frühesten Versionen, F-104A und F-104C vor uns, wobei sich dieser Bausatz vor allem dem Abfangjäger F-104A der U.S. Air Force, also dem ersten Betreiber des Starfighters, widmet. Die F-104C (mit Betankungssonde, vier Flügelstationen) gibt es schon länger in verschiedenen Bemalungsschemas. Hier haben wir also die erste Einsatzversion des Starfighters vor uns.

Der in hellgrauem Plastik gespritzte Bausatz entspricht den – bereits im Modell Panorama beschriebenen – F-104-Kits des Herstellers, also: erstklassig gemachte Teile, hoher Detaillierungsgrad und saubere Oberflächengravuren. Auch hier liegt eine kleine Ätzteilplatte bei. Neu sind natürlich die für die F-104A typischen Teile, wie etwa das schmalere Seitenleitwerk. Decals gibt es für sechs F-104A der U.S. Air Force. Wir finden zwei Decalbögen: einen für die gemeinsamen Markierungen aller Versionen, also Hoheitsabzeichen, USAF Schriftzüge, alle Stencils, auch für die Bombenpylone und die Bomben selbst, sogar das Glareshield vor dem Cockpit ist vorhanden! Der andere Bogen bietet die individuellen Markierungen für die sechs Maschinen.



1:32

Die Decals könnte man wohl nicht viel besser machen – Cartograf bürgt eben für Qualität! Die Bauanleitung ist, bis auf die farbigen Bemalungsvorschläge, schwarz/weiß gedruckt, ist aber gut gezeichnet und führt problemlos durch den Bau des Modells. Sogar die möglichen Kombinationen der Außenlasten werden beschrieben.

Kurz gesagt: eine mehr als willkommene Ergänzung der F-104-Serie von Italeri in 1:32. Einer von den Bausätzen, die schon in der Schachtel rufen: „Bau mich!“. Außerdem: man kann nie genug Starfighter haben ...

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Rezensionsmodell!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



ICM 32021, 32022

CR.42 LW Ground Attack Aircraft & CR.42 LW with German Pilots

Aus der neuen Fiat-Serie in 1:32 von ICM liegen uns zwei Varianten zu Rezension vor. Diese unterscheiden sich nur dadurch, dass Nummer 32022 zusätzlich noch ein Figureset spendiert wurde. Die Bauteile und die Decals sind in beiden Sets gleich.

Bei beiden Sets bestehen die sechs Gussrahmen für die Fiat aus insgesamt 185 Teilen. Schon beim ersten Blick fallen die charakteristischen Formen der beiden tonnenförmigen Rumpfhälften auf. Die Rumpfbespannung scheint mir sehr gut getroffen zu sein, ebenso jene auf den Tragflächen. Die Stöße sind – dort wo sie hingehören – sehr fein und delikat ausgeführt. Beim Airbrushen daher bitte aufpassen, dass die feinen Strukturen nicht durch das Auftragen von zu viel Farbe zugekleistert werden. Generell schätze ich den Detaillierungsgrad als dem Maßstab entsprechend ein. Der übliche Kritikpunkt ist das Fehlen jeglichen Gurtzeugs für den Pilotensitz. Ein offenes Cockpit ohne dieses Detail ist in diesem Maßstab heutzutage nur mehr schwer vorstellbar. Eduard wird wohl schon daran basteln ... Dafür ist die Ausführung des Fiat A.74-Doppelsternmotors hervorzuheben. Der ist in der Tat sehr gut gelungen und detailliert. Schade, dass die vielen tollen Details unter der Motorhaube verschwinden. Vorsicht ist generell beim Abschneiden der filigranen Teile von den Gussästen geboten.

Interessant ist auch die Tatsache, dass die Tragflächenstreben in die Flügel hineingeschoben werden. Sie werden also nicht stumpf mit Zapfen mit den Tragflächen verbunden. Stattdessen sind in die Tragflächen kleine „Kanäle“ im richtigen Winkel eingelassen.



1:32

GLOW2B
germany

Diese Lösung unterstützt uns Modellbauer doch sehr gut beim Zusammenbau! Sehr vorbildgetreu ist auch die Darstellung der vielen Zylinderbeulen auf der Motorenverkleidung gelungen. Weniger gut gefallen mir allerdings die Reifen. Diese sind völlig profillos wiedergegeben – was ich mir nicht so recht vorstellen kann. Noch etwas: für diesen Maßstab bitte die Mündungen der beiden 12,7 mm Breda-Safat MG aufbohren!

Der Bauplan ist sehr aufgeräumt und übersichtlich gestaltet, es sollte keine Probleme beim Bau geben. Farbangaben liefert ICM für die Farbsysteme von Revell und Tamiya. Wie bei ICM in letzter Zeit üblich, gibt es auch hier Vorlagen zur Anfertigung von Masken für die Klarsichtteile. Der kleine Decalbogen liefert Markierungen für zwei Maschinen unterschiedlicher deutscher Nachtschlachtgruppen.

Die drei Figuren sind sehr schön modelliert, die Posen aber allesamt recht einfallslos. Das Figureset besteht aus insgesamt 29 Teilen.

Kurz gesagt: Lange hat die Fiat-Fangemeinde auf ein 32er-Modell dieses Baumusters gewartet; das Warten hat nun ein Ende! Angesichts der Qualität des Gebotenen wird es wohl in naher Zukunft kein Alternativprodukt dazu geben. Die italienische Variante von ICM (# 32020) ist ebenfalls schon angekündigt.

ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen Glow2B und ICM herzlich für die Rezensionenmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM 32052

Stearman PT-13/N2S-2/5 Kaydet

Das Austrian Aviation Museum (AAM) am Flugplatz Bad Vöslau, dessen Team ich annehöre, restauriert, wartet und fliegt Oldtimerflugzeuge. Zu unserem Flugzeugbestand gehören auch eine Boeing Stearman PT-13B/N2S-3 sowie eine PT-17/N2S-3, beide in der U. S. Navy-Bemalung. Die PT-17 ist flugtüchtig, die PT-13 wird zurzeit aufgebaut und wird noch in diesem Jahr fliegen. Da ich beide Flugzeuge technisch gut kenne und selbst daran arbeite, hat mich der vorliegende Bausatz natürlich sehr interessiert. Das Foto auf der Schachtel hat mich sehr angesprochen, da es fast unserer Stearman entspricht.

Die Bauanleitung ist auf Glanzpapier gedruckt, einwandfrei und übersichtlich. Sehr hilfreich sind auch die angeführten Farbinweise, die mit den Farben des Originals sehr gut übereinstimmen. Die Spritzgussteile sind präzise ausgeführt und die Strukturen der Bauteile kommen erstklassig zur Geltung. Zwei Teile, die Spritzschlieren aufweisen, habe ich entdeckt, aber das sollte leicht zu beheben sein. Auch bei den sehr feinen und kleinen Teilen, wie dem Rohrrahmen, den Stoßdämpfern, dem Sternmotor, usw. gibt es nichts zu bemängeln. Da die Stearman für die Pilotenausbildung eingesetzt wurde, sind nur wenige Fluginstrumente als Decals vorhanden. Die wenigen Decals sind trotzdem sehr präzise und einwandfrei gedruckt.



1:32

GLOW2B
germany

Die Bemalung und die feinen Decals entsprechen exakt unserem Original (Corpus Christi, Texas 1941) und nur einige wenige Details weichen ab. Als weitere Bemalungsvorlage sind noch Varianten in Blau/Gelb (U.S. Army) und in Silbergrau angegeben. Hervorzuheben ist die realistische Nachbildung des Neunzylinder-Sternmotors, der beim Zusammenbau keine Schwierigkeiten bereitet. Die einzige Schwachstelle dieses Modells sind die geringen Hinweise zur Ausführung und Position der Verspannung. Auf der vorletzten Seite der Bauanleitung gibt es drei Abbildungen dazu, aber diese sind zu klein und lassen nicht eindeutig erkennen, wo die Verspannung anzubringen ist.

Kurz gesagt: Ich werde mir noch einen zweiten Bausatz kaufen, da ich mit Qualität und Ausführung sehr zufrieden bin. Sehr zu empfehlen!

ROLAND DUNGER

Wir danken der Firma ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



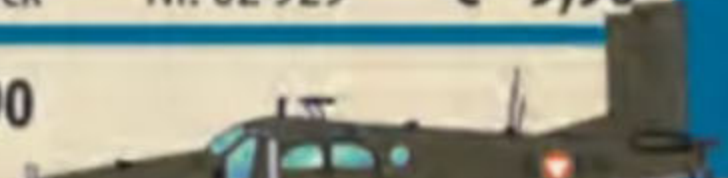
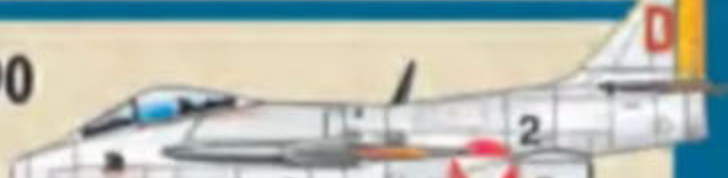
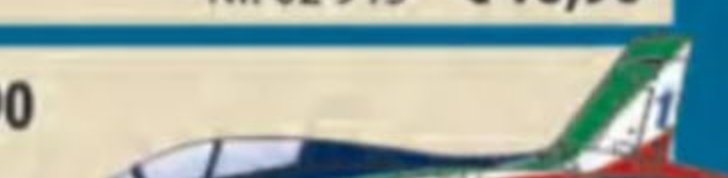


ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle im Maßstab 1:33

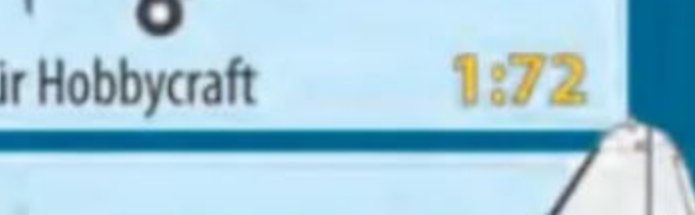
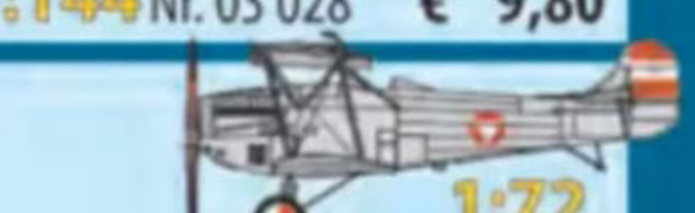
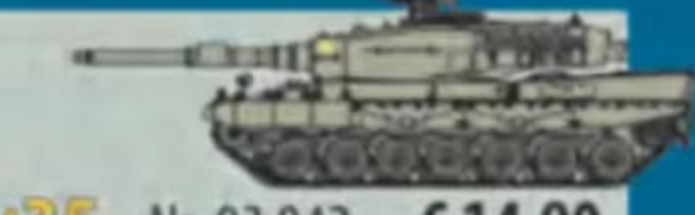
empfohlen für geübte Modellbauer **Neue Drucktechnologie: Digital-Metallic**

Saab 105 „Tigerstaffel“ Wahlweise 9 Kennungen inkl. Tiger RE-25	Nr. 01 933 € 29,90	Metallic-Druck	
Saab 105 „Tiger 40 Jahre“ Sonderlackierung „40 Jahre Saab 105“	Nr. 01 934 € 24,90	Metallic-Druck	
Saab 105 „Silver Birds“ Kunstflugstaffel, wahlweise 8 Kennungen	Nr. 01 935 € 29,90	Metallic-Druck	
Saab 105 „Karo As“ Kunstflugstaffel, wahlweise 14 Kennungen	Nr. 01 936 € 29,90	Metallic-Druck	
„Karo As Special“ Umbausatz Alternativteile für Sonderanstrich, (Bausatz 01 936 erforderlich)	Nr. 01 937 € 9,90	Metallic-Druck	
Spantensatz Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn.	Nr. 02 938 € 16,90		
Vacu-Kanzel Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack	Nr. 02 939 € 9,90		
Saab J-350E Draken Wahlweise 4 Kennungen	Nr. 01 901 € 14,90	Offset-Druck metallic und day glo	
Saab J-350E „Ostarrichi 996“ Sonderlackierung „1000 Jahre Österreich“	Nr. 01 904 € 19,90		
Saab J-350E „Dragon Knights“ Sonderlackierung zur Außerdienststellung	Nr. 01 905 € 19,90		
Spantensatz J-350E (für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten	Nr. 02 906 € 12,90		
Eurofighter Typhoon Österreichisches Bundesheer, wahlweise 9 Kennungen	Nr. 01 926 € 24,90		
Eurofighter „Bronze Tiger“ Sonderlackierung der „Bavarian Tigers“	Nr. 01 927 € 29,90	Metallic-Druck	
Spantensatz Eurofighter (für 01 926, 01 927), lasergeschn.	Nr. 02 928 € 18,90		
Vacu-Kanzel Eurofighter (für 01 926, 01 927), Doppelpack	Nr. 02 929 € 9,90		
Pilatus PC-6 Turbo Porter Österr. Luftstreitkräfte, wahlweise 6 Kennungen	Nr. 01 908 € 19,90		
Pilatus PC-6 „Blaue Elise“ Sonderlackierung „20 Jahre PC-6“	Nr. 01 909 € 19,90		
Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi“ Sonderlackierung „Paradiesvogel“	Nr. 01 910 € 19,90		
Spantensatz PC-6 (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten	Nr. 02 911 € 16,90		
Short SC.7 Skyvan Österr. Luftstreitkräfte, wahlweise 2 Kennungen	Nr. 01 919 € 24,90		
Spantensatz PC-6 (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten	Nr. 02 920 € 18,90		
Saab J-29F Fliegende Tonne Wahlweise 6 Kennungen	Nr. 01 914 € 19,90	Offset-Druck metallic und day glo	
Spantensatz J-29F (für 01 914), lasergeschnitten	Nr. 02 915 € 16,90		
MB-339 „Frecce Tricolori“ 2019 Kunstflugstaffel, wahlweise 12 Kennungen	Nr. 01 940 € 24,90	Metallic-Druck	
MB-339 „Al Fursan“ Kunstflugstaffel, wahlweise 7 Kennungen	Nr. 01 925a € 24,90	Metallic-Druck	
Spantensatz MB-339 (für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten	Nr. 02 924 € 12,90		
Vacu-Kanzel MB-339 (für 01 923, 01 925, 01 940), Doppelpack	Nr. 02 942 € 9,90		

Umbausätze und Decals

empfohlen für geübte Modellbauer

für den Plastikmodellbau

Saab 35 OE Draken Mk. II Update: Resinteile für Rumpfhück, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Fotoätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzsichtzäune. Für Hasegawa und Revell	Nr. 02 023 € 14,90		1:72
F-5E Tiger II Update Set Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen.	Nr. 02 038 € 12,90		Für Italeri 1:72
Bell 206 Jet Ranger Umbausatz für zivilen Jet Ranger und OH-58A: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung. Heckrotorwelle OH-58A.	Nr. 02 003 € 9,80		Für Italeri und Tamiya 1:72
Short SC.7 Skyvan Upgrade Plexiglas-Fenster lasergeschnitten	Für Airfix 1:72		Fotoätzteile Nr. 02 046 € 16,90 Abdeckmasken Nr. 02 047 € 5,90 Plexi-Fenster Nr. 02 054 € 9,80
Kabinenfenster DHC-2 Beaver Passgenaue Plexiglas-Fensterscheiben, transparent, lasergeschnitten für Seiten- und Dachfenster.	Nr. 02 055 € 9,80		Für Airfix 1:72
Kabinenfenster DHC-3 Otter Plexiglas-Fensterscheiben, transparent, lasergeschnitten für Fenster der Passagierkabine.	Nr. 02 056 € 9,80		Für Hobbycraft 1:72
Kabinenfenster Curtiss C-46 Commando & Riddle C-46R Plexiglas-Fensterscheiben, transparent, lasergeschnitten für Fenster der Passagierkabine.	Nr. 02 057 € 9,80		Ausreichend viele Fenster für Umbau auf Zivilversion! Für Williams Brothers und S&M NEU 1:72
Decal Kokarden Österreich Jetzt mit noch mehr Kokarden — insgesamt 132 Stück der typischen Originalgrößen 50 cm und 80 cm in den gängigen Maßstäben. Decal in professionellem Siebdruck.	Nr. 03 045b € 9,80		1:32 } 1:48 } 1:72 } 1:144 }
Decal Österr. Luftstreitkräfte 2 Saab J-350E Draken, N.A. LT-6G Texan, Westland S-55. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell, Tragflächenmarkierungen für Draken in Leuchtfarbe (day glo)	Nr. 03 018 € 10,90		1:72
Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“ Decal für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. 16-seitiges Anleitungsheft.	Nr. 03 030 € 13,90 Nr. 03 029 € 12,90 Nr. 03 028 € 9,80		1:48 } 1:72 } 1:144 }
Decal Fiat CR.20 Österreich A-Kennungen und Kokarden	Nr. 03 004 € 6,30		1:72
Airliner Details, Ätzteilsatz Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.	Nr. 02 048 € 6,30		1:144
Decal Kampfpanzer Leopard 2A4 Decal für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des Österr. Bundesheeres, PzB10, 14, 33, PzTS und HVS. 16-seitiges Anleitungsheft mit Fotos und Farbrissen.	Nr. 03 042 € 14,90 Nr. 03 041 € 12,90 Nr. 03 049 € 19,80		1:35 } 1:87 } 1:87 }
Tatra T-111 Update Set Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für Ladefläche.	Nr. 02 050 € 14,90		1:72 Preis reduziert! Für Attack Hobby Kits

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

VERANSTALTUNGSKALENDER

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Wir haben uns entschieden, in diesem Heft keine Termine für Modellbauveranstaltungen zu veröffentlichen. Erstens werden derzeit angesichts der Covid-Situation kaum Veranstaltungstermine für die nächsten Quartale veröffentlicht und zweitens ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die wenigen öffentlich gemachten Termine wieder abgesagt werden. **Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme!**

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2021

Aufgrund der aktuellen Situation empfehlen wir, vor den Treffen bzw. Tauschbörsen auf unserer Homepage nachzusehen, ob diese auch tatsächlich stattfinden können.

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42, jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 4. März 2021, 1. April 2021, 6. Mai 2021, 3. Juni 2021, 1. Juli 2021
Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Gasthaus „Pustastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str.16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St. Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 11. März 2021, 8. April 2021, 13. Mai 2021, 10. Juni 2021, 8. Juli 2021
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2021: 7. März 2021, 20. Juni 2021, 12. September 2021, 21. November 2021

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
1110 Wien, Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1110 Wien, Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr. 1/22
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz

Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at

Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at

Wolfgang Meindl: Zivilfahrzeuge, wolfgang_meindl@hotmail.com

Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG: Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at

HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jakl

Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der

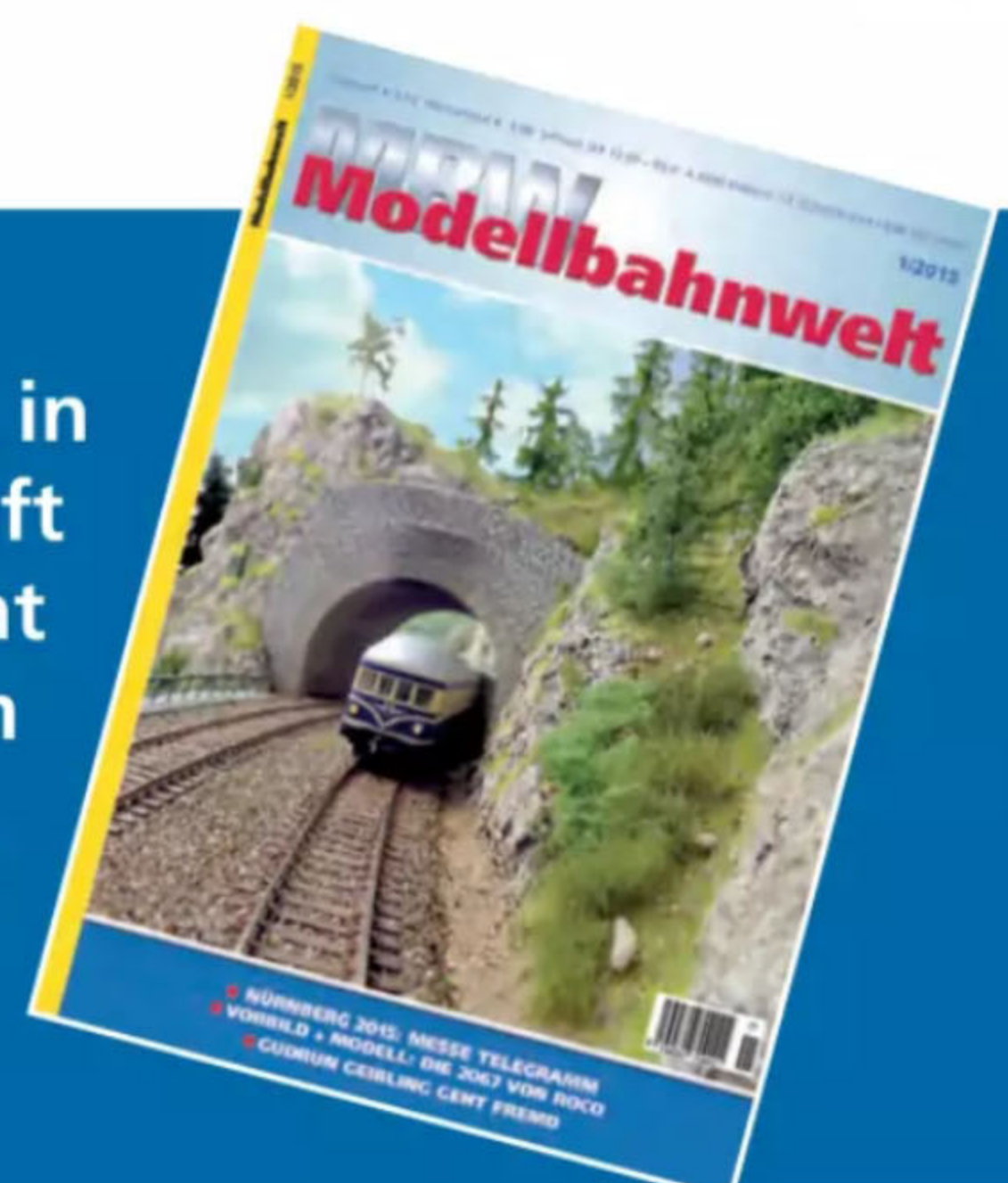
IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2020

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

2016/2 Die ersten Jets, Teil 1 Ford G917T Fiat Mefistofele Diorama: Wien 1529, Teil 2 CSS Pioneer Telford 2015 Spotlight	2016/3 Maschinenkrieger Ford Shelby Mustang GT Panzerhaubitze M109 Die ersten Jets, Teil 2 Was flog vor 100 Jahren Lee's Torpedo Ram 1863 GoMo 2016	2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 257M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017	2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Little Bastard Die Wüstenratten Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER	2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight
2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017	2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körting Der Gonk	2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Hoplit Open House Lohner B-2.II Scammell SV25 USS Alarm	2018/2 Die Schlacht von Endor Air Titanic Panzerspähwagen P 204 F-4 E/J Phantom Convair R3Y-1 Tradewind Erstflug der Austrian Airlines Spotlight	2018/3 A-Fighter KIT 2.0 Die Söhne Asgards Grumman A-6E Intruder Sd. Kfz. 222 Spitfire im Vergleich GoModelling 2018
2018/4 San Giorgio MiG 21PFS MiG 21R Char B1 bis Der müde Joe Ferrari 312T4 Spotlight	2019/1 Maya-Priester Ferrari 312T & T2, McLaren M23 Boeing 777-200 Austrian Airlines Aviatik D.I Junkers F 13 Unterwegs Spotlight	2019/2 Alice im Wunderland TIE Bomber Mussolinis letzte Adler Skyraider down! Schwalbenvariationen Pz.Kpfw. VII „Löwe“ HMS Magnificent	2019/3 Sir Winston Churchill Ferrari 156 Berlin 1939 Saab Viggen Skyraider down! GoMo 2019 Spotlight	2019/4 Hawker Siddeley Harrier GR.3 Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G Scammell R 100 Berlin 1939 Teil 2 IPMS Austria in Moskau IPMS Austria in Amnéville Spotlight
2020/1 Der brave Soldat Schwejk Alouette III Sturmpanzer I „Bison I“ Snow Cruiser, Teil 1 Boeing 707-320 Austrian Airlines 50 Jahre IPMS AUSTRIA Hataka Hobby Farben	2020/2 Snow Cruiser, Teil 2 Hoplit auf Streitwagen Pilatus Turbo Porter PC-6 E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55 50 Jahre IPMS AUSTRIA Modellbauers „Licht-Falle“ Spotlight	2020/3 k.k. Landesschütze La Spingarda SU-122 MiG-23MF Bell-Boeing MV-22B Osprey 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	2020/4 He Corona! Mustangs, Teil 1 Douglas A-4 Skyhawk Sud Aviation Caravelle VI-R FV 214 Conqueror MK II 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	2021/1 MiG-29A ASU-85 Mustangs, Teil 2 Griechisch-Unorthodox Imperial Russian Gunboat Koriets Interview: Einer von uns Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2021 (Heft 2021/3, 2021/4 und 2022/1)

- ☐ € 26,25 für ein Restjahres-Abo 2021 mit 3 Heften (Zustelladresse Österreich)
☐ € 30,75 für ein Restjahres-Abo 2021 mit 3 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2022/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2022.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,- (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by
GLOW2B
germany



REF: 30520
F-104G STARFIGHTER

Scale: 1/48	222 Pieces
 372 x 162 mm	
3 x Dekorationen enthalten	

VETERANEN DES KALTEN KRIEGES



REF: 85374
NORD 2501
+ NORD 2502 NORATLAS

Scale: 1/72	2 x 117 Pieces
2 x  315 x 454 mm	
3 x Dekorationen enthalten	
TWIN SET 2X Modellbausatz enthalten	

Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 2195-92773-0 @ [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels